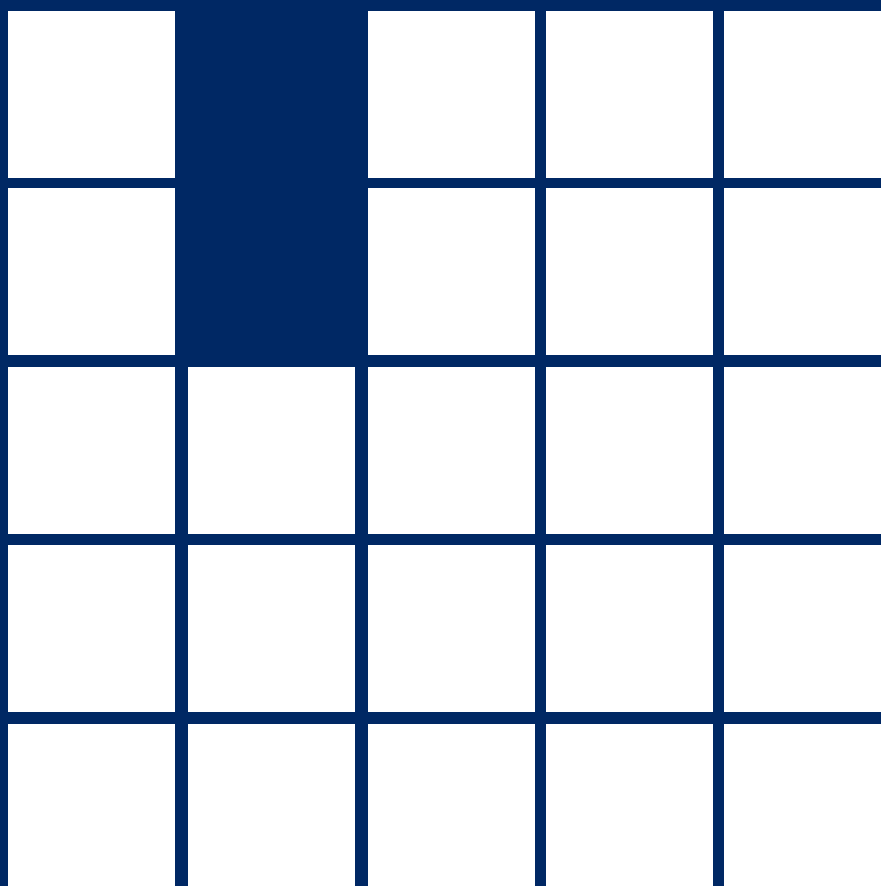


Beteiligungsbericht 2014

Landkreis Darmstadt-Dieburg



Herausgeber	Kreisausschuss des Landkreises Darmstadt-Dieburg Jägertorstraße 207 64289 Darmstadt 06151 / 881-0 www.ladadi.de
Ansprechpartner	Konzernsteuerung - Beteiligungsmanagement
Stand	September 2016

VORWORT

Der Landkreis Darmstadt-Dieburg nimmt viele kommunale Aufgaben außerhalb der Kernverwaltung durch seine Beteiligungen wahr. So ist es möglich, die Vorteile öffentlich-rechtlicher und privater Rechtsformen zum Wohl der Einwohner des Landkreises zu nutzen.

Dieser Beteiligungsbericht 2014 gibt den politisch Verantwortlichen und Bürgerinnen und Bürgern eine umfassende Übersicht über das weitreichende Aufgabenspektrum der Beteiligungen.

Alle Beteiligungen beziehen sich dabei auf Aufgaben, die für das Gemeinwesen zu erfüllen sind. Sie reichen von Leistungen des Sozial- und Gesundheitswesens über den öffentlichen Personennahverkehr, das Kreditwesen, die Ver- und Entsorgung bis hin zur Wirtschaftsförderung.

Die Anzahl der Beteiligungen erhöht sich jedes Jahr. In 2013 wurde zur Verbesserung der wettbewerbsfähigen Infrastruktur der Zweckverband NGA zum flächendeckenden Ausbau des Breitbands gegründet. In 2014 ist als weiteres neues Beteiligungsunternehmen die MVZ GmbH hinzugekommen. Dies soll die umfassende medizinische Versorgung im ländlichen Raum nachhaltig sichern. Auch in den kommenden Jahren steht die Beteiligungsverwaltung vor großen Herausforderungen.

Erstmals zum Abschluss 31.12.2015 wird es einen Gesamtabschluss geben, der auf Basis der kommunalrechtlichen Vorschriften alle zu konsolidierenden Unternehmen und die Kernverwaltung umfassen wird. Daneben wird es auch weitere Neugründungen, insbesondere im Sozial- und Gesundheitsbereich, wie z.B. die Betreuung Da-Di gGmbH oder die Philos GmbH, geben.

Grundlage des Beteiligungsberichtes sind im Wesentlichen die geprüften Jahresabschlüsse 2014. In diesen Bericht sind allgemeine Informationen als auch betriebswirtschaftliche und finanzwirtschaftliche Daten eingeflossen.

Allen Interessierten stehen die Beteiligungsberichte des Landkreises, so auch der des Jahres 2014, im Internet unter www.ladadi.de/landkreis-verwaltung/der-kreis/beteiligungsmanagement.html zur Verfügung.

Mein Dank gilt allen Mitarbeitenden, Geschäftsführern und Vertretern der Gremien für die engagierte Mitarbeit.



A large, stylized handwritten signature in black ink, appearing to read 'Klaus Peter Schellhaas'.

Klaus Peter Schellhaas
Landrat

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	3
Inhaltsverzeichnis	5
Abkürzungen	7
Vorbericht	9
Beteiligungsübersicht Stand 31.12.2014	11
Kennzahlen	13
Hauptbericht	15
Bereich Verkehr	15
HEAG mobilo GmbH.....	17
HEAG mobiBus Verwaltungs-GmbH	25
HEAG mobiBus GmbH & Co. KG	29
Rhein-Main-Verkehrsverbund GmbH (RMV).....	41
ivm GmbH (Integriertes Verkehrs- und Mobilitätsmanagement Region Frankfurt RheinMain)	49
Bereich Ver- und Entsorgung.....	57
Eigenbetrieb für Gebäude- und Umweltmanagement (Da-Di-Werk).....	59
Arbeitsinitiative für Zerlegung und umweltgerechtes Recycling GmbH (AZUR)	67
HEAG Südhessische Energie AG (HSE).....	75
Zweckverband Gruppenwasserwerk Dieburg	83
Wasserverband Gersprenzgebiet	91
Wasserverband Hessisches Ried	97
Zweckverband Abfallverwertung Südhessen (ZAS)	103
Zweckverband Abfall- und Wertstoffeinsammlung für den Landkreis Darmstadt-Dieburg (ZAW)	111
Zweckverband für Tierkörperbeseitigung Hessen-Süd	117
Bereich Sozial- und Gesundheitswesen	123
Eigenbetrieb Kreiskliniken Darmstadt-Dieburg	125
Kreiskliniken GmbH des Landkreises Darmstadt-Dieburg – DA-DI Kreiskliniken GmbH –.....	133
Dienstleistungs GmbH des Landkreises Darmstadt-Dieburg – DA-DI Dienstleistungs GmbH –	139
Krankenpflegeschule des Kreiskrankenhauses Groß-Umstadt und des St. Rochus	
Krankenhauses Dieburg GmbH.....	145
Zentrum der Medizinischen Versorgung Darmstadt-Dieburg (MVZ) GmbH.....	151
Verwaltungsverband für das Gesundheitsamt der Stadt Darmstadt und des Landkreises	
Darmstadt-Dieburg.....	157
Eigenbetrieb Kinder-/Jugendbetreuung und Bildungsstätten Darmstadt-Dieburg – KiBiS.....	163
Senio Zweckverband	169
SeniorenDienstleistungs gemeinnützige GmbH Gersprenz	175
Bereich Wirtschaftsförderung, Kreditinstitute, Sonstige	179
Sparkassenzweckverband Dieburg	181
Sparkasse Dieburg – Zweckverbandssparkasse –	183
Stadt- und Kreis-Sparkasse Darmstadt	189
FrankfurtRheinMain GmbH International Marketing of the Region	195
Zweckverband „NGA-Netz-Darmstadt-Dieburg“	201
ekom21 – Kommunales Gebietsrechenzentrum Hessen	209
Mitgliedschaften in Vereinen, Verbänden und Genossenschaften	215
Berichtsteil Ver- und Entsorgung	219
Berichtsteil Wirtschaftsförderung, Kreditinstitute, Sonstige	220
Berichtsteil Kultur und Tourismus	230
Berichtsteil Sozial- und Gesundheitswesen	234
Anhang	237
Rechtsgrundlagen	237
Bürgschaften	243
Quellenverzeichnis	245
Gesetze.....	245
Berichtsgrundlagen	245

ABKÜRZUNGEN

AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
ANOA	Arbeitsgemeinschaft nicht operativer orthopädischer Akut-Kliniken
AV	Anlagevermögen
AZUR	Arbeitsinitiative für Zerlegung und umweltgerechtes Recycling GmbH
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BilMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz
CMI	Case-Mix-Index
Corp.	Corporation (eine Form der Aktiengesellschaft in den Vereinigten Staaten von Amerika)
DADINA	Zweckverband Darmstadt-Dieburger Nahverkehrsorganisation
Da-Di-Werk	Eigenbetrieb für Gebäude- und Umweltmanagement (Da-Di-Werk)
Dipl.-Ing.	Diplom-Ingenieurin/Diplom-Ingenieur
Dipl.-Kfm.	Diplom-Kaufmann
Dipl.-Wirtsch.-Ing.	Diplom-Wirtschaftsingenieurin/Diplom-Wirtschaftingenieur
Dr.	Doktor
DRG	Diagnosis Related Groups (deutsch: diagnosebezogene Fallgruppen)
EAV	Ergebnisabführungsvertrag
EEG	Gesetz für den Ausbau erneuerbarer Energien
EigBGes	Eigenbetriebsgesetz
ElektroG	Elektro- und Elektronikgerätegesetzes
EUR	Euro
EU-WRRL	Europäische Wasserrahmenrichtlinie
e.V.	Eingetragener Verein
gez. Kapital	gezeichnetes Kapital
gGmbH	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbH & Co. KG	Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Compagnie Kommanditgesellschaft
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
HEAG AG	HEAG Holding AG – Beteiligungsmanagement der Stadt Darmstadt
HGB	Handelsgesetzbuch
HGO	Hessische Gemeindeordnung
HKHG	Hessisches Krankenhausgesetz
HKO	Hessische Landkreisordnung
HMWVL	Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung
HRA, HRB	Handelsregister Abteilung A, Abteilung B
HSE	HEAG Südhessische Energie AG
IHK	Industrie- und Handelskammer
i.H.v.	in Höhe von
IT	Informationstechnologie
IuK-Branche	Informations- und Kommunikationstechnologie-Branche

KAG	Gesetz über kommunale Abgaben
KG	Kommanditgesellschaft
KGG	Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit
KHG	Gesetz zur wirtschaftlichen Sicherung der Krankenhäuser und zur Regelung der Krankenhauspflegesätze
KrW/AbfG	Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz
Mg	Megagramm (= 1 Tonne)
Mio.	Millionen
n. a.	nichts angegeben
NGA	Next Generation Access
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
Prof.	Professor
SAVAG	Südhessische Abfall- und Verwertungs-GmbH
SGB	Sozialgesetzbuch
Stellv.	stellvertretender
T€	Tausend Euro
TEUR	Tausend Euro
TierNebG	Tierische Nebenprodukte-Beseitigungsgesetz
TUSD	Tausend US-Dollar
ÜPKKG	Gesetz zur Regelung der überörtlichen Prüfung kommunaler Körperschaften in Hessen
US	United States (Vereinigte Staaten von Amerika)
VOL	Vergabe- und Vertragsordnung für Leistungen
VV	Verbandsversammlung
WVG	Wasserverbandsgesetz
ZAKB	Zweckverband Abfallwirtschaft Kreis Bergstraße
ZAS	Zweckverband Abfallverwertung Südhessen
ZAW	Zweckverband Abfall- und Wertstoffeinsammlung für den Landkreis Darmstadt-Dieburg
ZVK	Zusatzversorgungskasse

VORBERICHT

Dieser Beteiligungsbericht umfasst die Jahre 2011 bis 2014. Die Angaben entsprechen in der Regel dem Stand der Abschlüsse bzw. Geschäftsberichte per 31.12.2014. Teilweise lagen die entsprechenden Grundlagen zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts noch nicht vor. Der Bericht weist an diesen Stellen entsprechende Lücken oder vorläufige Werte aus. Die textlichen Erläuterungen, die größtenteils den entsprechenden Lageberichten entnommen wurden, beziehen sich dementsprechend auch auf den jeweils aktuellsten vorliegenden Abschluss bzw. Bericht. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass die Lageberichte aufgrund der Verzögerungen bei der Abschlusserstellung teilweise unter neuerem Datum als zeitnah aufgestellte Abschlüsse verfasst wurden und daher auch neuere Entwicklungen beinhalten. Sofern keine abweichenden Aussagen erfolgen, beziehen sich die Angaben (wie beispielsweise die Aufzählung der Gremienmitglieder) immer auf den Stand per 31.12.2014. Der zum 01.01.2016 stattgefundene Wechsel in der Besetzung der Positionen Erste Kreisbeigeordnete/Erster Kreisbeigeordneter und Kreisbeigeordnete/Kreisbeigeordneter ist noch nicht Bestandteil dieses Berichtes, da sich dieser wie oben aufgeführt auf den Stand per 31.12.2014 bezieht.

Es werden nur solche Beteiligungen¹ dargestellt, die im Jahr 2014 noch existierten bzw. an denen der Landkreis Darmstadt-Dieburg im Jahr 2014 noch beteiligt war.

In dem Bericht werden auch die von den Eigenbetrieben gehaltenen Beteiligungen an Tochterunternehmen dargestellt, da der Landkreis Darmstadt-Dieburg als rechtlicher Eigentümer dieser Anteile zu sehen ist.

Ebenso werden über die Mindestanforderung des § 123a HGO hinaus auch Zweckverbände und Beteiligungen in privater Rechtsform, an denen der Landkreis einen Anteil von unter 20 % besitzt, abgebildet. Damit wird das Ziel verfolgt, mit dem Beteiligungsbericht einen möglichst umfassenden Überblick zu gewährleisten. Stiftungen finden in diesem Bericht keine Erwähnung.

Kennzahlen werden ebenfalls in den Kapiteln der einzelnen Unternehmen dargestellt. Entsprechende Erklärungen können den Seiten 13 und 14 entnommen werden.

Da viele Werte gerundet dargestellt werden, kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

¹ Der Begriff „Beteiligung“ wird in diesem Bericht nicht entsprechend der engen per HGB zugewiesenen Definition verwendet, sondern synonym für jede Art von Unternehmen, an denen der Landkreis beteiligt oder auch nur Mitglied ist (GmbH, AG, Zweckverband) sowie für Sondervermögen in der Form des Eigenbetriebs. Dies erfolgt auch unabhängig von der Höhe des Anteils bzw. Stimmrechts.

Landkreis Darmstadt-Dieburg			
Sondervermögen	Beteiligungen	Umlagefinanzierte Zweckverbände	
Eigenbetrieb Kreiskliniken 100,00% Sozial- und Gesundheitswesen	Sparkassenzweckverband Dieburg 51,00% Kreditinstitute	Abfallverwertung Südhessen (ZAS) 53,73% Ver- und Entsorgung	
DA-DI Dienstleistungs GmbH ¹ 100,00% Sozial- und Gesundheitswesen	Sparkasse Dieburg 51,00% im Verhältnis z. Lk. Da-Di	DADINA 50,00% Verkehr	
DA-DI Kreiskliniken GmbH ¹ 100,00% Sozial- und Gesundheitswesen	Stadt- und Kreis-Sparkasse Darmstadt 40,00% Kreditinstitute	Abfall- und Wertstoffeinsammlung (ZAW) 13,04% Ver- und Entsorgung	
Krankenpflegeschule GmbH 51,00% Sozial-/Gesundheitswesen	MVZ GmbH 100,00% Sozial- und Gesundheitswesen	Senio-Verband 24,91% Sozial- und Gesundheitswesen	
Eigenbetrieb KIBIS 100,00% Sozial- und Gesundheitswesen	HEAG mobilo GmbH 26,00% Verkehr	Seniordienstl. gGmbH Gersprenz 100,00% Sozial- und Gesundheitswesen	
HSE AG 2,84% Ver- und Entsorgung	Rhein-Main Verkehrsverbund GmbH 3,70% Verkehr	Tierkörperbeseitigung Hessen-Stüd 11,20% Ver- und Entsorgung	
Eigenbetrieb Da-Di-Werk 100,00% Ver- und Entsorgung	ivm GmbH 3,11% Verkehr	Gruppenwasserwerk Dieburg 4,29% Ver- und Entsorgung	
Azur GmbH ¹ 100,00% Ver- und Entsorgung	FrankfurtRheinMain GmbH 1,00% Wirtschaftsförderung	Wasserverband Hessisches Ried 4,00% Ver- und Entsorgung	
		Wasserverband Gersprenzgebiet 18,00% Ver- und Entsorgung	
		ekom21-KGRZ 2,42% Sonstige	
		Gesundheitsamt 65,47% Sozial- und Gesundheitswesen	
		NGA-Netz Darmstadt-Dieburg 13,50% Wirtschaftsförderung	

¹⁾ Eigenbetrieb wirtschaftlicher Eigentümer, Landkreis Darmstadt-Dieburg rechtlicher Eigentümer

Legende

Name der Beteiligung	Berichtsteil
Anteil %	

Kennzahlen

Um den wirtschaftlichen Erfolg eines Unternehmens zu beurteilen dient zunächst der ausgewiesene Gewinn oder Jahresüberschuss. Diese absolute Zahl ermöglicht aber keine abschließende Aussage über den wirklichen Erfolg, da beispielsweise offen bleibt, mit welchem Mitteleinsatz dieses Ergebnis erzielt wurde. Darüber hinaus dürfen neben den durch Kennzahlen ausgedrückten quantitativen auch die qualitativen Aspekte nicht außer Acht bleiben.

Kennzahlen verknüpfen oftmals verschiedene wirtschaftliche Zahlen eines Unternehmens. So generierte Kennzahlen ermöglichen es, Unternehmen innerbetrieblich (im Zeitablauf) und zwischenbetrieblich (innerhalb einer Branche) zu vergleichen. Dabei kann die Kennzahl wegen der starken Verdichtung aber nur erste Anhaltspunkte liefern, eine genaue und intensive Beleuchtung der Zusammenhänge jedoch nicht ersetzen.

In diesem Beteiligungsbericht liegt der Fokus zunächst auf Kennzahlen zur Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Hierzu werden bei den jeweiligen Unternehmen, im Anschluss an die Darstellung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung, folgende Kennzahlen abgebildet:

- Eigenkapitalquote
- Anlagenintensität
- Liquidität 1. Grades
- Liquidität 3. Grades
- Deckungsgrad A
- Deckungsgrad B
- Umsatzrentabilität
- Eigenkapitalrentabilität
- Return on Investment (Kapitalverzinsung)
- Personalintensität

Darüber hinaus werden, soweit möglich und sinnvoll, weitere unternehmensspezifische Kennzahlen dargestellt.

Im Einzelfall sind Kennzahlen nicht errechenbar, da zum Beispiel ohne Umsatzerlöse keine Umsatzrentabilität berechnet werden kann oder entsprechende Detailinformationen nicht vorliegen. In diesen Fällen wurde auf einen Ausweis verzichtet und die jeweiligen Positionen sind in der tabellarischen Abbildung ohne Inhalt aufgeführt.

Wie die Kennzahlen berechnet wurden und welche Aussage sie treffen, kann der Übersicht auf der folgenden Seite entnommen werden.

Kennzahl	Berechnung	Erläuterung
Eigenkapitalquote	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Bilanzsumme}}$	Ist Ausdruck der finanziellen Stabilität und insoweit Indikator für das Sicherungspotenzial.
Anlagenintensität	$\frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Bilanzsumme}}$	Zeigt, wie hoch der Anteil des langfristig investierten Vermögens am Gesamtvermögen ist.
Liquidität 1. Grades	$\frac{\text{Liquide Mittel}}{\text{kurzfristiges Fremdkapital}}$	Die Liquiditätsgrade geben Auskunft, ob und inwiefern das kurzfristige Fremdkapital in seiner Höhe und Fälligkeit mit den liquiden Mitteln (1. Grad) bzw. dem gesamten Umlaufvermögen (3. Grad) übereinstimmt. (kurzfristige Betrachtung)
Liquidität 3. Grades	$\frac{\text{Monetäres Umlaufverm. + Vorräte}}{\text{kurzfristiges Fremdkapital}}$	
Deckungsgrad A	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Anlagevermögen}}$	Deckungsgrad A (Anlagendeckung) zeigt, welcher Anteil am Anlagevermögen durch das Eigenkapital gedeckt ist, Deckungsgrad B berücksichtigt zusätzl. das langfristige Fremdkapital. Ein Vergleich von Unternehmen ist lediglich innerhalb der gleichen Branche möglich. (langfristige Betrachtung)
Deckungsgrad B	$\frac{\text{Eigenkapital + langfr. Fremdkapital}}{\text{Anlagevermögen}}$	
Umsatzrentabilität	$\frac{\text{ordentliches Jahresergebnis}}{\text{Umsatzerlöse}}$	Zeigt, wie viel das Unternehmen relativ in Bezug auf den erzielten Umsatz verdient hat.
Eigenkapitalrentabilität	$\frac{\text{Jahresergebnis}}{\text{Eigenkapital}}$	Zeigt, wie hoch sich das vom Kapitalgeber eingesetzte Kapital im kommenden Jahr verzinsen könnte.
Return on Investment (Kapitalverzinsung)	$\frac{\text{Jahresergebnis}}{\text{Gesamtkapital}}$	Gibt an, welche Rendite das gesamte eingesetzte Kapital erwirtschaftet hat und zeigt somit die Verzinsung des Gesamtkapitals
Personalintensität	$\frac{\text{Personalaufwand}}{\text{Umsatzerlöse}}$	Zeigt die Abhängigkeit des Produktionsfaktors Personal von Lohnänderungen.

HAUPTBERICHT

Bereich Verkehr

Name:	HEAG mobilo GmbH
Rechtsform:	GmbH
Anschrift:	Klappacher Straße 172 64285 Darmstadt
Telefon:	0 61 51 / 70 9 – 40 00
Telefax:	0 61 51 / 70 9 – 41 46
E-Mail:	info@heagmobilo.de
Homepage:	www.heagmobilo.de
Leitung:	Dipl.-Kfm. Matthias Kalbfuss (kaufmännischer Geschäftsführer) Dipl.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Michael Dirmeier (technischer Geschäftsführer)
Handelsregister:	Darmstadt, HRB Nr. 4441

Gegenstand des Unternehmens

Beförderung von Personen im öffentlichen Personennahverkehr. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der genannte Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, an anderen Unternehmen beteiligen oder solche Unternehmen erwerben oder errichten oder pachten.

Öffentlicher Zweck / Hoheitsbetrieb

Das Unternehmen erfüllt den öffentlichen Zweck im Rahmen der Daseinsvorsorge.

Gründung

29.12.1989

Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter	Anteil in %	Anteil am gez. Kapital in T€
HEAG Holding AG	74	7.956
Landkreis Darmstadt-Dieburg	26	2.796
Summe	100	10.752

Anteilsbesitz (per 31.12.2014)

Beteiligungen	Anteil in %	Anteil am gez. Kapital in T€
HEAG mobiBus Verwaltungs-GmbH	98,8	25
HEAG mobiBus GmbH & Co. KG	99,0	62
HEAG mobiServ GmbH	100,0	100
HEAG mobiTram Verwaltungs-GmbH	100,0	25
HEAG mobiTram GmbH & Co. KG	100,0	50
Nahverkehr-Service GmbH	100,0	120

Organe

- Aufsichtsrat
- Gesellschafterversammlung
- Geschäftsführung

Mitglieder der Organe**Aufsichtsrat**

- Ellen Schüßler, Stadtverordnete, Vorsitzende
- Reinhold Trautmann, Arbeitnehmervertreter, 1. stellv. Vorsitzender
- Klaus Peter Schellhaas, Landrat, 2. stellv. Vorsitzender
- Dr. Markus Hoschek, Vorstand HEAG Holding AG, 3. stellv. Vorsitzender
- Walter Schmidt, Stadtverordneter, 4. stellv. Vorsitzender
- Hartwig Jourdan, Stadtverordneter, 5. stellv. Vorsitzender
- Gerhard Busch, Stadtrat
- Christel Fleischmann, Kreisbeigeordneter
- Karl Korndörfer, Arbeitnehmervertreter
- Brigitte Lindscheid, Stadträtin (bis 17. März 2014)
- Antonio Pizzichetti, Arbeitnehmervertreter
- Birgit Pörtner, Stadtverordnete (vom 18. März bis 10. November 2014)
- Axel Thierolf, Arbeitnehmervertreter
- Hans Wegel, Stadtrat
- Felix Weidner, Stadtverordneter
- Ümit Yilmaz, Arbeitnehmervertreter
- Cornelia Zuschke, Stadträtin (ab 11. November 2014)

Gesellschafterversammlung

- HEAG Holding AG
- Landkreis Darmstadt-Dieburg

Geschäftsführung

- Matthias Kalbfuss, Dipl.-Kfm., Darmstadt (Vorsitzender)
- Michael Dirmeier, Dipl.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing.

Bezüge

Die im Jahr 2014 für die Geschäftsführung angefallenen Bezüge betrugen insgesamt 405 T€ (2013: 504 T€; 2012: 399 T€, 2011: 365 T€). Die Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats belief sich im Jahr 2014 in Summe auf 72 T€ (2013: 71 T€; 2012: 73 T€, 2011: 69T€).

Personalbestand

Im Geschäftsjahr 2014 waren durchschnittlich 424 (2013: 402; 2012: 396, 2011: 382) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Hiervon waren 151 Angestellte und 273 gewerblich Beschäftigte (2013: 142/260; 2012: 140/256, 2011: 134/248).

Konzerninterne Verträge

- Verlustübernahmevereinbarung vom 01.01.1996, wonach der Landkreis Darmstadt-Dieburg 26 % des 12.782 T€ übersteigenden Verlustes übernimmt. Die verbleibenden 74 % werden auf Basis dieses Vertrages von der Stadt Darmstadt getragen. 12.782 T€ bringt die HEAG Holding AG im Rahmen eines Ergebnisabführungsvertrages auf
- Regelung über Ausgleichszahlungen für die Erfüllung gemeinwirtschaftlicher Verpflichtungen durch den Betrieb von Straßenbahnverkehr und Restrukturierungsaufwand in der Stadt Darmstadt und dem Landkreis Darmstadt-Dieburg (Betrauungsakt) plus Ergänzungen
- Anteilige Bürgschaft vom Landkreis Darmstadt-Dieburg übernommen am 22.05.2006 über 10,14 Mio. Euro für die Beschaffung von Straßenbahnen mit einem Gesamtvolumen von 39 Mio. Euro, dazugehörige Vereinbarung über Avalprovisionen
- Vereinbarung mit der DADINA über die Abrechnung des lokalen und regionalen Einnahmenaufteilungsverfahrens
- Stundungsvereinbarung über den Ausgleich von Pensionsrückstellungen zwischen der HEAG mobilo GmbH, des Wissenschaftsstadt Darmstadt und dem Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Vereinbarung mit der DADINA zur Ausgestaltung des Defizitabdeckungsvertrages
- Kooperationsvertrag mit der DADINA zum gemeinsamen Betrieb einer Mobilitätszentrale am Hauptbahnhof
- Vereinbarung zwischen der DADINA und der HEAG mobilo bezüglich des EAV-Aufteilungsverfahrens

Bilanz

Aktiva	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	992	704	608	447
Sachanlagen	75.555	78.731	81.158	83.821
Finanzanlagen	12.670	14.401	16.094	18.796
Anlagevermögen	89.217	93.836	97.860	103.064
Vorräte	4.513	3.549	3.285	3.058
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	46.031	47.290	51.108	38.617
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	6.664	5.480	1.837	2.692
Umlaufvermögen	57.208	56.319	56.230	44.367
Rechnungsabgrenzungsposten	34	61	68	105
Summe Aktiva	146.459	150.216	154.158	147.536

Passiva	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
gezeichnetes Kapital	10.752	10.752	10.752	10.752
Kapitalrücklage	22.236	22.236	22.236	22.236
Eigenkapital	32.988	32.988	32.988	32.988
Rückstellungen	49.415	49.266	52.089	55.504
Verbindlichkeiten	62.346	65.994	66.854	56.559
Rechnungsabgrenzungsposten	1.710	1.968	2.227	2.485
Summe Passiva	146.459	150.216	154.158	147.536

Gewinn- und Verlustrechnung

	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
+ Umsatzerlöse	53.108	50.739	47.357	49.579
+/- Erhöhung/Minderung Bestand an unfertigen Leistungen	530	-9	-98	-131
+ Andere aktivierte Eigenleistungen	718	606	538	634
+ Sonstige betriebliche Erträge	4.410	3.453	4.257	4.280
- Materialaufwand	-46.017	-42.628	-45.039	-39.811
- Personalaufwand	-25.038	-25.187	-21.211	-23.088
- Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-8.098	-7.761	-7.361	-7.043
- Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.045	-4.732	-4.196	-4.848
+ Erträge aus Beteiligungen	27	26	27	45
+ Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	142	82	8	20
+ Erträge aus Ausleihungen des Anlagevermögens	464	555	658	672
- Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	-1.300	-1.340
+ Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	111	81	182	261
- Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5.148	-4.219	-3.591	-3.621
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-29.836	-28.994	-29.769	-24.391
+/- Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0
- Steuern vom Einkommen und Ertrag	-2	-3	-2	-2
- Sonstige Steuern	-247	-183	-74	-76
+ Erträge aus Verlustübernahme	30.085	29.180	29.845	24.469
Jahresergebnis	0	0	0	0

Kennzahlen

	2014	2013	2012	2011
Bilanz				
Eigenkapitalquote	22,5%	22,0%	21,4%	22,4%
Anlagenintensität	60,9%	62,5%	63,5%	69,9%
Bankverbindlichkeiten (TEUR)	27.233	29.320	31.402	33.494
Kreditaufnahmen (TEUR)	0	0	0	0
Liquidität 1. Grades	16,6%	13,36%	4,57%	7,77%
Liquidität 3. Grades	142,3%	137,28%	139,97%	128,07%
Deckungsgrad A	37,0%	35,2%	33,7%	32,0%
Deckungsgrad B	117,2%	114,3%	114,2%	107,1%
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzrentabilität	-56,2%	-57,1%	-62,9%	-49,2%
Eigenkapitalrentabilität	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Return on Investment	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Personalintensität	-47,1%	-49,6%	-44,8%	-46,6%
Weitere Kennzahlen				
Straßenbahnen einschließlich Beiwagen	78	78	78	78
davon in Niederflurtechnik	68	68	68	68
Mitarbeiterinnen-u. Mitarbeiterzahl	424	402	396	382
Umsatz je Mitarbeiterin/Mitarbeiter (TEUR)	125	126	120	130

Erläuterungen zu Bilanz und Jahresabschluss

Wie bereits im Vorjahr ist das negative Jahresergebnis 2014 vor Verlustübernahme mit -30.085 T€ (Vorjahr -29.180 T€) erheblich durch Instandhaltungsmaßnahmen geprägt. Der Anstieg der Umsatzerlöse um 2,4 Mio. € gegenüber 2013 ist auf die höhere Leistungsverrechnung mit Tochtergesellschaften sowie auf höhere Erlöse aus dem Einnahmenaufteilungsverfahren (EAV) und periodenfremden Erlösen aus dem EAV 2013 zurückzuführen. Die umfangreichen Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen beeinflussten hauptsächlich den Materialaufwand und sind ursächlich für dessen Anstieg um 3,4 Mio. € gegenüber dem Vorjahr. Der leichte Rückgang des Personalaufwandes resultiert im Wesentlichen aus Sondereffekten bei den Altersvorsorgeaufwendungen, welche die tariflichen Lohn- und Gehaltssteigerungen und den Anstieg des Mitarbeiterstandes im Berichtsjahr überkompensiert haben.

Unter Berücksichtigung der Investitionen, der erhaltenen Zuschüsse und der Abschreibungen sank das Sachanlagevermögen. Ebenso sank aufgrund des geringeren Anlagevermögens und der gesunkenen Forderungen aus Zuschüssen die Bilanzsumme der Aktivseite. Auf der Passivseite führen der Rückgang der Verbindlichkeiten aus noch nicht erhaltenen Zuschüssen sowie der

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aufgrund planmäßiger Tilgungen zu einer verringerten Bilanzsumme.

Aktuelle Situation

Die HEAG mobilo ist vor allem in den drei Bereichen Straßenbahnanlagen, Verkehrsmanagement und Vertrieb tätig. Der Straßenbahnlinienbetrieb und der Buslinienbetrieb sind Aufgaben der Tochtergesellschaften HEAG mobiTram GmbH & Co.KG, HEAG mobiBus GmbH & Co.KG und der Nahverkehr-Service GmbH (NVS). Die NVS bietet Sonderverkehre an und betreibt Buslinien im Landkreis Bergstraße. Ein weiteres Tochterunternehmen ist die HEAG mobiServ GmbH, ein Werkstattunternehmen für Omnibusse und Nutzfahrzeuge.

Im Geschäftsjahr 2014 wurde u.a. in Seeheim-Jugenheim ein Streckenabschnitt der Gleistrasse einer grundhaften Sanierung unterzogen sowie Fahrleitungen ersetzt und neue Leitungen für Signalanlagen verlegt. Eine weitere Maßnahme war die Sanierung der Gleistrasse auf der Frankfurter Straße in Höhe der Haltestelle „Maulbeerallee“ einschließlich der dort befindlichen Wendeschleife.

Ebenso wurden im Geschäftsjahr 2014 drei Straßenbahnhaltestellen barrierefrei ausgebaut, sechs Haltestellen mit dynamischen Fahrgastinformationsanzeigern ausgestattet sowie an 19 weiteren Tramhaltestellen die Vorlesefunktion nachgerüstet.

Die erneuerte Brücke über die Autobahn A5 zwischen Darmstadt und Griesheim kann seit Herbst 2014 wieder genutzt werden, an den Kosten für die Behelfsbrücke während der Bauarbeiten hat sich die HEAG mobilo beteiligt.

Ausblick

Der bestehende Defizitabdeckungsvertrag zur Begrenzung der Verlustübernahme durch die HEAG Holding AG auf 12.782 T€ und zur Übernahme des darüber hinausgehenden Verlustes durch den Landkreis Darmstadt-Dieburg (26%) und die Stadt Darmstadt (74%) sichert die Finanzierung der HEAG mobilo.

In welchem Umfang das ÖPNV-Angebot in den kommenden Jahren ausgebaut oder beibehalten werden kann, hängt im Wesentlichen von den Entscheidungen der Aufgabenträger ab, welche die Verluste der Gesellschaft übernehmen.

Die Gesellschaft geht in ihrer Planung von steigenden Verlusten für die kommenden Jahre aus, welche zum größten Teil beeinflusst werden durch weiterhin steigende Aufwendungen für die Infrastruktur. Hierzu zählen die Errichtung der neuen Nahverkehrsspur in der Bismarckstraße, die Modernisierung der Fahrleitungen sowie Dachsanierungen und Brandschutzmaßnahmen an Betriebsgebäuden.

Besonderheiten aus Sicht des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Besondere Risiken bestehen generell durch die vom Landkreis übernommene anteilige Bürgschaft zur Absicherung der Darlehensbeschaffung der Straßenbahntriebwagen ST14. Zukünftig soll eine weitere Bürgschaft für die beabsichtigte Beschaffung von 14 neuen Straßenbahn-Niederflurtriebwagen (ST15) von Seiten des Landkreises übernommen werden.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises (in EUR)

	2015	2014	2013	2012	2011
Verlustausgleich	-5.105.988	-4.498.670	-4.263.398	-4.436.430	-3.038.614
Avalprovision Bürgschaft	17.365	18.696	20.027	21.357	22.688
Ausgleich zu Ergebnis- abführungsvertrag	11.190	11.190	11.190	11.190	11.190

HEAG mobiBus Verwaltungs-GmbH

Name:	HEAG mobiBus Verwaltungs-GmbH
Rechtsform:	GmbH
Anschrift:	Klappacher Straße 172 64285 Darmstadt
Telefon:	0 61 51 / 70 9 – 4900
Telefax:	0 61 51 / 70 9 – 4949
E-Mail:	info@heagmobibus.de
Homepage:	www.heagmobibus.de
Leitung:	Ralf Steinmetz (bis 24.02.2016) Dipl.-Ing. Doris Weiland
Handelsregister:	Darmstadt, HRB Nr. 4569

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin der Firma HEAG mobiBus GmbH & Co. KG.

Öffentlicher Zweck / Hoheitsbetrieb

Das Unternehmen erfüllt den öffentlichen Zweck im Rahmen der Daseinsvorsorge.

Gründung

15. Dezember 1989

Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter	Stimmrechte in %	Anteil in %	Anteil am gez. Kapital in EUR
HEAG mobilo GmbH	24,0	98,82	25.300
Stadt Darmstadt	38,0	0,59	150
Landkreis Darmstadt-Dieburg	38,0	0,59	150
Summe	100,0	100,0	25.600

Anteilsbesitz

Die Gesellschaft ist Komplementärin ohne Einlage der HEAG mobiBus GmbH & Co. KG.

Organe

- Gesellschafterversammlung
- Geschäftsführung

Mitglieder der Organe

Gesellschafterversammlung

- HEAG mobilo GmbH
- Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Stadt Darmstadt

Geschäftsführung

- Ralf Steinmetz (bis 24.02.2016)
- Dipl.-Ing. Doris Weiland

Bezüge

Die Geschäftsführung erhält keine Vergütung durch die Gesellschaft.

Personalbestand

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

Konzerninterne Verträge

./.

Daten aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Jahresergebnis	1	1	1	2
Eigenkapital	31	30	28	27
Bilanzsumme	33	31	30	29
Investitionen	0	0	0	0

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises (in EUR)

	2015	2014	2013	2012	2011
Ausschüttung	0	0	0	0	37
Anteilskauf	0	0	0	0	0

Name:	HEAG mobiBus GmbH & Co. KG
Rechtsform:	GmbH & Co. KG
Anschrift:	Klappacher Straße 172 64285 Darmstadt
Telefon:	0 61 51 / 70 9 – 4900
Telefax:	0 61 51 / 70 9 – 4949
E-Mail:	info@heagmobibus.de
Homepage:	www.heagmobibus.de
Leitung:	HEAG mobiBus Verwaltungs-GmbH, vertreten durch: Ralf Steinmetz (bis 24.02.2016) Dipl.-Ing. Doris Weiland
Handelsregister:	Darmstadt, HRA Nr. 4709

Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist der Betrieb von Stadt-, Vorort- und Regionalverkehrsdiensten, einschließlich des Schülerverkehrs, mit Kraftfahrzeugen im Linienverkehr. Die Gesellschaft ist zur Ausführung aller Geschäfte berechtigt, die diesen Zweck zu fördern geeignet sind. Die Gesellschaft wird nach erwerbswirtschaftlichen Grundsätzen geführt, insbesondere wird eine angemessene Verzinsung des eingesetzten Kapitals angestrebt. Die Gesellschaft kann sich auf verwandten Gebieten betätigen und darf andere Unternehmen gleicher Art übernehmen und vertreten und Beteiligungen daran erwerben. Sie kann Zweigniederlassungen errichten.

Öffentlicher Zweck / Hoheitsbetrieb

Das Unternehmen erfüllt den öffentlichen Zweck im Rahmen der Daseinsvorsorge.

Gründung

01. Januar 1989

Beteiligungsverhältnisse

Kommanditist	Stimmrechte in %	Anteil in %	Kommanditeinlage in EUR
HEAG mobilo GmbH	24,0	99,0	61.900,00
Stadt Darmstadt	38,0	0,5	300,00
Landkreis Darmstadt-Dieburg	38,0	0,5	300,00
Summe	100,0	100,0	62.500,00

Anteilsbesitz

./.

Organe

- Gesellschafterversammlung
- Geschäftsführung

Mitglieder der Organe

Gesellschafterversammlung

- Kommanditisten
 - HEAG mobilo GmbH
 - Landkreis Darmstadt-Dieburg
 - Stadt Darmstadt

Geschäftsführung

HEAG mobiBus Verwaltungs-GmbH, vertreten durch:

- Ralf Steinmetz (bis 24.02.2016)
- Dipl.-Ing. Doris Weiland

Bezüge

Angaben zu den Bezügen der Geschäftsführung unterbleiben unter Berufung auf § 286 Abs. 4 HGB.

Personalbestand

Im Geschäftsjahr 2014 waren durchschnittlich 190 (2013: 151; 2012: 145; 2011: 147) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Hiervon waren 15 Angestellte und 175 Arbeiterinnen und Arbeiter (2013: 13/138; 2012: 12/133; 2011: 12/135).

Konzerninterne Verträge

- Verkehrsvertrag mit Darmstadt-Dieburg Nahverkehrsorganisation (DADINA) zur Direktvergabe der Linienbündel „Darmstadt/Vorderer Odenwald“, „Darmstadt Nord“ und „Eberstadt/Pfungstadt“
- Vereinbarung mit der DADINA zur Anpassung der Vereinbarung über die Vergabe einer Dienstleistungskonzession (Anpassungsvereinbarung zur Direktvergabe der Linienbündel „Darmstadt/Vorderer Odenwald“, „Darmstadt Nord“ und „Eberstadt/Pfungstadt“)
- Auferlegungs- und Verkehrsvertrag mit der DADINA über die Auferlegung von gemeinwirtschaftlichen Leistungen im öffentlichen Personennahverkehr mit Bussen und deren Finanzierung
- Öffentlicher Dienstleistungsauftrag zwischen der DADINA und der HEAG mobiBus GmbH & Co.KG zur Durchführung des Verkehrs für das Linienbündel „Weiterstadt“

Daten aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Jahresergebnis	759	347	-1.529	-318
Eigenkapital	3.121	2.363	2.016	3.545
Bilanzsumme	11.243	9.965	10.517	11.371
Investitionen	3.346	21	263	1.975

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises (in EUR)

	2015	2014	2013	2012	2011
Ausschüttung/Auflösung Kapitalrücklage	0	0	0	0	7.773

Darmstadt-Dieburger Nahverkehrsorganisation (DADINA)



Name:	Darmstadt-Dieburger Nahverkehrsorganisation (DADINA)
Rechtsform:	Zweckverband
Anschrift:	Europaplatz 1 (bahnGALERIE) 64293 Darmstadt
Telefon:	0 61 51 / 3 60 51 0
Telefax:	0 61 51 / 3 60 51 22
E-Mail:	info@dadina.de
Homepage:	www.dadina.de
Leitung:	Matthias Altenhein

Gegenstand des Unternehmens

Organisation des lokalen öffentlichen Nahverkehrs und seine Koordination mit den Stadtverkehren auf dem Gebiet des Landkreises Darmstadt-Dieburg und der Stadt Darmstadt. Soweit nichts anderes vereinbart wird, bleiben die Stadtverkehre in der Zuständigkeit der Städte und Gemeinden.

Öffentlicher Zweck / Hoheitsbetrieb

Es handelt sich bei diesem Zweckverband um einen Zusammenschluss der beiden Aufgabenträger Landkreis Darmstadt-Dieburg und Stadt Darmstadt zur gemeinsamen Wahrnehmung der Aufgaben im lokalen Verkehr, gemäß den Verpflichtungen des Hessischen ÖPNV-Gesetzes im Rahmen der Daseinsvorsorge.

Gründung

1. Juli 1997

Beteiligungsverhältnisse

Mitglieder	Anteil in %
Landkreis Darmstadt-Dieburg	50,0
Stadt Darmstadt	50,0

Anteilsbesitz

./.

Organe

- Verbandsversammlung
- Vorstandsvorsitz

Mitglieder der Organe

Verbandsversammlung

- Ludwig, Alexander, Landkreis Darmstadt-Dieburg, Vorsitzender
- De Stefano, Andre, Stadt Darmstadt
- Dr. Gehrke, Wolfgang, Stadt Darmstadt
- Flöter, Christian, Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Freund, Boris, Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Gernhardt, Florian, Stadt Darmstadt
- Hoffie, Klaus-Jürgen, Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Kirchhöfer, Gudrun, Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Klaff-Isselmann, Irmgard, Stadt Darmstadt
- Klein, Rudolf, Stadt Darmstadt
- Koch, Patrick, Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Kosub, Katrin, Stadt Darmstadt
- Krist, Aron, Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Opitz, Stefan, Stadt Darmstadt
- Rupprecht, Reinhard, Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Schäfer, Michael, Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Schuchmann, Uwe, Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Siebel, Michael, Stadt Darmstadt
- Wagner, Holger, Stadt Darmstadt
- Weidner, Felix, Stadt Darmstadt

Verbandsvorstand

- Zuschke, Cornelia, Stadt Darmstadt, Vorsitzende
- Fleischmann, Christel, Landkreis Darmstadt-Dieburg, stellv. Vorsitzender
- Handschuh, Heiko, Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Streicher-Eickhoff, Marianne, Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Wegel, Hans J, Stadt Darmstadt
- Wucherpennig, Dagmar, Landkreis Darmstadt-Dieburg

Städte- und Gemeindebeirat (SGB)

- Dem Städte- und Gemeindebeirat gehören kraft Amtes die Bürgermeisterinnen beziehungsweise Bürgermeister der kreisangehörigen Städte und Gemeinden an. Der Städte- und Gemeindebeirat ist vor jeder Verbandsversammlung zu allen wichtigen Angelegenheiten des Verbandes zu hören.

Fahrgastbeirat

- Gemäß der von der Verbandsversammlung beschlossenen Geschäftsordnung entsenden festgelegte Organisationen und Interessensvertretungen zwölf Mitglieder in dieses Gremium. Außerdem gehören dem Gremium sechs Fahrgastvertreterinnen und -vertreter sowie drei Vertreterinnen und Vertreter der Verbandsversammlung an. Der Fahrgastbeirat hat eine beratende und vorbereitende Funktion. Er hat das Recht, Anträge gegenüber dem DADINA-Vorstand einzubringen. (Ab 2016 gibt es eine neue Geschäftsordnung des Fahrgastbeirates mit einer teilweise geänderten Zusammensetzung der Mitglieder)

Bezüge

Angaben zu den Bezügen der Geschäftsführung unterbleiben unter Berufung auf § 286 Abs. 4 HGB.

Personalbestand

Die DADINA beschäftigte im Jahr 2014 21 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (2013:18; 2012:19; 2011:19).

Konzerninterne Verträge

- Verkehrsvertrag mit der HEAG mobiBus GmbH & Co.KG zur Direktvergabe der Linienbündel „Darmstadt/Vorderer Odenwald“, „Darmstadt Nord“ und „Eberstadt/Pfungstadt“
- Vereinbarung mit der HEAG mobiBus GmbH & Co.KG zur Anpassung der Vereinbarung über die Vergabe einer Dienstleistungskonzession (Anpassungsvereinbarung zur Direktvergabe der Linienbündel „Darmstadt/Vorderer Odenwald“, „Darmstadt Nord“ und „Eberstadt/Pfungstadt“)
- Vertrag über die Abrechnung des lokalen und regionalen Einnahmeverfahrens mit der HEAG mobilo GmbH
- Vereinbarung mit der HEAG mobilo zur Ausgestaltung des Defizitabdeckungsvertrages
- Auferlegungs- und Verkehrsvertrag mit der HEAG mobiBus GmbH & Co. KG über die Auferlegung von gemeinwirtschaftlichen Leistungen im öffentlichen Personennahverkehr mit Bussen und deren Finanzierung
- Kooperationsvereinbarung zwischen der ivm GmbH und dem Zweckverband DADINA zur Kooperation bei der Durchführung und Umsetzung des Programms Mobilitätsmanagement für Unternehmen und Behörden in Südhessen
- Kooperationsvereinbarung mit der RMV GmbH über die gemeinsame Finanzierung von Verkehrsdienstleistungen im Buspersonennahverkehr im Rahmen des Öffentlichen Dienstleistungsauftrags im Linienbündel „Weiterstadt“ (Vertragsende 13.12.2014)
- Vertrag zur Kooperation mit der RMV GmbH im Rahmen des Projekts „RMV-Bus & Bahn-Begleiter“ bei der Train-The-Trainer Ausbildung
- Kooperationsvertrag mit der HEAG mobilo GmbH zum gemeinsamen Betrieb einer Mobilitätszentrale am Hauptbahnhof in Darmstadt
- Vereinbarung mit der RMV GmbH zur Ausstattungs- und Qualitätsstandards von Haltestellen.
- Vertrag zur Kooperation bei der Errichtung und dem Betrieb der Mobilitätszentrale am Hauptbahnhof in Darmstadt mit der RMV GmbH
- Öffentlicher Dienstleistungsauftrag zwischen der DADINA und der HEAG mobiBus GmbH & Co.KG zur Durchführung des Verkehrs für das Linienbündel „Weiterstadt“

Bilanz

Aktiva	2014*	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	7	300	291	291
Sachanlagen	317	939	461	502
Finanzanlagen	0	0	0	0
Anlagevermögen	324	1.239	751	793
Vorräte	663	0	0	0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	27.183	22.128	25.332	18.839
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	451	358	2	1
Umlaufvermögen	28.297	22.486	25.333	18.840
Rechnungsabgrenzungsposten	0	57	337	111
Summe Aktiva	28.621	23.782	26.422	19.744

Passiva	2014*	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	1.916	0	0	0
Sonderposten	0	12	32	53
Wertberichtigung	0	0	0	0
Rückstellungen	2.993	2.769	2.785	2.956
Verbindlichkeiten	23.690	21.001	23.605	16.736
Rechnungsabgrenzungsposten	22	0	0	0
Summe Passiva	28.621	23.782	26.422	19.744

*= vorläufige Werte, der endgültige Jahresabschluss 2014 lag zum Zeitpunkt der Berichterstattung noch nicht vor!

Gewinn- und Verlustrechnung

	2014*	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
+ Umsatzerlöse	43.296	37.917	38.307	34.203
+ Sonstige betriebliche Erträge	1.507	936	2.336	390
+ Erträge aus Auflösung von Sonderposten aus Investitionszuweisungen	0	21	21	21
- Aufwendungen für bezogene Waren und Leistungen	-16	-20	-9	-8
- Personalaufwand	-598	-564	-506	-473
- Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-424	-498	-99	-91
- Sonstige betriebliche Aufwendungen	-41.809	-37.747	-39.968	-33.864
Ergebnis Verwaltungstätigkeit	1.956	46	82	179
+ Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	2	3	1
- Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-46	-48	-86	-180
Finanzergebnis	-44	-46	-83	-179
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.912	0	-1	0
Außerordentliches Ergebnis	0	0	1	0
Jahresergebnis	1.912	0	0	0

*= vorläufige Werte, der endgültige Jahresabschluss 2014 lag zum Zeitpunkt der Berichterstattung noch nicht vor!

Kennzahlen

	2014*	2013	2012	2011
Bilanz				
Eigenkapitalquote	6,7%	0,0%	0,0%	0,0%
Anlagenintensität	1,1%	5,2%	2,8%	4,0%
Bankverbindlichkeiten (TEUR)	15.002	14.000	14.092	10.932
Kreditaufnahmen (TEUR)		0	0	0
Liquidität 1. Grades	1,9%	1,5%	0,0%	0,0%
Liquidität 3. Grades	4,7%	94,6%	96,0%	95,7%
Deckungsgrad A	591,4%	0,0%	0,0%	0,0%
Deckungsgrad B				
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzrentabilität	4,4%	0,0%	0,0%	0,0%
Eigenkapitalrentabilität	99,8%			
Return on Investment	6,7%	0,0%	0,0%	0,0%
Personalintensität	1,4%	1,5%	1,3%	1,4%

*= vorläufige Werte, der endgültige Jahresabschluss 2014 lag zum Zeitpunkt der Berichterstattung noch nicht vor!

Erläuterungen zu Bilanz und Jahresabschluss

Die DADINA finanziert sich über die vom Landkreis Darmstadt-Dieburg und der Stadt Darmstadt gezahlten Umlagen. Nach erfolgter Spitzabrechnung der Umlagenzahlung beider Mitglieder für das Jahr 2014, wird auch dieses Jahr mit einem ausgeglichenen Ergebnis (Nullergebnis) abschließen.

Aufgrund einer Vereinbarung aus dem Jahr 2008 leistet die HEAG mobilo GmbH keine unterjährigen Abschlagszahlungen aus dem Einnahmenaufteilungsverfahren mehr an die DADINA. Zur Zwischenfinanzierung der hieraus entstandenen Liquiditätslücke nimmt die DADINA Kassenkredite auf. Dies führte ab dem Jahr 2008 in der Bilanz zu einem erhöhten Forderungsausweis gegenüber der HEAG mobilo GmbH und zu einer Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. In der Gewinn- und Verlustrechnung kam es hierdurch zu einer Erhöhung der Zinsaufwendungen.

Aktuelle Situation

Im November 2013 meldete das Verkehrsunternehmen HAV, welches für die DADINA Verkehrsleistungen von ca. 2,1 Mio. Nutzwagenkilometer bedient hat, Insolvenz an. Die DADINA konnte erreichen, dass es einen relativ problemlosen Übergang zu den neuen Betreibern HEAG mobiBus und StadtLandBus im Rahmen von Notvergaben zum 01.03.2014 gab. Dennoch musste die DADINA eine deutliche Erhöhung der Sollkosten in Kauf nehmen. Das Insolvenzverfahren über das Vermögen der Firma HAV wurde im Jahr 2014 eröffnet. Der Anspruch der DADINA gegenüber der Insolvenzmasse ist zu definieren.

Ausblick

Sollten die Kommunen zukünftig nicht mehr in der Lage sein, Mehrkosten zu übernehmen, so besteht die Gefahr, dass Leistungen eingeschränkt werden müssen oder die Fahrzeugqualität sich verschlechtern wird.

Das Risiko der DADINA ergibt sich vornehmlich aus der Finanzierung der lokalen Verkehre. Im Jahr 2013 wickelte die DADINA neun Verkehrsverträge zu elf Linienbündeln ab. Dabei handelte es sich um zwei kommerzielle und neun nicht kommerzielle Linienbündel. Von den neun nicht kommerziellen Linienbündeln wurden sieben im Rahmen einer Direktvergabe an Verkehrsunternehmen vergeben, während die Vergabe bei zwei Linienbündeln im Rahmen einer Vergabe nach der VOL an das Verkehrsunternehmen erfolgte.

Zum Dezember 2016 läuft die derzeitige Direktvergabe von drei Buslinienbündeln an die HEAG mobiBus aus.

Besonderheiten aus Sicht des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Die ÖPNV-Finanzierung über Mittel des Bundes und des Landes ist seit Jahren nicht hinreichend. Dadurch erhöhen sich die Belastungen auf Seiten der Kommunen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises (in EUR)

	2015	2014	2013	2012	2011
Umlage	-4.854.023*	-4.713.627*	-5.029.352	-3.854.623	-3.740.401

*2014 und 2015 Planwert lt. Wirtschaftsplan, die Endabrechnung der Umlage erfolgt nach Aufstellung des Jahresabschlusses

Rhein-Main-Verkehrsverbund GmbH (RMV)



Name:	Rhein-Main-Verkehrsverbund GmbH (RMV)
Rechtsform:	GmbH
Anschrift:	Alte Bleiche 5 65719 Hofheim/Taunus
Telefon:	0 61 92 / 2 94 – 100
Telefax:	0 61 92 / 2 94 – 9 40
E-Mail:	info@rmv.de
Homepage:	www.rmv.de
Leitung:	Professor Knut Ringat (Sprecher der Geschäftsführung) Klaus-Peter Güttler (bis 31. März 2014) Dr. André Kavai (ab 01. April 2014)
Handelsregister:	Frankfurt am Main, HRB Nr. 34128

Gegenstand des Unternehmens

Gemeinsame Aufgabenwahrnehmung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) sowie der Beratung bei der Koordination der Schnittstellen zum Individualverkehr (IV). Die Gesellschaft nimmt im Verbundgebiet folgende Aufgaben wahr:

- Regionalisierter regionaler Schienenpersonennahverkehr (SPNV), regionalisierter regionaler Buspersonennahverkehr (BPNV)
- Verkehrsplanung, Verkehrskonzeption und technische Standards
- Rahmenplanung für Produkte
- Verbundtarif und Beförderungsbedingungen
- Marketing, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit, Fahrgastinformation
- Vertriebssystem
- Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen
- Integriertes Plandatensystem

Die Gesellschaft fördert das von den beteiligten Ländern und kommunalen Gebietskörperschaften verfolgte Ziel, für die Bevölkerung ein bedarfsgerechtes Leistungsangebot zu erbringen und die Marktchancen im Verkehrsverbund unter Beachtung marktwirtschaftlicher und betriebswirtschaftlicher Grundsätze auszuschöpfen und durch gezielte Investitionen zu verbessern.

Öffentlicher Zweck / Hoheitsbetrieb

Der öffentliche Zweck liegt in der Wahrnehmung der Aufgaben im regionalen Verkehr, gemäß den Verpflichtungen des Hessischen ÖPNV-Gesetzes im Rahmen der Daseinsvorsorge.

Gründung

30.06.1994

Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter		Anteil in %	Anteil am gez. Kapital in €
Land Hessen		3,7	25.565
Stadt Darmstadt		3,7	25.565
Stadt Frankfurt am Main		3,7	25.565
Stadt Offenbach am Main		3,7	25.565
Stadt Wiesbaden		3,7	25.565
Stadt Bad Homburg von der Höhe		3,7	25.565
Stadt Fulda		3,7	25.565
Stadt Gießen		3,7	25.565
Stadt Hanau		3,7	25.565
Stadt Marburg		3,7	25.565
Stadt Rüsselsheim		3,7	25.565
Stadt Wetzlar		3,7	25.565
Landkreis Darmstadt-Dieburg		3,7	25.565
Landkreis Fulda		3,7	25.565
Landkreis Gießen		3,7	25.565
Landkreis Groß-Gerau		3,7	25.565
Hochtaunuskreis		3,7	25.565
Lahn-Dill-Kreis		3,7	25.565
Landkreis Limburg-Weilburg		3,7	25.565
Main-Kinzig-Kreis		3,7	25.565
Main-Taunus-Kreis		3,7	25.565
Landkreis Marburg-Biedenkopf		3,7	25.565
Odenwaldkreis		3,7	25.565
Landkreis Offenbach		3,7	25.565
Rheingau-Taunus-Kreis		3,7	25.565
Vogelsbergkreis		3,7	25.565
Wetteraukreis		3,7	25.565
Summe		100,0	690.244

Anteilsbesitz (per 31.12.2014)

Beteiligungen		Anteil in %	Anteil in T€
Fahrzeugmanagement Region Frankfurt RheinMain GmbH (fahma)		100,0	100
VDV eTicket Service GmbH & Co. KG (vormals: VDV-Kernapplikations GmbH & Co. KG) (VDV KG)		10,13	100
ivm GmbH (Integriertes Verkehrs-und Mobilitätsmanagement Region Frankfurt RheinMain)		12,45	30
RTW Planungsgesellschaft mbH (RTW GmbH)		33,33	10

Organe

- Gesellschafterversammlung
- Aufsichtsrat
- Geschäftsführung
- Beirat

Mitglieder der Organe

Aufsichtsrat

- Oberbürgermeister Peter Feldmann, Stadt Frankfurt am Main, Vorsitzender
- Landrat Ulrich Krebs, Hochtaunuskreis, stellv. Vorsitzender
- Staatssekretär Steffen Saebisch, Land Hessen (bis 18.01.2014)
- Staatssekretär Mathias Samson, Land Hessen (ab 02.04.2014)
- Staatssekretärin Prof. Dr. Luise Hölscher, Land Hessen (bis 30.09.2013)
- Staatssekretärin Dr. Bernadette Weyland, Land Hessen (ab 02.04.2014)
- Stadträtin Brigitte Lindscheid, Stadt Darmstadt (bis 28.03.2014)
- Oberbürgermeister Jochen Partsch, Stadt Darmstadt (ab 28.03.2014 bis 30.06.2014)
- Stadträtin Cornelia Zuschke (ab 30.06.2014)
- Bürgermeister Peter Schneider, Stadt Offenbach am Main
- Stadträtin Sigrid Möricke, Stadt Wiesbaden
- Oberbürgermeister Michael Korwisi, Stadt Bad Homburg von der Höhe
- Oberbürgermeister Gerhard Möller, Stadt Fulda
- Bürgermeisterin Gerda Weigel-Greilich, Stadt Gießen
- Stadtrat Andreas Kowol, Stadt Hanau
- Oberbürgermeister Egon Vaupel, Stadt Marburg
- Stadtrat Nils Kraft, Stadt Rüsselsheim
- Oberbürgermeister Wolfram Dette, Stadt Wetzlar
- Kreisbeigeordneter Christel Fleischmann, Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Landrat Bernd Woide, Landkreis Fulda
- Landrätin Anita Schneider, Landkreis Gießen
- Kreisbeigeordneter Gerald Kummer, Landkreis Groß-Gerau (bis 18.01.2014)
- Erster Kreisbeigeordneter Walter Astheimer, Landkreis Groß-Gerau (ab 19.01.2014)
- Landrat Wolfgang Schuster, Lahn-Dill-Kreis
- Landrat Manfred Michel, Landkreis Limburg-Weilburg
- Landrat Michael Cyriax, Main-Taunus-Kreis (bis 06.05.2014)
- Kreisbeigeordneter Johannes Baron, Main-Taunus-Kreis (ab 06.05.2014)
- Kreisbeigeordneter Dr. Karsten McGovern, Landkreis Marburg-Biedenkopf (bis 24.06.2014)
- Erster Kreisbeigeordneter Marian Zachow, Landkreis Marburg-Biedenkopf (ab 24.06.2014)
- Landrat Dietrich Kübler, Odenwaldkreis
- Erste Kreisbeigeordnete Claudia Jäger, Landkreis Offenbach
- Landrat Burkhard Albers, Rheingau-Taunus-Kreis
- Landrat Manfred Görig, Vogelsbergkreis
- Landrat Joachim Arnold, Wetteraukreis
- Erster Kreisbeigeordneter Dr. André Kawai, Main-Kinzig-Kreis (bis 31.03.2014)
- Kreisbeigeordneter Matthias Zach, Main-Kinzig-Kreis (ab 01.04.2014)

Gesellschafterversammlung

Siehe Auflistung der Gesellschafter bei den Beteiligungsverhältnissen.

Geschäftsführung

- Professor Knut Ringat, Sprecher der Geschäftsleitung
- Klaus-Peter Güttler (bis 31.03.2014)
- Dr. André Kawai (ab 01.04.2014)

Beirat

Die Gesellschaft hat einen Beirat, in dem das Land Hessen sowie die Verbundverkehrsunternehmen und lokalen Nahverkehrsunternehmen vertreten sind. Die Aufnahme weiterer Mitglieder und Institutionen ist möglich. Der Beirat unterstützt und berät die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat in allen mit der Aufgabenstellung der Gesellschaft zusammenhängenden Belangen.

Bezüge

Die Bezüge der Geschäftsführung beliefen sich im Geschäftsjahr 2014 auf 597 T€ (2013: 499 T€; 2012: 486 T€; 2011: 477T€). Für die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden im Geschäftsjahr 2014 Aufwandsentschädigungen in Höhe von 3,6 T€ (2013: 5,2T€; 2012: 2,8 T€; 2011: 3T€) geleistet.

Personalbestand

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2014 durchschnittlich 132 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (2013: 125; 2012: 124; 2011: 136).

Konzerninterne Verträge

- Kooperationsvereinbarung mit der DADINA über die gemeinsame Finanzierung von Verkehrsdienstleistungen im Buspersonennahverkehr im Rahmen des Öffentlichen Dienstleistungsauftrags im Linienbündel „Weiterstadt“ (Vertragsende 13.12.2014)
- Vertrag zur Kooperation mit der DADINA im Rahmen des Projekts „RMV-Bus & Bahn-Begleiter“ bei der Train-The-Trainer Ausbildung
- Vereinbarung mit der RMV GmbH zur Ausstattungs- und Qualitätsstandards von Haltestellen.
- Vertrag zur Kooperation bei der Errichtung und dem Betrieb der Mobilitätszentrale am Hauptbahnhof in Darmstadt mit der DADINA

Bilanz

Aktiva	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	5.455	6.538	7.273	7.707
Sachanlagen	822	522	561	812
Finanzanlagen	1.609	1.309	1.009	1.014
Anlagevermögen	7.886	8.369	8.843	9.533
Vorräte	89	89	89	89
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	25.739	22.839	21.324	21.958
Sonstige Wertpapiere	709	709	709	709
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	387	365	564	251
Umlaufvermögen	26.924	24.002	22.686	23.007
Rechnungsabgrenzungsposten	357	127	132	160
Summe Aktiva	35.167	32.498	31.661	32.700

Passiva	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Gezeichnetes Kapital	690	690	690	690
Andere Gewinnrücklagen	1.481	1.481	1.481	1.481
Eigenkapital	2.172	2.172	2.172	2.172
Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen	7.887	8.369	8.843	9.533
Rückstellungen	15.983	14.567	13.818	11.357
Verbindlichkeiten	9.051	7.384	6.823	9.638
Rechnungsabgrenzungsposten	75	6	5	0
Summe Passiva	35.167	32.498	31.661	32.700

Gewinn- und Verlustrechnung

	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
+ Erträge aus Beiträgen der kommunalen Aufgabenträger	3.647	2.746	2.704	3.014
+ Erträge aus Zuwendungen des Landes Hessen	34.659	28.621	31.412	36.577
Zur Aufwandsdeckung verfügbare Zuwendungen	38.306	31.367	34.117	39.591
+ Erträge aus Projektzuwendungen	1.960	2.589	3.564	3.579
+ Sonstige betriebliche Erträge	1.012	1.549	1.369	1.274
- Zuführung zu Sonderposten für Zuschüsse zum AV	-3.138	-2.988	-2.390	-3.592
- Materialaufwand	-21.777	-17.515	-21.969	-25.767
- Personalaufwand	-11.059	-10.326	-9.420	-9.059
- Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-3.621	-3.462	-3.080	-1.585
+ Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Zuschüsse zum AV	3.621	3.462	3.080	1.585
- Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.339	-5.424	-5.649	-6.179
+ Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1.602	1.411	1.202	1.095
+ Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	96	157	128	89
- Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-5	-8	0	0
- Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	0	0	0
- Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-479	-434	-572	-652
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.179	379	379	379
- Außerordentliche Aufwendungen	-377	-377	-377	-377
- Sonstige Steuern	-802	-2	-3	-3
Jahresergebnis	0	0	0	0

Kennzahlen

	2014	2013	2012	2011
Bilanz				
Eigenkapitalquote	6,18%	6,7%	6,9%	6,6%
Anlagenintensität	22,4%	25,8%	27,9%	29,2%
Bankverbindlichkeiten (TEUR)	0	0	0	0
Kreditaufnahmen (TEUR)	0	0	0	0
Liquidität 1. Grades	2,46%	3%	4,1%	1,7%
Liquidität 3. Grades	171,0%	176%	166,6%	157,6%
Deckungsgrad A	27,5%	26,0%	24,6%	22,8%
Deckungsgrad B	245,3%	224,9%	204,0%	189,9%
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzrentabilität				
Eigenkapitalrentabilität	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Return on Investment	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%

Erläuterungen zu Bilanz und Jahresabschluss

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr von 32.498 T€ auf 35.167 T€ gestiegen. Dies ist auf der Aktivseite im Wesentlichen auf den Anstieg der sonstigen Vermögensgegenständen (Erhöhung der Forderungen gegen den Treuhandbereich) und auf der Passivseite auf die Erhöhungen der Rückstellungen um 1.416 T€ sowie der Verbindlichkeiten um 1.667 T€ zurückzuführen.

Die Jahresergebnisse der RMV GmbH sind stets grundsätzlich ausgeglichen, weil sämtliche anfallenden Aufwendungen und getätigten Investitionen durch Zuwendungen des Landes Hessen und Beiträge der Gesellschafter finanziert werden.

Die nicht verbrauchten Mittel des Landes Hessen aus der Finanzierungsvereinbarung sind an den Treuhandbereich transferiert und zum Stichtag als Forderung gegen den Treuhandbereich in den sonstigen Vermögensgegenständen bilanziert.

Als Ergebnis der im Jahr 2014 abgeschlossenen Umsatzsteuersonderprüfung ergeben sich Umsatzsteuernachzahlungen für die Vorjahre 2011-2013. Der entsprechende Aufwand in Höhe von 800 T€ wird unter den sonstigen Steuern ausgewiesen.

Die außerordentlichen Aufwendungen betreffen die ratierliche Zuführung (über 5 Jahre) zur Pensionsrückstellung aufgrund der geänderten Bewertungsmethode durch das BilMoG.

Aktuelle Situation

Die Geschäftsführung sieht keine Risiken, die den Bestand der Gesellschaft gefährden können. Da die Finanzierung der RMV GmbH durch das Land Hessen sowie durch Umlagen der kommunalen Aufgabenträger stattfindet, beeinflussen Kürzungen in den Fördermitteln die wirtschaftliche Lage der RMV GmbH.

Die mittelfristige Finanzierung im RMV wurde bisher durch die geschlossene Finanzierungsvereinbarung mit dem Land Hessen gesichert, die im Jahr 2014 ausgelaufen ist. Da die

Revision der Regionalisierungsmittel ab dem Jahr 2015 weiterhin nicht umgesetzt worden ist, wurde die Finanzierungsvereinbarung des RMV im Rahmen einer Änderungsvereinbarung mit dem Land Hessen um zwei Jahre ohne Dynamisierung verlängert.

Auch im Jahr 2014 standen besondere Projekte im Fokus. Dabei befanden sich auch weiterhin die wettbewerblichen Vergaben von Verkehrsdienstleistungen in der Umsetzung. Voraussichtlich wird die wettbewerbliche Vergabe aller Teilnetze bis Ende 2019 abgeschlossen sein.

Die Zustimmung zum verbundweiten Nahverkehrsplan durch das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung konnte im April 2014 erlangt werden.

Im Geschäftsjahr 2014 erfolgte das Abschlussgespräch, zu der am 14.09.2012 ergangenen Anordnung zur Umsatzsteuersonderprüfung für die Jahre 2011 bis 2013. Der jährlich wechselnde steuerbare Anteil der Gesellschafterfinanzierung wurde hierbei einer erneuten Prüfung unterzogen. Im Abschlussgespräch wurde eine stufenweise Anpassung der umsatzsteuerlichen Anteile ab 2011 festgestellt. Ab dem Geschäftsjahr 2015 ff. beträgt der steuerpflichtige Anteil der Gesellschafterfinanzierung 40%.

Ausblick

Zum Zeitpunkt der Berichterstellung lag noch kein Abschluss der künftigen Finanzierungsvereinbarung 2017 bis 2021 mit dem Land Hessen vor und ebenso keine Regelung der Verteilung der Regionalisierungsmittel zwischen den Verbünden. Die Geschäftsführung weist darauf hin, dass die Regionalisierungsmittel des Bundes für die Leistungsbestellung in Hessen auf derzeitigem Niveau nicht auskömmlich sind. Eine Aufstockung durch originäre Landesmittel wird zwingend als erforderlich erachtet.

Besonderheiten aus Sicht des Landkreises Darmstadt-Dieburg

In den folgenden Jahren ist von einer Erhöhung der jährlichen Umlagenzahlung auszugehen, u. a. aufgrund der Erhöhung des steuerbaren Anteils der Gesellschafterfinanzierung.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises (in EUR)

	2015	2014	2013	2012	2011
Umlage	-182.290	-182.624	-182.667	-182.328	-182.128

ivm GmbH (Integriertes Verkehrs- und Mobilitätsmanagement Region Frankfurt RheinMain)



Name:	ivm GmbH (Integriertes Verkehrs- und Mobilitätsmanagement Region Frankfurt RheinMain)
Rechtsform:	GmbH
Anschrift:	Lyoner Straße 22 60528 Frankfurt am Main
Telefon:	069 / 66 07 59 21
Telefax:	069 / 66 07 59 – 90
E-Mail:	info@ivm-rheinmain.de
Homepage:	www.ivm-rheinmain.de
Leitung:	Geschäftsführung: Dipl.-Ing. Heike Mühlhans
Handelsregister:	Frankfurt am Main, HRB Nr. 75042

Gegenstand des Unternehmens

Förderung der Zusammenarbeit im Verkehrs- und Mobilitätsmanagement der Länder Hessen und Rheinland-Pfalz und der Landkreise und Städte in der Region Frankfurt Rhein-Main. Die Gesellschaft ist berechtigt, alle erforderlichen Tätigkeiten durchzuführen, die der Unterstützung des integrierten Verkehrs- und Mobilitätsmanagements der Region Frankfurt Rhein-Main dienen. Hierzu zählen:

- a) Die Erarbeitung von Grundlagen, Empfehlungen und Konzepten für ein regionales Verkehrs- und Mobilitätsmanagement.
- b) Die Begleitung und Koordination der Umsetzung und des Betriebs von Maßnahmen und Angeboten des regionalen Verkehrs- und Mobilitätsmanagements.
- c) Dienstleistungen als Bürgerservice.
- d) Unterstützende Maßnahmen für die Gesellschafter, die dem Gesellschaftszweck entsprechen.
- e) Die Übernahme neuer, gesetzlich vorgeschriebener Aufgaben im Auftrag der Gesellschafter.

Öffentlicher Zweck / Hoheitsbetrieb

Der öffentliche Zweck der ivm GmbH ergibt sich aus der Aufgabenstellung.

Gründung

02. Februar 2005

Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter			Anteil in %	Anteil in €
Stadt Frankfurt am Main			25,1	60.500
Land Hessen			12,7	30.500
Rhein-Main-Verkehrsverbund GmbH			12,5	30.000
Land Rheinland-Pfalz			3,1	7.500
Stadt Bad Homburg von der Höhe			3,1	7.500
Stadt Hanau			3,1	7.500
Stadt Rüsselsheim			3,1	7.500
Stadt Darmstadt			3,1	7.500
Stadt Mainz			3,1	7.500
Stadt Offenbach am Main			3,1	7.500
Stadt Wiesbaden			3,1	7.500
Landkreis Darmstadt-Dieburg			3,1	7.500
Landkreis Groß-Gerau			3,1	7.500
Main-Kinzig-Kreis			3,1	7.500
Main-Taunus-Kreis			3,1	7.500
Landkreis Offenbach			3,1	7.500
Hochtaunuskreis			3,1	7.500
Rheingau-Taunus-Kreis			3,1	7.500
ivm GmbH			3,1	7.500
Summe			100,0	241.000

Anteilsbesitz

./.

Organe

- Aufsichtsrat
- Gesellschafterversammlung
- Geschäftsführung

Mitglieder der Organe

Aufsichtsrat

- Landrat Ulrich Krebs, Hochtaunuskreis, Vorsitzender
- Oberbürgermeister Horst Schneider, Stadt Offenbach am Main, stellv. Vorsitzender
- Staatssekretär Steffen Saebisch, Land Hessen (bis 17.01.2014)
- Staatssekretär Mathias Samson, Land Hessen (ab 02.04.2014)
- Staatssekretärin Dr. Bernadette Weyland, Land Hessen (ab 02.04.2014)
- Ministerialdirigent Dr. Lothar Kaufmann, Land Rheinland-Pfalz
- Kreisbeigeordneter Christel Fleischmann, Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Landrat Thomas Will, Kreis Groß-Gerau
- Kreisbeigeordneter Dr. André Kawai, Main-Kinzig-Kreis (bis 31.03.2014)
- Kreisbeigeordneter Matthias Zach, Main-Kinzig-Kreis (ab 01.04.2014)
- Kreisbeigeordneter Wolfgang Kollmeier, Main-Taunus-Kreis (bis 05.05.2014)
- Kreisbeigeordneter Johannes Baron, Main-Taunus-Kreis (ab 06.05.2014)
- Erste Kreisbeigeordnete Claudia Jäger, Kreis Offenbach
- Landrat Burkhard Albers, Rheingau-Taunus-Kreis
- Stadtrat Stefan Majer, Stadt Frankfurt am Main

- Beigeordnete Katrin Eder, Stadt Mainz
- Stadträtin Sigrid Möricke, Stadt Wiesbaden
- Stadträtin Brigitte Lindscheid, Stadt Darmstadt (bis 28.02.2014)
- Stadträtin Cornelia Zuschke, Stadt Darmstadt (ab 28.08.2014)
- Oberbürgermeister Michael Korwisi, Stadt Bad Homburg von der Höhe
- Stadtrat Andreas Kowol, Stadt Hanau
- Oberbürgermeister Patrick Burghardt, Stadt Rüsselsheim
- Sprecher der Geschäftsführung Prof. Knut Ringat, Rhein-Main-Verkehrsverbund GmbH

Gesellschafterversammlung

Siehe Auflistung der Gesellschafter bei den Beteiligungsverhältnissen.

Geschäftsführung

- Dipl.-Ing. Heike Mühlhans

Bezüge

Auf die Angaben der Bezüge der Geschäftsführung wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Die Aufwandsentschädigungen an die Mitglieder des Aufsichtsrates betrugen im Jahr 2014 insgesamt 1.100 € (2013: 2.200 €; 2012: 2.600€; 2011: 2.450 €).

Personalbestand

Im Jahresverlauf 2014 waren durchschnittlich 13 Personen bei der Gesellschaft beschäftigt. (2013: 14; 2012: 12; 2011: 10,5)

Davon 8 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Vollzeit, und 5 in Teilzeit. Darüber hinaus werden studentische Aushilfskräfte und Praktikanten mit unterschiedlicher Beschäftigungsdauer beschäftigt.

Konzerninterne Verträge

- Kooperationsvereinbarung zwischen der ivm GmbH und dem Zweckverband DADINA zur Kooperation bei der Durchführung und Umsetzung des Programms Mobilitätsmanagement für Unternehmen und Behörden in Südhessen

Bilanz

Aktiva	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital	0	0	0	0
Immaterielle Vermögensgegenstände	228	203	222	238
Sachanlagen	41	48	53	56
Anlagevermögen	269	251	275	294
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	338	129	9	232
Flüssige Mittel	481	555	846	697
Umlaufvermögen	819	684	855	929
Rechnungsabgrenzungsposten	12	12	11	25
Summe Aktiva	1.101	947	1.141	1.248

Passiva	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
gezeichnetes Kapital = Eigenkapital	234	234	234	241
Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen	269	251	275	294
Rückstellungen	26	23	42	29
Verbindlichkeiten	560	440	590	683
Rechnungsabgrenzungsposten	12	0	0	0
Summe Passiva	1.101	947	1.141	1.248

Gewinn- und Verlustrechnung

	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
+ Erträge aus Beiträgen der kommunalen Aufgabenträger	962	962	1.000	1.000
+ Erträge aus Zuwendungen des Landes Hessen	440	440	376	440
+ Erträge aus Projektförderung	290	225	313	568
+ Erträge aus Kooperationsvereinbarungen	425	314	292	450
+ Sonstige betriebliche Erträge	9	11	10	12
- Aufwendungen für bezogene Leistungen	-599	-843	-935	-1.244
- Personalaufwand	-779	-730	-679	-755
- Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-97	-143	-143	-172
+ Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Zuschüsse zum Anlagevermögen	97	143	143	172
- Zuführung zum Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen	-115	-119	-124	-201
- Sonstige betriebliche Aufwendungen	-348	-262	-257	-275
+ Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	2	6	5
- Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-29	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	257	0	0	0
- Sonstige Steuern	-257	0	0	0
Jahresergebnis	0	0	0	0

Kennzahlen

	2014	2013	2012	2011
Bilanz				
Eigenkapitalquote	21,3%	24,7%	20,5%	19,3%
Anlagenintensität	24,4%	26,5%	24,1%	23,6%
Bankverbindlichkeiten (TEUR)	0	0	0	0
Kreditaufnahmen (TEUR)	0	0	0	0
Liquidität 1. Grades	82,1%	119,9%	133,9%	97,9%
Liquidität 3. Grades	139,8%	147,7%	135,3%	130,5%
Deckungsgrad A	87,0%	93,2%	85,1%	82,0%
Deckungsgrad B	87,0%	93,2%	85,1%	82,0%
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzrentabilität				
Eigenkapitalrentabilität	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Return on Investment	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%

Erläuterungen zu Bilanz und Jahresabschluss

Die Bilanzsumme des Jahres 2014 hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 154 T€ erhöht und liegt bei 1.101 T€. Ursächlich hierfür sind zum größten Teil der Anstieg der Forderungen aus Lieferung und Leistung auf der Aktivseite und die Erhöhung der Sonstigen Verbindlichkeiten auf der Passivseite. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen kam es aufgrund der erst im Dezember 2014 angeforderten Zulagenbeträge für im Geschäftsjahr 2014 angefallene Projektkosten, die erst im Januar 2015 gezahlt wurden, zu einem Anstieg. Der Anstieg der Sonstigen Verbindlichkeiten ergibt sich durch Umsatzsteuernachzahlungen nebst Nachzahlungszinsen für den Zeitraum 2008 bis 2014, dieser Sachverhalt wirkte sich auch auf die Position Sonstige Steuern aus der GuV aus.

Die Aufwendungen der Gesellschaft werden durch Zuschüsse der kommunalen Aufgabenträger, des Landes Hessen, sowie vom Rhein-Main-Verkehrsverbund und durch Kofinanzierung Dritter ausgeglichen.

Das Ergebnis der Gesellschaft ist auch im Jahr 2014 ausgeglichen.

Aktuelle Situation

Im Jahr 2014 hat die ivm GmbH verschiedene Projekte und Aufgaben bearbeitet, die der Förderung eines integrierten Verkehrs- und Mobilitätsmanagement für die Region Frankfurt RheinMain dienen. Diese Projekte lassen sich den Bereichen Bürgerservice, kommunaler Service und der Wissensbasis zuordnen. Im Rahmen ihres Bürgerserviceangebotes übernahm die ivm GmbH im Auftrag ihrer Gesellschafter neben der Entwicklung auch den Betrieb verschiedener Mobilitätsinformationsangebote und –dienste (z.B. der Radroutenplaner Hessen oder der Lkw-Lotse RheinMain). Im Bereich des kommunalen Service erarbeitet die ivm GmbH für und mit ihren Gesellschaftern Lösungen für eine zukunftsfähige, effiziente und nachhaltige Mobilität (z.B. Park- und Ride-Konzepte oder Elektromobilität). Die Wissensbasis beantwortet grundlegende Fragestellungen zur Entwicklung von Mobilität und Verkehr in der Region und stellt für ihre Gesellschafter Datengrundlagen sowie Argumentationsgrundlagen für eine nachhaltige Verkehrs- und Mobilitätsentwicklung bereit.

Im Januar 2015 hat die ivm GmbH den abschließenden Bescheid zur Umsatzsteuersonderprüfung seitens des Finanzamtes erhalten. Hierin festgehalten ist, dass die ivm GmbH für den Teil der Erträge umsatzsteuerpflichtig ist, die zur Finanzierung von Aufwendungen dienen, die dem unternehmerischen Teil der ivm GmbH zufließen. Das Ergebnis der Umsatzsteuersonderprüfung ist im Jahresabschluss 2014 enthalten.

Ausblick

An den grundlegenden thematischen und inhaltlichen Schwerpunkten werden sich gegenüber den Vorjahren keine nennenswerten Änderungen ergeben.

In der Aufsichtsratssitzung und Gesellschafterversammlung wurde eine modifizierte Aufgabenvereinbarung (Aufteilung der Aufgaben in einen unternehmerischen und nicht unternehmerischen Bereich) beschlossen, die den geänderten Anforderungen Rechnung trägt und eine entsprechende Aufschlüsselung der Aktivitäten in einen steuerpflichtigen unternehmerischen und nicht steuerpflichtigen nicht unternehmerischen Bereich ermöglicht. Diese Änderung wurde bereits bei der Aufschlüsselung der geplanten Aktivitäten für das Jahr 2015 zu Grunde gelegt. An dem generellen Gesellschaftszweck der Gesellschaft hat sich nichts geändert.

Die Geschäftsleitung beurteilt die Lage aufgrund der aktuellen Entwicklungen und Planungen positiv.

Besonderheiten aus Sicht des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Keine.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises (in EUR)

	2015	2014	2013	2012	2011
Umlage	-37.366	-37.366	-37.366	-37.366	-37.366

Eigenbetrieb für Gebäude- und Umweltmanagement (Da-Di-Werk)



Name:	Da-Di-Werk Eigenbetrieb für Gebäude- und Umweltmanagement des Landkreises Darmstadt-Dieburg	
Rechtsform:	Eigenbetrieb	
Anschrift:	<u>Umweltmanagement:</u> Roßdörfer Str. 106 64409 Messel	<u>Gebäudemanagement:</u> Jägertorstr. 207 64289 Darmstadt
Telefon:	0 61 59 / 91 60 0	0 61 51/ 881 2478
Telefax:	0 61 59 / 91 60 633	0 61 51/ 881 2456
E-Mail:	info@da-di-werk.de	
Homepage:	www.da-di-werk.de	
Leitung:	Jürgen Kreis (kaufmännischer Betriebsleiter) Holger Gehbauer (technischer Betriebsleiter Gebäudemanagement) Dr. Armin Kehrer (technischer Betriebsleiter Umweltmanagement)	

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist

- a) die Planung, Finanzierung, Errichtung und der Betrieb von Abfallwirtschaftsanlagen im Bereich des Landkreises zur Verminderung und Verwertung von Abfällen, soweit diese Aufgaben über Konzessionsverträge, rechtliche Vereinbarungen oder Beschlüsse des Kreistages nicht anderen übertragen sind (Betriebszweig Umweltmanagement) und
- b) eine dem Lebenszyklus-Ansatz entsprechende bedarfsgerechte Bereitstellung und effiziente Bewirtschaftung kreiseigener Grundstücke, Gebäude und Räume unter ökonomischen und ökologischen Gesichtspunkten sicherzustellen (Betriebszweig Gebäudemanagement).

Öffentlicher Zweck / Hoheitsbetrieb

Das Da-Di-Werk ist mit dem Betriebszweig Umweltmanagement hoheitlich auf dem Gebiet der Abfallbeseitigung tätig und dient im Bereich der Gebäudewirtschaft überwiegend der Deckung des eigenen Bedarfs. Ein wirtschaftliches Unternehmen nach § 121 HGO liegt nicht vor.

Gründung

Die Gründung erfolgte zum 01.01.1990 durch Beschluss des Kreistages über die Betriebssatzung am 20.11.1989. Der Eigenbetrieb hatte zunächst nur Aufgaben in den Bereichen Abfall- und Energiewirtschaft. Mit Beschluss des Kreistages vom 24.09.2007 zur Änderung der Satzung kam der Betriebszweig Gebäudemanagement hinzu.

Beteiligungsverhältnisse

Es handelt sich um einen Eigenbetrieb des Landkreises Darmstadt-Dieburg.

Anteilsbesitz

Beteiligungen	Anteil in %	Anteil in €
Azur GmbH (rechtlicher Eigentümer Landkreis Darmstadt-Dieburg)	100	*300.001

* Aufgrund der schlechten wirtschaftlichen Situation der Gesellschaft wurde im Jahr 2011 das ursprüngliche Stammkapital von 300 T€ auf 1€ im Finanzanlagevermögen des Da-Di-Werks abgeschrieben. Im Jahr 2014 hat der Landkreis Darmstadt-Dieburg das Stammkapital um weitere 300 T€ aufgestockt.

Organe

- Betriebskommission
- Betriebsleitung

Mitglieder der Organe

Betriebskommission

- Kreisbeigeordneter Christel Fleischmann, Vorsitzender und ständiger Vertreter von Herrn Landrat Klaus Peter Schellhaas als satzungsmäßigem Vorsitzendem
- Landrat Klaus Peter Schellhaas
- Kreisbeigeordneter Marco Hesser
- Kreisbeigeordnete Doris Hofmann
- Kreisbeigeordnete Marianne Streicher-Eickhoff
- Kreisbeigeordnete Karin Voigt
- Kreistagsabgeordneter Prof. Dr. Friedrich Battenberg
- Kreistagsabgeordneter Peter Christ
- Kreistagsabgeordneter Christian Flöter
- Kreistagsabgeordneter Boris Freund
- Kreistagsabgeordneter Dr. Martin Griga
- Kreistagsabgeordneter Heiko Handschuh
- Kreistagsabgeordneter Manfred Pentz
- Kreistagsabgeordneter Karl-Heinz Prochaska
- Kreistagsabgeordneter Werner Schuchmann
- Kreistagsabgeordnete Christel Sprößler
- Kreistagsabgeordnete Barbara Walter
- Kreistagsabgeordnete Dagmar Wucherpfennig
- Kreistagsabgeordneter Karl Hartmann (sachkundiges Mitglied)
- Dietrich Pflug, Personalrat (Mitglied des Personalrats)
- Stephan Kühn, Personalrat (Mitglied des Personalrats)

Betriebsleitung

- Jürgen Kreis (kaufmännischer Betriebsleiter)
- Holger Gehbauer (technischer Betriebsleiter Gebäudemanagement)
- Dr. Armin Kehler (technischer Betriebsleiter Umweltmanagement)

Bezüge

Die Betriebsleitung erhielt im Wirtschaftsjahr 2014 insgesamt Bezüge in Höhe von 281 T€ (2013: 269 T€; 2012: 227 T€; 2011: 260 T€). An die Mitglieder der Betriebskommission wurden im Jahr 2014 Aufwandsentschädigungen in Höhe von 7.790 € (2013: 8.407 €; 2012: 8.526 €; 2011: 10.004 €) geleistet.

Personalbestand

Im Jahr 2014 waren durchschnittlich 296 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (2013: 278; 2012: 279; 2011: 273,2) beschäftigt, davon 57,6 (2013: 50,5; 2012: 51,5; 2011: 51,5) im Betriebszweig Umweltmanagement und 237,4 (2013: 226,5; 2012: 226,5; 2011: 220,7) im Betriebszweig Gebäudemanagement, zzgl. einer Beamtenstelle.

Konzerninterne Verträge

- Vereinbarung zwischen dem Eigenbetrieb für Gebäude- und Umweltmanagement des Landkreises Darmstadt-Dieburg dem Zweckverband Abfall- und Wertstoffeinsammlung für den Landkreis Darmstadt-Dieburg und der Azur GmbH über die gegenseitige Gewährung von Kassenkrediten
- Vereinbarung zwischen dem Landkreis Darmstadt-Dieburg und dem Da-Di-Werk über die bedarfsgerechte Bewirtschaftung der 81 kreiseigenen Schulen. Die im Betriebszweig Gebäudemanagement entstehenden Aufwendungen werden vom Landkreis Darmstadt-Dieburg erstattet
- Vereinbarung zwischen Da-Di-Werk und ZAW über die getrennte Einsammlung von organischen Abfällen und deren Verwertung durch Kompostierung
- Geschäftsführungsvertrag zwischen Da-Di-Werk und ZAW
- Vereinbarung zur Übernahme von Dienstleistungen durch das Da-Di-Werk im Auftrag der Azur GmbH
- Vertrag über die Entsorgung von Elektroaltgeräten aus dem Gebiet des Landkreises Darmstadt-Dieburg zwischen dem Da-Di-Werk und der Azur GmbH vom 29.12.2010
- Vertrag über die Vermietung des beweglichen Anlagevermögens zwischen dem Da-Di-Werk und der Azur GmbH vom 29.12.2010. Die AZUR GmbH hat zum Stichtag 1. Januar 2010 ihr bewegliches Anlagevermögen an das Da-Di-Werk verkauft
- 4 Mietverträge über die Anmietung von LKW's zwischen Azur GmbH und Da-Di-Werk.
- Mietverträge zur Abfallgefäßgestaltung zwischen Da-Di-Werk und ZAW
- Vereinbarung mit dem Landkreis Darmstadt-Dieburg bezüglich der Verzinsung des Eigenkapitals
- Vereinbarungen zwischen dem Landkreis Darmstadt-Dieburg und dem Da-Di-Werk zur Erstattung von Personalkosten

Bilanz

Aktiva	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	173	196	67	70
Sachanlagen	239.106	211.545	187.157	151.220
Finanzanlagen	306	5	4	4
Anlagevermögen	239.585	211.745	187.229	151.294
Vorräte	130	135	137	123
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	18.461	16.995	16.124	10.554
Kassenbestand, Guthaben	20.583	17.416	159	8.537
Umlaufvermögen	39.175	34.546	16.420	19.214
Rechnungsabgrenzungsposten	1.914	1.744	1.655	1.282
Summe Aktiva	280.673	248.035	205.304	171.790

Passiva	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stammkapital	1.795	1.795	1.795	1.795
Allgemeine Rücklage	3.747	2.478	1.979	2.087
Gewinnrücklage	0	0	0	0
Zweckgebundene Rücklage	0	0	0	0
Gewinne der Vorjahre	0	0	0	0
Jahresgewinn	971	1.079	606	0
Eigenkapital	6.512	5.352	4.381	3.882
Sonderposten für Investitionszuschüsse	49.111	50.054	50.718	52.048
Rückstellungen	4.449	4.601	4.293	4.005
Verbindlichkeiten	220.251	187.827	145.804	111.125
Rechnungsabgrenzungsposten	350	201	108	730
Summe Passiva	280.673	248.035	205.304	171.790

Gewinn- und Verlustrechnung

	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
+ Umsatzerlöse	48.720	45.506	41.911	35.727
+/- Erhöhung/Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	10	-12	6	-6
+ Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	1	0
+ Sonstige betriebliche Erträge	5.146	4.027	3.526	3.203
- Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-1.487	-1.511	-1.397	-1.227
- Aufwendungen für bezogene Leistungen	-12.586	-11.362	-11.553	-11.444
- Personalaufwand	-13.538	-12.999	-12.693	-11.602
- Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-8.688	-7.509	-5.514	-3.647
- Sonstige betriebliche Aufwendungen	-11.118	-10.152	-9.925	-7.538
+ Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	78	74	80	118
- Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0	-300
- Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5.548	-4.962	-3.815	-2.711
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	990	1.099	626	572
- Außerordentliche Aufwendungen	-5	-5	-5	-452
- Steuern vom Einkommen und Ertrag	-4	-4	-5	-4
- Sonstige Steuern	-10	-10	-9	-9
Jahresergebnis	971	1.079	606	107
+ Entnahmen aus allgemeiner Rücklage	0	12	9	14
- Einstellung in allgemeine Rücklage	-863	-984	-508	-13
- Verzinsung Eigenkapital	-108	-108	-108	-108

Kennzahlen

	2014	2013	2012	2011
Bilanz				
Eigenkapitalquote	2,3%	2,2%	2,1%	2,3%
Anlagenintensität	85,4%	85,4%	91,2%	88,1%
Bankverbindlichkeiten (TEUR)	216.264	177.911	135.184	100.665
Kreditaufnahmen (TEUR)	47.185	52.740	36.223	47.331
Liquidität 1. Grades	126,9%	86,4%	0,7%	50,5%
Liquidität 3. Grades	241,6%	171,4%	76,4%	10,2%
Deckungsgrad A	2,7%	2,5%	2,3%	2,6%
Deckungsgrad B	110,4%	107,62%	98,2%	102,4%
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzrentabilität	2,0%	2,4%	1,5%	1,6%
Eigenkapitalrentabilität	14,9%	20,2%	13,8%	2,8%
Return on Investment	0,3%	0,4%	0,3%	0,1%
Personalintensität	27,8%	28,6%	30,3%	32,5%
Weitere Kennzahlen				
Bio- und Grünabfall - verarbeitete Menge (Mg)	58.700	57.000	56.100	57.650

Erläuterungen zu Bilanz und Jahresabschluss

Wie bereits in den vergangenen Jahren lag 2014 der Aufgabenschwerpunkt in der Fortführung des umfangreichen Schulbau- und Schulsanierungsprogramms des Landkreises Darmstadt-Dieburg. Dies wird im Anstieg des Anlagevermögens ebenso deutlich, wie bei dem, hauptsächlich durch die Aufnahme von Darlehen verursachten, Anstieg der Verbindlichkeiten. Die Veränderungen des Anlagevermögens (Erhöhung um 27,8 Mio. €) beinhaltet im Wesentlichen Zugänge im Bereich der Schulgebäude in Höhe von 4,6 Mio. € und der Verwaltungsgebäude in Höhe von 6,8 Mio. € abzüglich der Abschreibungen, sowie Änderungen im Bestand der Anlagen im Bau in Höhe von 20,37 Mio. €.

Das positive Jahresergebnis ergibt sich ausschließlich aus dem Betriebszweig Umweltmanagement. Der Betriebszweig Gebäudemanagement schließt systembedingt, aufgrund der bestehenden Leistungsverrechnungsvereinbarung mit dem Landkreis Darmstadt-Dieburg mit einem Jahresergebnis von 0 € ab.

Aktuelle Situation

Für den Eigenbetrieb bestehen keine bestandsgefährdenden Risiken, da hoheitliche Aufgaben für den Landkreis erfüllt werden – im Bereich Umweltmanagement im Rahmen der Abfallgesetzgebung und im Bereich Gebäudemanagement auf Basis der Schulgesetzgebung. Die Ausgaben für das Gebäudemanagement an den kreiseigenen Schulen werden vom Landkreis über die Schulumlage finanziert. Ausgaben für den Fachbereich „Verwaltungsgebäude Allgemein“ werden vom Landkreis aus originären Kreismitteln erstattet.

Der Betriebszweig Umweltmanagement ist in das Vertragsgeflecht des ZAW eingebunden und hat daher Anspruch auf Kostendeckung aus dem Müllgebührenhaushalt des ZAW. Zudem übt der Eigenbetrieb die Funktion des öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgers gemäß dem Hessischen Abfallgesetz aus.

Ausblick

Die Finanzierung des Betriebszweigs Gebäudemanagement ist durch die Kostenerstattung des Landkreises sichergestellt.

Es wird davon ausgegangen, im Betriebszweig Umweltmanagement auch in den Folgejahren positive Ergebnisse zu erzielen. Signifikante Veränderungen der rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen sind nicht erkennbar.

Besonderheiten aus Sicht des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Die Abschreibungen sowie der Zinsaufwand werden in den folgenden Jahren aufgrund der Zunahme des Anlagevermögens aus dem Schulbau- und Schulsanierungsprogramms weiterhin kontinuierlich deutlich ansteigen und somit auch zu einer kontinuierlichen Erhöhung der Kostenerstattungen des Landkreises an das Da-Di-Werk führen. Laut dem Wirtschaftsplan 2016 des Da-Di-Werks rechnet man für das Jahr 2019 mit einer notwendigen Kostenerstattung von Seiten des Landkreises in Höhe von 48,04 Mio. €.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises (in EUR)

	2015	2014	2013	2012	2011
Eigenkapitalverzinsung	107.700	107.700	107.700	107.700	107.700
Kostenerstattungen an das Da-Di-Werk für die Aufwendungen des Gebäudemanagements	-40.935.575	-41.095.274	-38.264.129	-34.455.036	-28.713.911

Arbeitsinitiative für Zerlegung und umweltgerechtes Recycling GmbH (AZUR)

Name:	Arbeitsinitiative für Zerlegung und umweltgerechtes Recycling GmbH (AZUR)
Rechtsform:	GmbH
Anschrift:	Rheinstraße 48 64367 Mühlital
Telefon:	06151/ 94 52 - 0
Telefax:	06151/ 94 52 13
E-Mail:	info@azurgmbh.de
Leitung:	Geschäftsführer Tilman Schmieder-Harth
Handelsregister:	Darmstadt, HRB Nr. 6641

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb einer Anlage zur Zerlegung, Sortierung, Aufbereitung sowie zum umweltgerechten Recycling von ausgedienten Elektronikgeräten, insbesondere zur Demontage von ausgedienten Radio- und Fernsehgeräten, Geräten der Informationstechnik und der Bürokommunikation. Darüber hinaus ist die Übernahme von Trägerschaften für Maßnahmen, in denen besonders beeinträchtigte Langzeitarbeitslose und weitere schwer vermittelbare Arbeitslose betreut sowie beruflich weiter qualifiziert werden, Aufgabe des Unternehmens.

Öffentlicher Zweck / Hoheitsbetrieb

Ein Hoheitsbetrieb liegt nicht vor. Öffentlicher Zweck ist neben dem umweltgerechten Recycling auch die Trägerschaft für Maßnahmen, wie oben beschrieben.

Gründung

Die Gründung der Gesellschaft erfolgte mit notariell beurkundetem Gesellschaftsvertrag vom 17.01.1997. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 19.03.1997.

Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter	Anteil in %	Anteil in T€
Landkreis Darmstadt-Dieburg	100	* 600
* Aufstockung erfolgte in 2014 zuvor 300 T€		

Anteilsbesitz

./.

Organe

- Gesellschafterversammlung
- Geschäftsführung

Mitglieder der Organe

Gesellschafterversammlung

- Kreisausschuss des Landkreises Darmstadt-Dieburg: [Stand 31.12.2014]
 - Landrat Klaus Peter Schellhaas, Vorsitzender
 - Erste Kreisbeigeordnete Rosemarie Lück, stellv. Vorsitzende
 - Kreisbeigeordneter Christel Fleischmann
 - Kreisbeigeordneter Uwe Bülter
 - Kreisbeigeordneter Dieter Emig
 - Kreisbeigeordneter Marco Hesser
 - Kreisbeigeordnete Doris Hofmann
 - Kreisbeigeordnete Christa Lettau
 - Kreisbeigeordneter Rolf Meyer
 - Kreisbeigeordneter Tilman Schmieder-Harth
 - Kreisbeigeordnete Marianne Streicher-Eickhoff
 - Kreisbeigeordneter Georg Theiß
 - Kreisbeigeordnete Jessika Tips
 - Kreisbeigeordnete Karin Voigt

Geschäftsführung

Einzelvertretungsberechtigter und von den Beschränkungen des §181 BGB befreiter Geschäftsführer ist seit 31. Juli 2012:

- Herr Tilman Schmieder-Harth, Pfungstadt

Bezüge

Herr Tilman Schmieder-Harth ist seit 31.07.2012 Geschäftsführer und erhält von der Arbeitsinitiative für Zerlegung und umweltgerechtes Recycling AZUR GmbH keine Vergütung.

Personalbestand

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahr 2014 durchschnittlich 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 19,75 Festangestellte sowie 10,25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemäß § 16 e) SGB II (2013 insgesamt 25,75, davon 19 fest/6,75 § 16e) SGB II; 2012 insgesamt 32,25, davon 25 fest/14,25 § 16 e) SGB II; 2011 insgesamt 42 davon 27,75 fest/14,25 § 16 e) SGB II).

Konzerninterne Verträge

- Vereinbarung zur Übernahme von Dienstleistungen durch das Da-Di-Werk im Auftrag der Azur GmbH
- Vertrag über die Entsorgung von Elektroaltgeräten aus dem Gebiet des Landkreises Darmstadt-Dieburg zwischen dem Da-Di-Werk und der Azur GmbH
- Vertrag über die Vermietung des beweglichen Anlagevermögens zwischen dem Da-Di-Werk und der Azur GmbH. Die AZUR GmbH hat zum Stichtag 1. Januar 2010 ihr bewegliches Anlagevermögen an das Da-Di-Werk verkauft
- Vertrag mit dem Zweckverband Abfall- und Wertstoffeinsammlung für den Landkreis Darmstadt-Dieburg (ZAW), Messel, über die Einsammlung und Abholung von Elektro- und Elektronikschrott im Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Vertrag mit dem ZAW über den Betrieb einer Übergabestelle für Elektroaltgeräte im Landkreis Darmstadt-Dieburg

- Vereinbarung zwischen dem Eigenbetrieb für Gebäude- und Umweltmanagement des Landkreises Darmstadt-Dieburg dem Zweckverband Abfall- und Wertstoffeinsammlung für den Landkreis Darmstadt-Dieburg und der Azur GmbH über die gegenseitige Gewährung von Kassenkrediten
- 4 Mietverträge über die Anmietung von LKW's beim Da-Di-Werk
- Vertrag über die sicherheitstechnischen Prüfungen der ortsveränderlichen elektrischen Betriebsmittel des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Bilanz

Aktiva	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	17	0	0	0
Sachanlagen	356	326	228	204
Finanzanlagen	0	0	0	0
Anlagevermögen	373	326	228	204
Vorräte	69	35	32	26
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	146	121	106	147
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	110	51	30	75
Umlaufvermögen	324	207	167	248
Rechnungsabgrenzungsposten	32	36	48	6
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	21	127	0
Summe Aktiva	730	590	570	458

Passiva	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
gezeichnetes Kapital	600	300	300	300
Verlustvortrag (Vorjahre: Gewinnvortrag)	-321	-427	-186	-181
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	13	106	-241	-5
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	21	127	0
Eigenkapital	292	0	0	114
Sonderposten aus zweckentsprechend zu verwendenden Zuschussmitteln	0	0	0	0
Rückstellungen	62	89	105	143
Verbindlichkeiten	376	414	424	201
Rechnungsabgrenzungsposten	0	87	41	0
Summe Passiva	730	590	570	458

Gewinn- und Verlustrechnung

	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
+ Umsatzerlöse	1.252	1.313	1.356	1.534
+/- Erhöhung/Minderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	33	4	6	-10
+ Andere aktivierte Eigenleistungen	2	0	0	0
+ Sonstige betriebliche Erträge	430	436	507	889
- Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-1	-1	-1	-1
- Aufwendungen für bezogene Leistungen	-129	-124	-255	-325
- Personalaufwand	-979	-960	-1.225	-1.469
- Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-45	-24	-15	-17
- Sonstige betriebliche Aufwendungen	-549	-536	-613	-603
+ Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0
- Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	-1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	15	108	-239	-3
- Sonstige Steuern	-2	-2	-2	-2
Jahresüberschuss	13	106	-241	-5

Kennzahlen

	2014	2013	2012	2011
Bilanz				
Eigenkapitalquote	40,0%	0,0%	0,0%	24,9%
Anlagenintensität	51,1%	55,3%	40,0%	44,5%
Bankverbindlichkeiten (TEUR)	0	0	0	0
Kreditaufnahmen (TEUR)	0	0	0	0
Liquidität 1. Grades	25,2%	10,1%	5,3%	21,9%
Liquidität 3. Grades	74,1%	41,2%	29,3%	72,3%
Deckungsgrad A	78,3%	-6,4%	0%	55,9%
Deckungsgrad B	78,3%	0%	0%	55,9%
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzrentabilität	1,0%	8,07%	-17,8%	-0,3%
Eigenkapitalrentabilität	4,5%	0,0%	-0,0%	-4,4%
Return on Investment	1,8%	-18,0%	-42,3%	-1,1%
Personalintensität	78,2%	73,1%	90,3%	95,8%

Erläuterungen zu Bilanz und Jahresabschluss

Die Erweiterung des Portfolios folgt als positiver Effekt aus dem verstärkten Einsatz von Technik und Maschinen. Der angelieferte E-Schrott kann dadurch teils tiefer, teils sortenreiner zerlegt werden, was im Ergebnis zu höheren Erlösen führt. Der Ausstieg des EAD aus der bisherigen Zusammenarbeit konnte zum Teil durch neu gewonnene Anlieferer kompensiert werden.

Gegenüber 2013 sind die Umsatzerlöse insgesamt um 61 T€ weiter gefallen. Dabei sind die Erlöse aus Verwertung um 18,4 % massiv gesunken, während die Erlöse aus Dienstleistungen um 10,2 % gestiegen sind.

In Umsetzung des Sanierungskonzeptes wurden weiter erhebliche Investitionen in die technische Ausstattung getätigt.

Die investiven Maßnahmen des Berichtsjahres haben zu einem auf 373,1 T€ gestiegenen Anlagevermögen (14,4 %) sowie gegenüber dem Vorjahr zu deutlich erhöhten Abschreibungsaufwendungen geführt.

Auf der Passivseite wird das durch den Alleingesellschafter erhöhte Stammkapital von jetzt 600 T€ gezeigt. Das geplante Jahresergebnis von 36 T€ konnte nicht erreicht werden und wird jetzt mit 13 T€ ausgewiesen. Die vorgetragenen Verluste konnten mit den letzten beiden Jahresergebnissen auf noch 321,1 T€ abgebaut werden. In diesem Zuge haben sich auch wichtige Bilanzkennzahlen teils deutlich verbessert wie etwa die Eigenkapitalquote.

Die Bilanzsumme hat sich von 457,4 T€ (2011) über 569,8 T€ (2012) und 589,9 T€ (2013) auf 729,9 T€ erhöht.

Aktuelle Situation

Der eingeschlagene Kurs der Restrukturierung hat sich als so richtig wie dringend erforderlich erwiesen. Im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten soll dran konsequent weiter gearbeitet werden. Bei positivem weiterem Verlauf der Geschäftsentwicklung soll im Jahr 2015 weiter am Aufbau von spezifischen Anlagevermögen gearbeitet werden. Bei weiter anhaltenden Niedrigzinsen wird auch Leasing weiterhin eine wichtige Rolle spielen.

Langfristige Chancen werden in der Etablierung verbindlicher Strukturen Interkommunaler Zusammenarbeit gesehen.

Die im Jahr 2014 mit dem Landkreis bzw. dem Eigenbetrieb Da-Di-Werk und dem Zweckverband ZAW beschlossenen Entscheidungen für die technische Umstellung des Einsammelungsprozesses werden im ersten Halbjahr 2015 umgesetzt. Neben den Bauhöfen wurden zwei Pilotkommunen gefunden, in deren Stadtgebiet ebenfalls die neuen Container aufgestellt werden sollen. Dadurch wird nach einer gewissen Akzeptanzfrist sowohl ein quantitativer wie ein qualitativer Effekt erwartet.

Die hohe Volatilität der Rohstoff- und Sekundärrohstoffpreise, woran die gesamte Wirtschaftssparte leidet, bildet ein deutliches Risiko im Portfoliobereich der Gesellschaft.

Ausblick

Auf Grundlage des Restrukturierungskonzeptes, der bereits umgesetzten Maßnahmen und der aktuell vorliegenden Daten und aktuellen Bewertungen ist davon auszugehen, dass auch im Wirtschaftsjahr 2015 wieder ein leichter Jahresüberschuss erzielt werden wird.

Besonderheiten aus Sicht des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Durch Gesellschafterbeschluss ist sichergestellt, dass die zur Restrukturierung erforderlichen zusätzlichen Mittel bereitgestellt werden.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises (in EUR)

Keine.

HEAG Süd Hessische Energie AG (HSE)



Name:	HEAG Süd Hessische Energie AG (HSE)
Rechtsform:	AG
Anschrift:	Frankfurter Straße 110 64293 Darmstadt
Telefon:	0 61 51 / 701 – 0
Telefax:	0 61 51 / 701 – 44 44
E-Mail:	info@hse.ag
Homepage:	www.hse.ag
Leitung:	Dr. Marie-Luise Wolff-Hertwig Andreas Niedermaier, Vorstand Dr. Kristian Kassebohm (bis 31.12.2014)
Handelsregister:	Darmstadt, HRB Nr. 5151

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Energie und Wasser, Wärme sowie die Entsorgung einschließlich des Baus, Betriebs und der sonstigen Nutzung von Erzeugungsanlagen aller Art einschließlich Heizwerken, von Transportsystemen für Energie, Wasser und Abwasser, die Planung, Baureifmachung, Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung und Verwaltung von Bauten und Grundstücken in allen Rechts- und Nutzungsformen sowie die Erbringung von Dienstleistungen in diesen Bereichen. Beteiligung an anderen Unternehmen.

Öffentlicher Zweck / Hoheitsbetrieb

Ein Hoheitsbetrieb liegt nicht vor. Der öffentliche Zweck liegt in der Versorgung mit Energie, Wasser und Wärme sowie der Entsorgung.

Gründung

1949

Beteiligungsverhältnisse

Aktionäre	Anteil in %
HEAG Holding AG	93,22
Landkreis Darmstadt-Dieburg	2,84
Gemeinden und Sonstige	3,94
Summe	100,00

Anteilsbesitz (nur unmittelbarer Anteilsbesitz per 31.12.2014)

Beteiligungen	Anteil in %	Eigenkapital in T€
citiworks AG	100,00	19.228
COUNT+CARE GmbH & Co.KG	74,90	11.001
COUNT+CARE Verwaltungs-GmbH	74,90	27
e-netz Südhessen GmbH & Co.KG	100,00	20.033
e-netz Südhessen Verwaltungs-GmbH	100,00	108
ENTEKA Energieeffizienz GmbH & Co. KG (jetzt: e-netz Südhessen GmbH & Co. KG)	100,00	2.867
ENTEKA Energieeffizienz Verwaltungs-GmbH (jetzt: e-netz Verwaltungs-GmbH)	100,00	29
Global Tech I Offshore Wind GmbH	24,90	-66.554
Hessenwasser GmbH & Co. KG	27,27	41.227
Hessenwasser Verwaltungs-GmbH	27,27	65
HSE Abwasserreinigung GmbH & Co. KG (jetzt: ENTEKA)	100,00	-3.402
HSE Abwasserreinigung Verwaltungs-GmbH (jetzt: ENTEKA)	100,00	27
HSE AVG Beteiligungs-GmbH i. L.	100,00	1.235
HSE Beteiligungs-GmbH	100,00	243.634
HSE Medianet GmbH (jetzt: ENTEKA)	100,00	12.793
HSE Netz AG (jetzt: ENTEKA)	100,00	248.130
HSE Regenerativ GmbH (jetzt: ENTEKA)	100,00	-37
HSE Wasserversorgung Biblis GmbH	74,90	1.001
HSE Wasserversorgung Groß-Rohrheim GmbH	100,00	34
HSE Wohnpark GmbH & Co. KG	100,00	-8.589
HSE Wohnpark Verwaltungs-GmbH	100,00	30
Industriekraftwerk Breuberg GmbH	74,00	2.324
MW-Mayer-GmbH	95,00	441
Nahwärmeversorgung Darmstadt-Dieburg GmbH	100,00	408
NATURpur Institut für Klima- und Umweltschutz gGmbH	100,00	28.413
Netzeigentumsgesellschaft	42,02	n.a.
Mörfelden-Walldorf GmbH & Co.KG		
Odenwälder Wasser- und Abwasser-Service GmbH	29,00	126
Südwestdeutsche Rohrleitungsbau GmbH	25,10	4.402

Organe

- Aufsichtsrat
- Beirat
- Vorstand

Mitglieder der Organe

Aufsichtsrat

- Jochen Partsch, Oberbürgermeister der Wissenschaftsstadt Darmstadt, Vorsitzender
- Heinrich Stang, Pensionär, erster stellvertretender Vorsitzender (bis 21.02.2014)
- Ralf Noller, Vorsitzender des Betriebsrat Technik der HSE Technik GmbH & Co. KG, erster stellvertretender Vorsitzender (ab 25.03.2014)
- Bürgermeister Rafael F. Reißer, Bürgermeister der Wissenschaftsstadt Darmstadt, zweiter stellvertretender Vorsitzender
- Helmut Hübner, Montage-Inspektor, dritter stellvertretender Vorsitzender (bis 10.07.2014)
- Manfred Angerer, Gewerkschaftssekretär des ver.di Bezirk Südhessen, dritter stellvertretender Vorsitzender (ab 10.07.2014)
- Ludwig Achenbach, selbstständiger Betreiber einer Agentur für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Dr. Klaus-Michael Ahrend, Vorstandsmitglied HEAG Holding AG – Beteiligungsmanagement der Stadt Darmstadt (HEAG)
- Hanno Benz, selbstständiger Unternehmensberater
- Michael Congdon, Referent Nachhaltigkeitsmanagement HSE (ab 10.07.2014)
- Hildegard Förster-Heldmann, Diplom-Designerin (FH)
- Jürgen Fried, Politischer Sekretär Handwerk der IG Metall Darmstadt (bis 10.07.2014)
- Axel Gerland, Gewerkschaftssekretär des ver.di Bezirk Nordhessen (ab 10.07.2014)
- Heinz Gläser, Kfm. Angestellter der HSE (ab 10.07.2014)
- Dr. Dirk Hanke (ab 11.07.2013), Leiter Kundenkontaktmanagement der Deutschen Telekom AG, Griesheim
- Thomas Heinz, stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats der HSE Technik GmbH & Co.KG
- Heinrich Kiendl, Leiter Einkauf der HSE Technik GmbH & Co. KG
- Claudia Lehrian, Sekretärin der HSE
- Professor Dr. Lothar Petry, Hochschullehrer an der Hochschule Darmstadt
- Klaus Peter Schellhaas, Landrat des Landkreises Darmstadt-Dieburg
- Ilka Schiffmann, Kfm. Angestellte der HSE (bis 10.07.2014)
- Ralf Storck, Vorsitzender des Betriebsrates Energie & IT der HEAG Südhessische Energie AG (HSE)
- Helge Thomas, Gewerkschaftssekretär der IG Metall, Verwaltungsstelle Darmstadt (ab 05.03.2014)
- Santi Umberti, selbstständiger Unternehmensberater (Regionalmanager)

Beirat

- Die Landräte und Bürgermeister aus dem Netzgebiet der HSE Netz AG.

Vorstand

- Dr. Marie-Luise Wolff-Hertwig, Darmstadt, Vorstandsvorsitzende, Vorstand Erzeugung, Beschaffung und Vertrieb
- Andreas Niedermaier, Groß-Umstadt, Vorstand Personal und Regulierte Technik
- Dr. Kristian Kassebohm, Rechtsanwalt, Hanau, Vorstand Finanzen und Energienetze (bis 31.12.2014)

Bezüge

Die im Jahr 2014 für den Vorstand angefallenen Bezüge betragen insgesamt 1.057 T€ (2013: 1.138 T€; 2012: 1.402 T€; 2011: 1.549 T€). Für die Mitglieder des Aufsichtsrates und Beirats entstanden im Jahr 2014 Aufwendungen in Höhe von insgesamt 225 T€ (2013: 190 T€; 2012: 202 T€; 2011: 217 T€).

Personalbestand

Im Jahresdurchschnitt waren im Jahr 2014 im Unternehmen 10 Arbeiter und 303 Angestellte beschäftigt (2013: 10/299; 2012: 11/318; 2011: 15/323).

Konzerninterne Verträge

./.

Bilanz

Aktiva	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	158	243	338	360
Sachanlagen	128.849	136.169	162.333	153.348
Finanzanlagen	799.035	691.644	720.318	673.034
Anlagevermögen	928.042	828.056	882.989	826.742
Vorräte	12.384	13.336	15.009	12.028
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	243.221	307.925	394.839	322.839
Wertpapiere	0	0	0	0
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	46.693	27.139	21.377	21.534
Umlaufvermögen	302.298	348.400	431.225	356.401
Rechnungsabgrenzungsposten	638	948	641	1.883
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	2.614	2.513	5.573	3.203
Summe Aktiva	1.233.592	1.179.917	1.320.428	1.188.229

Passiva	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Gezeichnetes Kapital	146.278	146.278	146.278	146.278
Kapitalrücklage	105.336	105.336	105.336	105.336
Gewinnrücklagen	44.110	44.110	44.110	63.910
Bilanzgewinn	103.619	-12.255	85.555	24.808
Eigenkapital	399.343	283.469	381.279	340.332
Empfangene Ertragszuschüsse	15.691	14.916	14.378	12.466
Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0	0	0
Sonderposten f. unentgeltl. ausgegebene Emissionsrechte	305	259	210	268
Rückstellungen	213.830	215.610	196.712	169.887
Verbindlichkeiten	589.900	629.509	727.541	664.466
Rechnungsabgrenzungsposten	113	0	308	810
Passive latente Steuer	14.410	36.154	0	0
Summe Passiva	1.233.592	1.179.917	1.320.428	1.188.229

Gewinn- und Verlustrechnung

	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
+ Umsatzerlöse	337.402	584.853	632.087	588.553
+/- Erhöhung/Minderung Bestand an unfertigen Leistungen	-327	1.720	-580	1.225
+ Sonstige betriebliche Erträge	196.464	43.583	54.384	42.492
- Materialaufwand	-337.319	-584.388	-628.910	-591.775
- Personalaufwand	-31.228	-32.003	-35.532	-28.417
- Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-10.327	-35.468	-18.486	-7.272
- Sonstige betriebliche Aufwendungen	-59.685	-69.107	-59.707	-42.364
+ Erträge aus Beteiligungen	27.155	53.367	138.488	81.700
+ Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	50.139	76.817	489	496
+ Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	13.452	12.924	10.857	7.719
+ Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.814	10.885	10.685	10.986
- Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-57.862	-6	-7.901	-1.183
- Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-26.971	-34.828	-29.916	-28.694
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	105.587	28.349	65.958	33.466
- Außerordentliche Aufwendungen	-4.826	-3.394	0	0
Außerordentliches Ergebnis	-3.394	-3.394	0	0
-/+ Steuern vom Einkommen und Ertrag	-15.305	-43.859	14	13.815
- Sonstige Steuern	-192	-151	-218	-156
Jahresergebnis	115.874	-12.267	65.754	47.125
+ Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	-12.255	12	1	798
+ Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	0	0	19.800	0
- Einstellung in andere Gewinnrücklagen	0	0	0	-23.115
Bilanzgewinn	103.619	-12.255	85.555	24.808

Kennzahlen

	2014	2013	2012	2011
Bilanz				
Eigenkapitalquote	32,4	24,0%	28,9%	28,6%
Anlagenintensität	75,2	70,2%	66,9%	69,6%
Bankverbindlichkeiten (TEUR)	131.864	245.044	176.803	167.719
Kreditaufnahmen (TEUR)	0	0	0	0
Liquidität 1. Grades	8,6	4,9%	3,7%	4,5%
Liquidität 3. Grades	55,1	59,7%	72,1%	73,5%
Deckungsgrad A	43,0	34,2%	43,2%	41,2%
Deckungsgrad B	70,9	69,5%	83,0%	84,1%
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzrentabilität	31,3	4,8%	10,4%	5,7%
Eigenkapitalrentabilität	29%	-4,3%	17,2%	13,8%
Return on Investment	9,4%	-1,0%	5,0%	4,0%
Personalintensität	9,3%	5,5%	5,6%	4,8%

Erläuterungen zu Bilanz und Jahresabschluss

Die Bilanzsumme des Jahres 2014 der HSE AG hat sich im Vergleich zu 2013 um 4,5 % auf 1.234 Mio. € erhöht. Auf der Aktivseite steigt das Anlagevermögen durch den Anstieg des Finanzanlagevermögens von 692 Mio. € auf 799 Mio. € durch Anpassungen der Beteiligungsportfolios an.

Das Eigenkapital erhöhte sich durch den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres auf 399 Mio. €

Die Umsatzerlöse reduzierten sich um 247 Mio. € auf 337 Mio. €. Diese Entwicklung ist in erster Linie auf die mengenmäßigen Rückgänge bei Strom (von 6,8 Mrd. kWh auf 4,1 Mrd. kWh) und beim Gas (von 4,1 Mrd. kWh auf 2,9 Mrd. kWh) zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Geschäftsjahr 2014 stark von Einmaleffekten im Beteiligungsportfolio geprägt; insbesondere durch den Ertrag in Höhe von 144 Mio. € aus der Einbringung der Beteiligung an der ENTEGA in eine andere Tochtergesellschaft.

Die Personalaufwendungen, die Abschreibungen und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 101 Mio. € verringern sich (Vorjahr: 137 Mio. €), was vor allem auf die Sondereffekte der außerplanmäßigen Abschreibung des GTKW und der Zuführung zur Risikovorsorge für schwebende Geschäfte im Vorjahr zurückzuführen ist.

Das Finanzergebnis ist um 108 Mio. € schlechter als im Vorjahr ausgefallen. Gründe hierfür sind die geringere Ausschüttung der HSE Netz AG, die im Jahr 2013 erfolgte Veräußerung der Enviro-Gruppe und im Gegenzug dazu stehenden Abschreibungen in 2014 auf die Beteiligung an der e-netz, der HSE Medianet und der HSE Regenerativ.

Aktuelle Situation

Die Umsatzlage im Energiesektor stellt für die HSE AG eine große strategische Herausforderung dar. Mit der laufenden Vorwärtsstrategie solle die Steigerung der Ertragskraft erreicht werden.

Ausblick

Die Energiebranche wird voraussichtlich auch weiterhin von einer Unsicherheit geprägt sein, die langfristige Investitionsentscheidungen erschwert.

Es wird mit weiterhin niedrigen Strompreisen am Großhandelsmarkt gerechnet bei gleichzeitigem Rückgang der Menge durch Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen. Die EEG-Umlage wird weiter steigen.

Die Maßnahmen der „Vorwärtsstrategie“ werden weiter umgesetzt, ebenso wie die begonnene Konsolidierung des Beteiligungsportfolios.

Besonderheiten aus Sicht des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Keine.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises (in EUR)

	2015	2014	2013	2012	2011
Dividende *	461.701	0	2.430.003	704.701	680.401

* Aufgrund der Einlage der Aktien bei dem Eigenbetrieb KiBiS erfolgt die Ausschüttung der Dividende an den Eigenbetrieb

Zweckverband Gruppenwasserwerk Dieburg



Name:	Zweckverband Gruppenwasserwerk Dieburg
Rechtsform:	Zweckverband
Anschrift:	Wasserwerk Hergershausen Außerhalb 2, 64832 Babenhausen
Telefon:	0 60 73 / 603 – 0
Telefax:	0 60 73 / 603 – 40
E-Mail:	zvg@wasserwerk.com
Homepage:	www.zvg-dieburg.de
Leitung:	Dietmar Birkenfeld, kaufmännischer Betriebsleiter Dipl.-Ing. Wolfram Wittwer, technischer Betriebsleiter
Handelsregister:	Darmstadt, HRA Nr. 32294

Gegenstand des Unternehmens

Beschaffung von Trink- und Brauchwasser für die Mitgliedsgemeinden; Planung, Bau, Unterhaltung und Betrieb der dazu notwendigen Anlagen; Ergreifung aller erforderlichen Maßnahmen, um auf lange Sicht die Deckung des Wasserbedarfs zu sichern. Wassermengen, die von den Mitgliedsgemeinden nicht benötigt werden, können im Benehmen mit der obersten Wasserbehörde auch an andere Gemeinden abgegeben werden.

Öffentlicher Zweck / Hoheitsbetrieb

Der öffentliche Zweck liegt in der Versorgung der Bevölkerung mit Wasser (Daseinsvorsorge).

Gründung

01.01.1975

Rechtsvorgänger: Wasserverband Gruppenwasserwerk Dieburg, gegründet: 01.12.1965

Beteiligungsverhältnisse

Mitglieder	Stimmrechte %	Anteil in %	Anteil in €
Landkreis Darmstadt-Dieburg	26,42	4,29	869.196
Stadt Babenhausen	7,55	13,24	2.681.665
Stadt Dieburg	7,55	11,26	2.279.248
Gemeinde Eppertshausen	3,77	4,01	811.801
Gemeinde Groß-Zimmern	5,66	8,71	1.762.557
Gemeinde Messel	1,89	4,25	860.309
Gemeinde Münster	5,66	8,63	1.746.486
Gemeinde Otzberg	3,77	4,33	876.974
Stadt Rödermark	11,32	18,43	3.731.510
Stadt Rodgau	16,98	12,38	2.507.402
Gemeinde Roßdorf	5,66	0,34	68.073
Gemeinde Schaafheim	3,77	10,13	2.051.748
Summe	100,00	100,00	20.246.969

Anteilsbesitz

./.

Organe

- Verbandsversammlung
- Verbandsvorstand

Mitglieder der Organe

Verbandsversammlung

- Rainer Eder, Vorsitzender
- Markus Resch, stellv. Vorsitzender
- Achilles, Dr. Albrecht
- Becht, Maria
- Bludau, Oliver
- Brechtel, Markus
- Coutandin, Gabriele
- Daum, Nina
- Dauth, Karl-Heinz
- Fleckenstein, Roger
- Gensert, Michael
- Gerl, Stefan
- Glorius, Wolfgang
- Grimm, Horst
- Guinet, Ralf
- Hader, Dieter
- Helfmann, Carsten
- Hiltrop, Marc
- Klock, Frank
- Koch, Thomas
- Kolb, Norbert
- Landgraf-Sator, Iris
- Larem, Andreas
- Larem, Hans-Joachim
- Larem, Jennifer
- Laub, Clemens
- Lemke, Edeltraud
- Lohde, Hans-Jürgen
- Mürdter, Bernd
- Nebel, Herbert
- Neumann, Lars
- Ott, Edgar
- Pullmann, Georg
- Raab, Reiner
- Reusch, Mona
- Rück, Karlheinz
- Sauerwein, Hans-Dieter
- Schewe, Norbert
- Schöning, Dr. Harald
- Schultheis, Norbert

- Seeger, Peter
- Sekyra, Peter
- Steinhaus, Anni
- Streicher-Eickhoff, Marianne
- Volkmann, Hans
- Wagner, Karin
- Wucherpfennig, Dagmar

Verbandsvorstand

- Siegfried Sudra, Vorsitzender
- Günter Schmitt, stellv. Vorsitzender
- Vera Baier
- Angelika Dahms
- Boris Freund
- Heiko Handschuh
- Erich Keller
- Helmut Kirchhöfer
- Alexander Sturm

Geschäftsführung / Betriebsleitung

- Dietmar Birkenfeld, kaufmännischer Betriebsleiter
- Dipl.-Ing. Wolfram Wittwer, technischer Betriebsleiter

Bezüge

Die Betriebsleitung hat im Jahr 2014 Bezüge in Höhe von insgesamt 220 T€ (2013: 215 T€; 2012: 276 T€; 2011: 236 T€) erhalten. Dem Verbandsvorstand und den Mitgliedern der Verbandsversammlung wurden im Berichtsjahr Aufwandsentschädigungen in Höhe von 27 T€ (2013: 33 T€; 2012: 29 T€; 2011: 32 T€) gewährt.

Personalbestand

Im Jahresdurchschnitt 2014 waren 30,2 (2013: 28,0; 2012: 28,6; 2011: 27,8) gewerbliche Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie 39,8 (2013: 37,1; 2012: 36,1; 2011: 35,9) Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der kaufmännischen/technischen Verwaltung und 2,3 (2013: 3,0; 2012: 2,8; 2011: 2,7) Auszubildende beschäftigt.

Konzerninterne Verträge

- Vertrag über die Verzinsung des Grundbeitrages des Landkreises Darmstadt-Dieburg beim Zweckverband Gruppenwasserwerk Dieburg

Bilanz

Aktiva	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	729	672	742	732
Sachanlagen	49.218	43.515	41.729	40.385
Anlagevermögen	49.947	44.187	42.472	41.117
Vorräte	452	489	396	366
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6.831	4.995	4.544	4.674
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	443	4	15	36
Umlaufvermögen	7.726	5.488	4.955	5.076
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0
Summe Aktiva	57.673	49.675	47.427	46.193

Passiva	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stammkapital	20.247	17.227	15.442	13.859
Rücklagen	1.931	1.931	1.931	1.931
Jahresgewinn	1.231	1.184	1.689	1.499
Eigenkapital	23.409	20.341	19.062	17.289
Erhaltene Zuschüsse	4.700	4.078	4.147	4.278
Rückstellungen	663	998	1.183	1.189
Verbindlichkeiten	28.893	24.258	23.034	23.437
Rechnungsabgrenzungsposten	9	0	0	0
Summe Passiva	57.673	49.675	47.427	46.193

Gewinn- und Verlustrechnung

	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
+ Umsatzerlöse	14.300	13.420	13.454	13.360
+ Andere aktivierte Eigenleistungen	549	561	608	622
+ Sonstige betriebliche Erträge	820	1.184	908	886
- Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-1.471	-1.549	-1.331	-1.296
- Aufwendungen für bezogene Leistungen	-3.018	-3.198	-2.852	-3.133
- Personalaufwand	-4.603	-4.090	-4.073	-4.112
- Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-2.973	-2.717	-2.643	-2.543
- Sonstige betriebliche Aufwendungen	-999	-1.131	-811	-750
+ Zinsen und ähnliche Erträge	9	0	2	11
- Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-865	-817	-852	-909
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.748	1.663	2.410	2.137
- Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0
- Steuern vom Einkommen und Ertrag	-502	-467	-709	-618
- Sonstige Steuern	-15	-12	-12	-19
Jahresergebnis	1.231	1.184	1.689	1.499

Kennzahlen

	2014	2013	2012	2011
Bilanz				
Eigenkapitalquote	40,6%	40,9%	40,2%	37,4%
Anlagenintensität	86,6%	89,0%	89,6%	89,0%
Bankverbindlichkeiten (TEUR)	22.011	19.661	18.264	18.360
Kreditaufnahmen (TEUR)	1.900	2.000	0	0
Liquidität 1. Grades	5,1%	0,1%	0,2%	0,5%
Liquidität 3. Grades	89,1%	74,2%	66,8%	72,0%
Deckungsgrad A	46,9%	46,0%	44,9%	42,0%
Deckungsgrad B	98,1%	95,7%	94,2%	95,2%
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzrentabilität	12,2%	12,4%	17,9%	16,0%
Eigenkapitalrentabilität	5,6%	6,2%	9,7%	9,5%
Return on Investment	2,1%	2,4%	3,6%	3,2%
Personalintensität	32,2%	30,5%	30,3%	30,8%

Weitere Kennzahlen

	2014	2013	2012	2011
Wasserlieferung in m ³				
- Abnehmergemeinden	5.968.668	5.410.437	5.452.582	5.475.345
- Standrohre	18.458	13.432	12.613	7.840
- Wiederverkäufer	962.537	1.196.268	1.181.154	1.210.957
Abgabe je Einwohner				
- m ³ /Jahr	40,5	39,4	39,6	40,5
- Liter/Tag	110,7	108,0	108,5	110,9

Erläuterungen zu Bilanz und Jahresabschluss

Der Verband erzielte in den vergangenen Jahren jeweils relativ konstante positive Jahresergebnisse, die regelmäßig dem Eigenkapital zugeführt werden, um dieses zu stärken. Dies spiegelt sich neben der absoluten Höhe auch entsprechend in der Eigenkapitalquote nieder.

2014 wurden zur Finanzierung der Anlagezugänge und der dementsprechenden Sicherung der Liquidität Kredite in Höhe von 1.900 T€ aufgenommen.

Aktuelle Situation

Der Verband hat zum Ziel, die Bürgerinnen und Bürger verlässlich mit Trinkwasser von bestmöglicher Qualität zu einem günstigen Preis-Leistungs-Verhältnis zu versorgen, was durch die Fortsetzung des Sanierungsumfangs, den Abbau der Schulden, die Minimierung bzw. Vermeidung von Kreditaufnahmen und die Stärkung der Eigenkapitalquote durch Gewinn erreicht werden soll. Durch die Gewinnzuführung zum Eigenkapital soll auch weiterhin sichergestellt sein, dass die Zinsbelastung verringert wird und eine eventuelle Gebührenerhöhung vermieden werden kann. Damit ist auch gewährleistet, dass mit den genannten Zielen die Gemeinden nicht durch eine mögliche Betriebskosten- oder Investitionskostenumlage belastet werden.

Am 01. Januar 2014 traten die Gemeinden Messel und Otzberg dem Zweckverband bei.

Ausblick

Ausgehend von der Entwicklung der Wasserfördermengen in den ersten fünf Monaten des Jahres 2015 wird davon ausgegangen, dass die geplanten Umsatzerlöse für das Wirtschaftsjahr 2015 erreicht werden. Insgesamt wird mit einem positiven, aber im Vergleich zum Wirtschaftsjahr 2014 geringerem Jahresergebnis gerechnet.

Bei den Investitionen liegt der Schwerpunkt bei der Erneuerung des Leistungsnetzes (2,3 Mio. €) und bei der Fertigstellung des neuen Verwaltungsgebäudes.

Aus wirtschaftlicher Sicht sind keine bestandsgefährdenden bzw. keine die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigenden Risiken erkennbar. Ein Risiko besteht allerdings dahingehend, dass Lieferungen an Wiederverkäufer und Großkunden wegfallen oder sich vermindern können, auch wenn diese kurz- und mittelfristig gesichert sind.

In den nächsten Jahren müssen strategische Maßnahmen entwickelt werden, um die nicht zu vermeidenden Kostensteigerungen beim Material- und Personalaufwand zu kompensieren.

Besonderheiten aus Sicht des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Keine.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises (in EUR)

	2015	2014	2013	2012	2011
Gewinnausschüttung	8.562	9.045	10.682	17.735	13.351

(hierbei handelt es sich um den im jeweiligen Jahr für den Zeitraum des Vorjahres verzinsten Grundbeitrag)

Wasserverband Gersprenzgebiet

Name:	Wasserverband Gersprenzgebiet
Rechtsform:	Wasser- und Bodenverband – Körperschaft des öffentlichen Rechts
Anschrift:	Michelstädter Str. 12 64711 Erbach/Odenwald
Telefon:	0 60 62 / 70 288
Telefax:	0 60 62 / 70 287
E-Mail:	h.hess@wv-muemling-gersprenz.de
Homepage:	www.wv-muemling-gersprenz.de
Leitung:	Heinrich Hess, Verbandsgeschäftsführer

Gegenstand des Unternehmens

Aufgabe des Verbands ist der Ausbau einschließlich naturnahem Rückbau und Unterhaltung der Verbandsgewässer sowie Bau und Betrieb geeigneter Hochwasserschutzanlagen. Der Verband hat hierzu die nötigen Arbeiten an den Gewässern – einschließlich ihrer Ufer und Dämme – vorzunehmen, Anlagen zu planen, zu erstellen, zu unterhalten und zu betreiben sowie die erforderlichen Grundstücke zu erwerben. Der Verband kann darüber hinaus auch weitere wasserwirtschaftliche Maßnahmen übernehmen, soweit sie Aufgaben nach dem WVG sein können.

Öffentlicher Zweck / Hoheitsbetrieb

Der Verband ist ein Wasser- und Bodenverband im Sinne des Gesetzes über Wasser- und Bodenverbände vom 12.02.1991 und damit eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Der öffentliche Zweck liegt in den genannten Aufgaben an den Verbandsgewässern sowie Hochwasserschutzanlagen.

Gründung

12.05.1971

Beteiligungsverhältnisse

Mitglieder	Stimmrechte %	* Stimmen
Städte und Gemeinden des oberen Gersprenzgebietes		
Gemeinde Brensbach	3,0	3
Gemeinde Fischbachtal	2,0	2
Gemeinde Fränkisch-Crumbach	2,0	2
Stadt Groß-Bieberau	2,0	2
Stadt Lindenfels	1,0	1
Gemeinde Modautal	1,0	1
Gemeinde Reichelsheim i. Odw.	7,0	7
Stadt Reinheim	5,0	5
Gemeinde Fürth i. Odw.	1,0	1
Städte und Gemeinden des unteren Gersprenzgebietes		
Stadt Babenhausen	12,0	12

Stadt Dieburg	5,0	5
Gemeinde Eppertshausen	2,0	2
Gemeinde Mainhausen	1,0	1
Stadt Rödermark	1,0	1
Städte und Gemeinden des Groß-Umstädter Gebietes		
Stadt Groß-Umstadt	9,0	9
Gemeinde Otzberg	3,0	3
Gemeinde Münster	4,0	4
Gemeinde Schaafheim	1,0	1
Städte und Gemeinden des Erbsenbachgebietes		
Gemeinde Groß-Zimmern	4,0	4
Gemeinde Roßdorf	3,0	3
Stadt Ober-Ramstadt	2,0	2
Landkreis Darmstadt-Dieburg	18,0	18
Odenwaldkreis	11,0	11
Summe	100,0	100

* in der Verbandsversammlung

Anteilsbesitz

./.

Organe

- Verbandsversammlung
- Vorstandsvorsitz

Mitglieder der Organe

Verbandsversammlung

- Gudrun Kirchhöfer, Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Bürgermeister Hans-Georg Stosiek, Odenwaldkreis
- Frank-Ludwig Diehl, Babenhausen
- Peter Köhler, Brensbach
- Godehard Hagn, Dieburg
- Manfred Beckmann, Eppertshausen
- Bürgermeister Wilhelm Speckhardt, Fischbachtal
- Christoph Kronburg, Fränkisch-Crumbach
- Bernhard Berg, Fürth / Odenwald
- Bürgermeister Edgar Buchwald, Groß-Bieberau
- Matthias Kreh, Groß-Umstadt
- Michael Uebel, Groß-Zimmern
- Harald Stanka, Lindenfels
- Kai Gerfelder, Mainhausen
- Georg Helfrich, Modautal
- Erwin Krause, Münster
- Timo Berneit, Ober-Ramstadt
- Bürgermeister Karl Ohlemüller, Otzberg
- Jürgen Götz, Reichelsheim
- Reinhold Trüller, Reinheim
- Dr. Annette Rückert, Roßdorf
- Karl Sturm, Rödermark

- Günter Kreis, Schaafheim

Verbandsvorstand

	Vertreter/-in
• Margrit Herbst	des Landkreises Darmstadt-Dieburg
• Dr. Michael Reuter	des Odenwaldkreises
• Bürgermeister Lopinsky	der Städte u. Gemeinden des oberen Gersprenzgebietes
• Bürgermeister Knoke	der Städte u. Gemeinden des unteren Gersprenzgebietes
• Bürgermeister Frank	der Städte u. Gemeinden des Groß-Umstädter Gebietes
• Bürgermeister Grimm	der Städte u. Gemeinden des Erbsenbachgebietes

Bezüge

Unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 4 HGB unterbleibt die Angabe der Bezüge der Geschäftsführers.

Personalbestand

Der Verband beschäftigt einen hauptamtlichen Geschäftsführer. Dieser ist gemäß des Kooperationsvertrages mit dem Wasserverbund Mümling zu 50% für diesen tätig. Somit wird auch die Hälfte der Vergütungen vom Wasserverband Mümling erstattet.

Konzerninterne Verträge

./.

Bilanz

Aktiva	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	2	3
Sachanlagen	12.045	11.154	10.854	10.498
Anlagevermögen	12.045	11.154	10.857	10.501
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	190	46	42	0
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	328	99	157	413
Umlaufvermögen	518	145	199	413
Summe Aktiva	12.563	11.299	11.056	10.914

Passiva	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Allgemeine Rücklage	3.236	3.236	3.236	3.236
Bilanzgewinn	445	409	378	330
Eigenkapital	3.681	3.645	3.614	3.566
Empfangene Ertragszuschüsse	8.483	7.362	7.134	6.997
Rückstellungen	7	7	8	7
Verbindlichkeiten	384	276	290	334
Rechnungsabgrenzungsposten	8	9	9	10
Summe Passiva	12.563	11.299	11.056	10.914

Gewinn- und Verlustrechnung

	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
+ Umsatzerlöse	607	578	576	576
+ Sonstige betriebliche Erträge	231	226	236	222
- Materialaufwand	0	0	-2	-10
- Personalaufwand	-87	-82	-80	-79
- Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-259	-212	-211	-210
- Sonstige betriebliche Aufwendungen	-452	-474	-461	-377
+ Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	1	2	3
- Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5	-6	-13	-16
Jahresüberschuss	36	31	48	109
+ Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	409	378	330	221
Bilanzgewinn	445	409	378	330

Kennzahlen

	2014	2013	2012	2011
Bilanz				
Eigenkapitalquote	29,3%	32,3%	32,7%	32,7%
Anlagenintensität	95,9%	98,7%	98,2%	96,2%
Bankverbindlichkeiten (TEUR)	211	240	269	295
Kreditaufnahmen (TEUR)	0	0	0	0
Liquidität 1. Grades	174,5%	190,4%	402,6%	724,6%
Liquidität 3. Grades	275,5%	278,8%	510,3%	724,6%
Deckungsgrad A	30,6%	32,7%	33,3%	34,0%
Deckungsgrad B	102,7%	100,8%	101,5%	103,4%
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzrentabilität	5,9%	5,4%	8,3%	18,9%
Eigenkapitalrentabilität	1,0%	0,9%	1,3%	3,2%
Return on Investment	0,3%	0,3%	0,4%	1,0%
Personalintensität	14,3%	14,2%	13,9%	13,7%

Erläuterungen zu Bilanz und Jahresabschluss

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um ca. 11% auf 12.563 T€ erhöht. Ursächlich hierfür sind auf der Aktivseite insbesondere die Zugänge bei den Anlagen im Bau und auf der Passivseite die Zugänge bei den empfangenen Ertragszuschüssen.

Aktuelle Situation

Der Wasserverband ist umlagefinanziert. Mit der Umlage konnten bisher auch Rücklagen zur Finanzierung von größeren Projekten gebildet werden. Diese wurden in den letzten Jahren planmäßig zur Realisierung verschiedener Projekte reduziert. Mit dem Bau des Retentionsraumes Herrensee/Fischbachtal wurden die Rücklagen aufgebraucht.

In 2014 begannen die Baumaßnahmen zum Retentionsraum Herrensee/Fischbachtal. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 4,1 Mio. €. Das Land Hessen fördert die Maßnahme mit einem Zuschuss von ca. 3,1 Mio. €. Um den Eigenanteil finanzieren zu können, hat die Verbandsversammlung eine Kombination aus Erhöhung der Umlage und Kreditaufnahme beschlossen.

Die Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (EU-WRRL) wurde weiter verfolgt.

Ausblick

In den nächsten Jahren wird im Bereich der Gewässerunterhaltung ein Schwerpunkt auf der Umsetzung der EU-WRRL liegen. Die hierzu erforderlichen Maßnahmen werden vom Land Hessen gefördert.

Weiterhin ist die Umsetzung weiterer Hochwasserschutzeinrichtungen geplant. Diese dienen dem Schutz der Kommunen im Gersprenzgebiet aber auch im weiteren Sinne der Entlastung des Rhein-Main-Einzugsgebietes.

Die Arbeiten am Retentionsraum Herrensee/Fischbachtal werden im ersten Quartal 2016 fertiggestellt werden.

Der Wasserverband ist mit verschiedenen Projekten sowohl den Hochwasserschutz als auch die Umsetzung der EU-WRRL betreffend in „Planungsvorlage“ getreten. Hierdurch kann schnell und flexibel auf sich ergebende Finanzierungsmöglichkeiten reagiert werden. Sollte sich die finanzielle Belastung aufgrund sinkender Förderquoten oder eine Richtungsänderung der Umsetzungsstrategie ergeben, könnten die getätigten Investitionen in Planungsleistungen erst mittel- bis langfristig ihre Refinanzierung finden.

Ein weiteres Risiko besteht darin, dass sich das Land Hessen aus der klassischen Gewässerunterhaltung zurückzieht. Die Kosten für diese Arbeiten fallen regelmäßig an. Werden diese nicht, wie im Wassergesetz verankert von Seiten des Landes finanziert, müssen die entfallenen Einnahmen durch eine Erhöhung der Umlage oder durch Einsparungen ausgeglichen werden.

Besonderheiten aus Sicht des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Auch wenn die Umlage steigt, wird der Landkreis nur den bestehenden Sockelbeitrag zu zahlen haben. Der Rest verteilt sich auf die Städte und Gemeinden entsprechend den Regelungen der Verbandssatzung.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises (in EUR)

	2015	2014	2013	2012	2011
Beitrag	-870	-870	-870	-870	-870

Wasserverband Hessisches Ried



Name:	Wasserverband Hessisches Ried
Rechtsform:	Wasser- und Bodenverband – Körperschaft des öffentlichen Rechts
Anschrift:	Taunusstraße 100 64521 Groß-Gerau
Telefon:	069 / 25 490 – 2104
Telefax:	069 / 25 490 – 4109
E-Mail:	info@whr-biebesheim.de renate.proeckl@hessenwasser.de
Homepage:	www.wasserverband-hessisches-ried.de
Leitung:	Die Leitung bzw. Geschäftsführung obliegt dem Verbandsmitglied Hessenwasser GmbH & Co. KG, vertreten durch die Hessenwasser Verwaltungs-GmbH, vertreten durch den Geschäftsführer Wulf Abke

Gegenstand des Unternehmens

Sicherstellung der landwirtschaftlichen Beregnung im Hessischen Ried und der Grundwasseranreicherung im Einzugsbereich seiner Grundwasserförderanlagen und im Einzugsbereich der Grundwasserförderung seiner Mitglieder durch Verwendung von aufbereitetem Rheinwasser aus dem Wasserwerk Biebesheim.

Leisten eines Beitrags zur nachhaltigen Sicherstellung der öffentlichen Trinkwasserversorgung durch Erhöhung des langfristig nutzbaren Grundwasserangebotes und Stabilisierung der Grundwasserstände unter Beachtung und Einhaltung behördlicher Vorgaben im öffentlichen Interesse und zum Vorteil der Verbandsmitglieder sowie anderer Grundwasserentnehmer im Wirkungsbereich seiner Maßnahmen.

Schaffen der Voraussetzungen für geordnete ökologische Verhältnisse zu Grundwasserentnahmen aller im Einflussbereich der Infiltrationsanlagen gelegenen Grundwasserentnehmer durch Herstellung, Betrieb und Unterhaltung von Aufbereitungs-, Transport- und Infiltrationsanlagen. Bau, Betrieb und Unterhaltung solcher Anlagen im besonderen Interesse seiner Mitgliedswasserversorgungsunternehmen gegen gesonderte Vergütung.

Öffentlicher Zweck / Hoheitsbetrieb

Der Verband ist ein Wasser- und Bodenverband im Sinne des Gesetzes über Wasser- und Bodenverbände vom 12.02.1991 und damit eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Er betreibt landwirtschaftliche Beregnung und Infiltration.

Gründung

26.09.1979

Beteiligungsverhältnisse

Mitglieder	Stimmrechte %	Stimmen
Wasser-, Boden- und Landschaftspflegeverband Hessen	36,0	36
Hessenwasser GmbH & Co. KG	30,0	30
Wasserbeschaffungsverband Riedgruppe Ost	15,0	15
Landkreis Bergstraße	6,0	6
Landkreis Groß-Gerau	6,0	6
Landkreis Darmstadt-Dieburg	4,0	4
Stadt Darmstadt	3,0	3
Summe	100,0	100

Anteilsbesitz

./.

Organe

- Verbandsversammlung
- Vorstandsvorstand

Mitglieder der Organe

Verbandsversammlung

- Wasser-, Boden- und Landschaftspflegeverband Hessen (WBL)
 - Karl-Heinz Dickhaut
 - Reiner Lautenbach
 - Dr. Willi Billau
 - Heinz Karb
 - Winfried Knaup
 - Jörg Reinheimer
 - Uwe Roth
 - Jürgen Ruppenthal
 - Rudi Schmitt
 - Uwe Schulz
 - Gerold Jung
 - Günther Senßfelder
 - Rainer Schenk
- Hessenwasser GmbH & Co. KG
 - Werner Herber
 - Dr. Oliver Huschens
 - Elisabeth Jreisat
 - Alexandra Müller
 - Volker Manger
 - Reinhold Denk
- Wasserbeschaffungsverband Riedgruppe Ost
 - Klaus Schwab
 - Markus Hirth
 - Armin Kromer

- Landkreis Darmstadt-Dieburg
 - Kreistagsabgeordneter Harald Plößer
 - Kreistagsabgeordneter Sebastian Rouven Sehlbach
 - Kreistagsabgeordnete Christiane Krämer
- Landkreis Groß-Gerau
 - Kreistagsabgeordneter Ulrich Selle
 - Kreistagsabgeordneter Ernst Weinmann
 - Kreistagsabgeordneter Joachim Hartmann
- Landkreis Bergstraße
 - Kreistagsabgeordneter Klaus Jäger
 - Kreistagsabgeordneter Thilo Figaj
 - Kreistagsabgeordneter Heinz Roos
- Stadt Darmstadt
 - Stadtrat Gerhard Busch
 - Stadträtin Rita Beller

Verbandsvorstand

- Wasser-, Boden- und Landschaftspflegeverband Hessen (WBL)
 - Hans-Jürgen Fischer, Verbandsvorsteher
 - Reiner Lameli
 - Jörg Kramm
- Hessenwasser GmbH & Co. KG
 - Wulf Abke, stellv. Verbandsvorsteher
 - Peter Stiens
- Wasserbeschaffungsverband Riedgruppe Ost
 - Ingo Bettels
- Landkreis Groß-Gerau
 - Kreistagsabgeordneter Horst Gölzenleuchter
- Landkreis Darmstadt-Dieburg
 - Kreistagsabgeordneter Ludwig Gantzert
- Landkreis Bergstraße
 - Erster Kreisbeigeordneter Thomas Metz (bis 03.04.2014)
 - Erster Kreisbeigeordneter Matthias Schimpf (ab 26.05.2014)
- Stadt Darmstadt
 - Stadtkämmerer André Schellenberg

Personalbestand

Der Verband beschäftigt keine eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Geschäftsführung obliegt der Hessenwasser GmbH & Co. KG.

Konzerninterne Verträge

./.

Bilanz

Aktiva	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	291	291	306	199
Sachanlagen	10.715	10.469	10.854	11.390
Finanzanlagen	9	12	16	20
Anlagevermögen	11.016	10.773	11.175	11.608
Vorräte	0	0	0	0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	929	344	2.300	335
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	0	56	36	676
Umlaufvermögen	929	401	2.337	1.011
Rechnungsabgrenzungsposten	37	51	65	79
Summe Aktiva	11.982	11.225	13.577	12.698

Passiva	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Rückstellungen	27	24	24	28
Verbindlichkeiten	11.955	11.201	13.553	12.670
Summe Passiva	11.982	11.225	13.577	12.698

Gewinn- und Verlustrechnung

	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
+ Beiträge	6.637	6.022	6.087	6.838
+ Sonstige betriebliche Erträge	1.833	1.607	1.344	184
- Materialaufwand	0	0	0	0
- Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-909	-902	-862	-846
- Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.937	-6.095	-5.909	-5.545
+ Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	0	1	1
+ Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	1	1	1
- Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-386	-404	-440	-460
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	239	231	221	172
- Sonstige Steuern	-239	-231	-221	-172
Jahresergebnis	0	0	0	0

Kennzahlen

	2014	2013	2012	2011
Bilanz				
Eigenkapitalquote				
Anlagenintensität	91,9%	96,0%	82,3%	91,4%
Bankverbindlichkeiten (TEUR)	11.502	10.700	12.815	11.815
Kreditaufnahmen (TEUR)	730	900	0	2.000
Liquidität 1. Grades	0,0%	5,7%	1,2%	76,8%
Liquidität 3. Grades	45,5%	40,9%	75,3%	114,9%
Deckungsgrad A				
Deckungsgrad B	90,2%	95,1%	93,7%	101,8%

Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzrentabilität
Eigenkapitalrentabilität
Return on Investment
Personalintensität

Weitere Kennzahlen

Wassergewinnung	15,9	14,5	18,8	15,5
- davon Wasseraufbereitung	14,5	13,1	17,3	13,8
- davon Grundwassergewinnung	1,4	1,4	1,5	1,7
Wasserabgabe	15,9	14,5	18,8	15,5
- davon Grundwasseranreicherung	11,7	10,6	15,2	9,5
- davon landwirtsch. Beregnung	4,2	3,9	3,6	6
- Infiltration zugunsten Dritter	0,0	0,0	0,0	0,0

(Angaben jeweils in Mio m³)

Erläuterungen zu Bilanz und Jahresabschluss

Die Investitionstätigkeit ist im Jahr 2014 angestiegen. Da die Investitionen höher als die Abschreibungen waren, hat sich der Bestand des Anlagevermögens erhöht. Im Vergleich zum Vorjahr kam es außerdem zu einem Anstieg der Beiträge. Die Beiträge der Wasserwerke sind proportional zu der um mehr als 10 % höheren Infiltrationsmenge gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Zudem ist der Anstieg der Beiträge auf die gestiegenen landwirtschaftlichen Beregnungsentgelte aufgrund größerer Abgabemengen zurückzuführen.

Aktuelle Situation

Für das Jahr 2014 hat der Wasserverband vom Land Hessen letztmalig einen institutionellen Zuschuss zur Sicherstellung seiner satzungsgemäßen Aufgaben erhalten. Die Bedingung, in den Verbandsgremien ein Sanierungskonzept bis Ende des Jahres 2014 zu erarbeiten, welches es dem Wasserverband ermöglicht, kurzfristig ohne Landeszuschuss einen ausgeglichenen Haushalt

sicherzustellen, wurde von der Verbandsversammlung durch Beschluss zur Aufspaltung des Verbandes in einen Infiltrations- und einen Beregnungsverband am 17. Dezember 2014 erfüllt.

Der Wasserverband wickelt als Maßnahmenträger die operative Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (EU-WRRL) im Hessischen Ried ab.

Nach relativ hohen Grundwasserständen zu Jahresbeginn wurde bis Ende März 2014 zunächst nur sehr zurückhaltend infiltriert. Anfang April konnte die Infiltrationsmenge erhöht und zwischen Mai und August eine relativ konstante Menge infiltriert werden. Seit September sind die Infiltrationsmengen grundwasserstandsbedingt wieder rückläufig. Der Planwert von 15 Mio. m³ wurde aufgrund dieser Entwicklung um ca. 3 Mio. m³ unterschritten.

Die Abgabe an die Landwirtschaft liegt 2014 sowohl leicht über dem Vorjahreswert als auch leicht über dem Planwert. Das unterjährige Abgabeprofil an die Beregnung hat erneut belegt, dass die Beregnungsabgabe alleine von der Witterung abhängt und daher nicht bzw. nur sehr kurzfristig voraussehbar und planbar ist.

Risiken bezüglich der Finanzinstrumente bestehen in dem Risiko des Ausfalls von Vertragspartnern und daher maximal in Höhe der positiven Zeitwerte der Forderungen gegen den jeweiligen Kontrahenten. In Bezug auf die Darlehensverbindlichkeiten besteht ein grundsätzliches Finanzrisiko infolge einer Erhöhung des Marktzinses. Das Liquiditätsrisiko ist aufgrund der bestehenden Kreditlinie sowie der laufenden Beitragsvorauszahlungen der Verbandsmitglieder minimiert. Aus einem in 2008 aufgenommenen SWAP-Geschäft bestehen keine Zinsänderungsrisiken.

Ausblick

Insgesamt wird für die Folgejahre mit jährlich hoch variablen Infiltrationsmengen zwischen ca. 10 bis 20 Mio. m³/a gerechnet.

Die in den Vorjahren als wesentliche Risiken angesehene Beteiligungsstruktur wird durch die Neugestaltung des Verbandes, mit der Aufspaltung in einen Infiltrationsverband und einen Beregnungswasserverband, als gelöst angesehen. Chancen bestehen aufgrund der Satzungserweiterung, durch die Verbandsmitglieder leichter beitreten können.

Besonderheiten aus Sicht des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Seit dem Jahr 2015 ist der Landkreis nur noch im Infiltrationsverband Mitglied und zahlt dadurch geringere Beiträge.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises (in EUR)

	2015	2014	2013	2012	2011
Beitrag	-31.956	-55.789	-55.789	-55.789	-55.789

Name:	Zweckverband Abfallverwertung Südhessen (ZAS)
Rechtsform:	Zweckverband – Körperschaft des öffentlichen Rechts
Anschrift:	Frankfurter Straße 100 64293 Darmstadt
Telefon:	0 61 51 / 701 – 4091
Telefax:	0 61 51 / 701 – 4099
E-Mail:	info@zas-darmstadt.de
Homepage:	www.zas-darmstadt.de
Leitung:	Dr. Julia Klinger

Gegenstand des Unternehmens

Aufgabe des Verbandes ist der Betrieb seiner Anlagen zur Abfallentsorgung im Verbandsbereich. Zur Erfüllung seiner Aufgaben kann sich der Verband Dritter bedienen. Die Pflicht zur Abfallentsorgung wird von den Verbandsmitgliedern nicht auf den Verband übertragen. Der Verband wird für seine Mitglieder lediglich als Drittbeauftragter nach § 16 Abs. 1 KrW/AbfG tätig.

Die Aufgaben des Verbandes umfassen insbesondere auch die Einleitung und Durchführung der erforderlichen abfall- und immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahren für die Einrichtung neuer bzw. die Änderung bestehender ortsfester Abfallentsorgungsanlagen des Verbandes und die Durchführung der notwendigen Maßnahmen der Rekultivierung und Nachsorge für verfüllte Deponien im Verbandsbereich, die Eigentum des Verbandes sind.

Das Einsammeln von Abfällen sowie der Transport zu den vom Verband betriebenen Anlagen ist nicht Aufgabe des Verbandes. Die Verbandsmitglieder verpflichten sich, die ihnen überlassenen Abfälle, unter Berücksichtigung der einschlägigen rechtlichen Vorgaben, in den vom Verband oder von seinen Mitgliedern betriebenen Anlagen zu entsorgen.

Brennbare Abfälle zur Beseitigung oder Verwertung von Anderen und/oder aus anderen Herkunftsbereichen können in den Verbandsanlagen aufgenommen werden, soweit die Einzugsbereichsregelungen dies zulassen und die Kapazitäten in den Verbandsanlagen durch Anliefermengen der Verbandsmitglieder nicht ausgelastet sind, um die Gebührenbelastung zu minimieren.

Öffentlicher Zweck / Hoheitsbetrieb

Der ZAS erfüllt für seine Mitglieder über die in seinem Besitz befindlichen Anlagen die Pflichten zur Abfallbeseitigung im Rahmen der Daseinsvorsorge. Darüber hinaus bietet der ZAS gemäß den Vorgaben des KrW/AbfG die Möglichkeit zur Verwertung von Abfällen der Mitglieder oder von Dritten. Dies setzt voraus, dass die vorhandenen Kapazitäten ausreichen und die Behandlung der Abfälle durch eine gesteigerte Auslastung der Anlagen zu einer Verbesserung der Ertragslage des Verbandes führt.

Gründung

Der ZAS ist Rechtsnachfolger des am 09.11.1974 gegründeten „Zweckverband Abfallbeseitigung Grube Messel“. Mit dem Kauf der Müllverbrennungsanlage 1983 wurde der Zweckverband in „Zweckverband Abfallverwertung Südhessen“ (ZAS) umbenannt.

Beteiligungsverhältnisse

Mitglieder	Einwohnerzahl	Anteil in %
Landkreis Darmstadt-Dieburg	287.966	53,73
Stadt Darmstadt	151.879	28,34
Odenwaldkreis	96.082	17,93
Summe	535.927	100,00

Anteilsbesitz

Beteiligungen	Anteil in %	Anteil in T€
SAVAG Südheissische Abfall-Verwertungs GmbH	25	13
Rohstoff- und Verwertungs-Zentrum Südheissen GmbH	50	12,5

Organe

- Verbandsversammlung
- Vorstandsvorstand

Mitglieder der Organe

Verbandsversammlung

- Boris Freund, Landkreis Darmstadt-Dieburg, Vorsitzender
- Margrit Herbst, Landkreis Darmstadt-Dieburg, stellv. Vorsitzende
- Irmgard Klaff-Isselmann, Stadt Darmstadt, stellv. Vorsitzende
- Dr. Albrecht Achilles, Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Christian Flöter, Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Heiko Handschuh, Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Karl Hartmann, Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Bürgermeister Carsten Helfmann, Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Gudrun Kirchhöfer, Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Christiane Krämer, Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Dr. Walter Sydow, Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Hans Volkmann, Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Dagmar Wucherpennig, Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Ludwig Achenbach, Stadt Darmstadt
- Yasemin Aslan, Stadt Darmstadt
- Doris Fröhlich, Stadt Darmstadt
- Georg Hang, Stadt Darmstadt
- Christopher Sperling, Stadt Darmstadt
- Georg Raab, Odenwaldkreis
- Jürgen Reiter, Odenwaldkreis
- Hedwig Seiler, Odenwaldkreis
- Sigrid Völker, Odenwaldkreis

Verbandsvorstand

- Landrat Klaus Peter Schellhaas, Vorsitzender
- Günter Verst, stellv. Vorsitzender
- André Schellenberg, stellv. Vorsitzender
- Gerhard Busch
- Hans Wegel
- Christel Fleischmann
- Georg Theiß
- Landrat Dietrich Kübler
- Bürgermeister Willi Kredel

Bezüge

Die Geschäftsführung erfolgt im Rahmen der Geschäftsbesorgung durch die HSE (jetzt: ENTEGA). Demzufolge fallen keine Bezüge für ein Geschäftsführungsorgan an. Die Aufwendungen für Verbandsorgane belaufen sich im Berichtsjahr auf 35 T€ (2013: 29 T€; 2012: 30 T€; 2011: 37 T€).

Personalbestand

Der ZAS beschäftigt kein eigenes Personal, er bedient sich im Zuge der Betriebs- und Geschäftsführung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der HSE (jetzt: ENTEGA). Für die Abrechnung und Faktura der Anlieferungsgebühren und –entgelte wurden in 2014 wie auch im Vorjahr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als geringfügig Beschäftigte angestellt.

Konzerninterne Verträge

- Öffentlich-rechtliche Vereinbarung über die Übernahme der Personalverwaltung von Beschäftigten des ZAS

Bilanz

Aktiva	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	2.158	1.471	1.765	2.060
Sachanlagen	53.471	53.006	53.580	54.275
Finanzanlagen	1.007	838	918	1.019
Anlagevermögen	56.636	55.315	56.263	57.354
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5.566	5.672	5.030	5.857
Kassenbestand, Guthaben	13.865	10.781	13.246	4.965
Umlaufvermögen	19.432	16.453	18.276	10.822
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0
Summe Aktiva	76.068	71.768	74.539	68.176

Passiva	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
zweckgebundene Rücklagen	32.150	26.650	20.150	15.450
Gewinn des Vorjahres	121	36	31	40
Gewinn Wirtschaftsjahr	1.780	6.005	6.925	4.691
Eigenkapital	34.051	32.691	27.106	20.181
Rückstellungen	2.876	3.056	1.531	970
Verbindlichkeiten	39.141	36.021	45.902	47.025
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0
Summe Passiva	76.068	71.768	74.539	68.176

Gewinn- und Verlustrechnung

	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
+ Umsatzerlöse	26.127	33.484	33.863	34.269
+ Sonstige betriebliche Erträge	1.459	872	692	1.209
- Aufwendungen für RHB und bezogene Waren	-29	-10	-16	-22
- Aufwendungen für bezogene Leistungen	-21.439	-21.317	-20.970	-21.041
- Personalaufwand	-10	-8	-5	0
- Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-3.298	-3.451	-4.506	-6.945
- Sonstige betriebliche Aufwendungen	-74	-2.215	-126	-517
+ Erträge aus Beteiligungen	421	421	421	168
+ Zinsen und ähnliche Erträge	60	54	87	271
- Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.437	-1.824	-2.513	-2.701
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.781	6.006	6.926	4.692
- Sonstige Steuern	-1	-1	-1	-1
Jahresergebnis	1.780	6.005	6.925	4.691
+ Ergebnisvortrag	6.041	6.956	4.731	1.990
- Ausschüttung	-420	-420	0	0
- Zuführung zur Rücklage	-5.500	-6.500	-4.700	-1.950
Bilanzgewinn	1.901	6.041	6.956	4.731

Kennzahlen

	2014	2013	2012	2011
Bilanz				
Eigenkapitalquote	44,8%	45,6%	36,4%	29,6%
Anlagenintensität	74,5%	77,1%	75,5%	84,1%
Bankverbindlichkeiten (TEUR)	30.181	34.121	43.822	45.061
Kreditaufnahmen (TEUR)	0	4.000	4.000	4.000
Liquidität 1. Grades	146,9%	116,5%	92,8%	54,6%
Liquidität 3. Grades	205,9%	177,8%	128,1%	119,1%
Deckungsgrad A	60,1%	59,1%	48,2%	35,2%
Deckungsgrad B	117,6%	113,0%	107,1%	103,0%
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzrentabilität	6,8%	17,9%	20,5%	13,7%
Eigenkapitalrentabilität	5,5%	22,5%	34,3%	30,3%
Return on Investment	2,3%	8,4%	9,3%	6,9%
Personalintensität	0,0%	0,0%	0,0%	/

Weitere Kennzahlen	2014	2013	2012	2011
angelieferte Müllmenge (Mg)	222.647	205.889	188.951	196.607
- davon ZAS-Gebiet	87.848	95.208	93.077	96.915
Erlös aus angel. Müll (€/Mg)	135	143	156	155
- davon ZAS-Gebiet	210	200	206	202
Einspeisung ins Fernwärmenetz *	105,0	116,6	79,4	49,8
Stromverkauf aus Dampferzeugung *	36,3	22,4	35,6	42,6

* Angaben in Mio. kWh

Erläuterungen zu Bilanz und Jahresabschluss

Der Umsatz im Jahr 2014 beträgt ohne Sondereffekt (Minderung um 7,9 Mio. EUR) 34,0 Mio. EUR (VJ 33,5 Mio. EUR), davon entfallen 30,0 Mio. EUR (VJ 29,5 Mio. EUR) auf die Verbrennungsentgelte und –gebühren und 4,0 Mio. EUR (VJ 4,0 Mio. EUR) sind dem Dampf- und Stromverkauf zuzuordnen. Es wurden insgesamt 222.647 Mg Abfälle entsorgt. Dies ist ein Anstieg im Vergleich zum Vorjahr von 16.758 Mg. Das durchschnittliche Verbrennungsentgelt liegt bei rd. 135 €/Mg (VJ 143 €/Mg). Der weitere Rückgang des Durchschnittspreises ist im Wesentlichen dem hohen Anteil der Mengen der niedrig preisigen Abfällen zur Verwertung und dem vertraglich vereinbarten sukzessiven Rückgang des Entsorgungspreises mit den Riedwerken geschuldet.

Aufgrund des Sondereffekts betragen die Umsatzerlöse im Jahr 2014 jedoch nur 26,1 Mio. EUR. Dies resultiert daraus, dass der Vorstand die kostendeckende Verbandsmitgliederzahlung beschlossen hat. Für die Umsetzung dieses Beschlusses wurde eine Nachkalkulation vorgenommen, die zu Überdeckungen von insgesamt rund 7.900 T€ führte. Dieser Betrag wurde von den Umsatzerlösen abgesetzt und unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Auflösung erfolgt wiederum ertragswirksam über 5 Jahre.

Die im Vergleich zum Vorjahr geringere Einspeisung ins Fernwärmenetz ist witterungsbedingt, während die Zunahme des Stromverkaufs aus Dampferzeugung auf den längeren Ausfall der Turbine in 2013 aufgrund eines Turbinenschadens zurückzuführen ist.

Aktuelle Situation

Durch die Zusammenarbeit mit dem Kreis Neuwied sind in 2014 letztmalig weitere rd. 27.000 Mg Abfälle zum Müllheizkraftwerk geliefert worden, was wesentlich zu der hohen Gesamtanlieferungsmenge beigetragen hat. Mit diesen Mengen und mit den Mengen der Abfälle zur Verwertung konnten die erneut rückläufigen Mengen beim Haus- und Sperrmüll der Mitglieder deutlich kompensiert werden.

Insgesamt ist die Auslastung des Müllheizkraftwerkes zurzeit sehr gut. Trotzdem besteht die allgemeine Notwendigkeit auch in Zukunft eine Auslastung zu erreichen und neue Kunden zu akquirieren.

Ausblick

Zurzeit unterstützt Deutschland andere EU-Mitgliedsstaaten, die über keine ausreichenden Behandlungskapazitäten verfügen, bei der Reduzierung der Abfalldeponierung. Dies ist ein wesentlicher Grund dafür, dass die Anlagen in Deutschland aktuell sehr gut ausgelastet sind. Sollten die europäischen Entscheidungsträger ein EU-weites Deponierungsverbot einführen, werden voraussichtlich weitere Importe von Abfällen nach Nord- und Mitteleuropa erfolgen, da hier bereits ausreichende Behandlungskapazitäten existieren.

Diese Entwicklung hat auch beim Müllheizkraftwerk des ZAS im Jahr 2014 für eine sehr gute Auslastung gesorgt.

Es ist jedoch zu beachten, dass es grundsätzlich perspektivisch zu einem intensiveren Wettbewerb auf dem Abfallmarkt kommen wird. Aufgrund der EU-Vorgaben und des neuen Kreislaufwirtschaftsgesetzes werden das Recycling und die stoffliche Verwertung in den folgenden Jahren zunehmen.

Neben den Umfeldrisiken sowie allgemeinen Markt- und Betriebsrisiken bestehen keine weiteren besonderen Risiken für den ZAS. Chancen für die künftige Entwicklung werden durch verstärkte Akquisetätigkeiten und einer hohen Auslastung des Müllheizkraftwerkes gesehen.

Besonderheiten aus Sicht des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Keine.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises (in EUR)

	2015	2014	2013	2012	2011
Ausschüttung*	225.717	225.937	227.437	/	/
Rückerstattung Altumlage**	/	653.835	/	/	/

*ZAS-seitiger Ertrag aus dem Jahresergebnis der SAVAG

**Erstattung einer erhobenen Umlage aus dem beendeten Deponieprojekt Hochdeponie am Grubenrand

Zweckverband Abfall- und Wertstoffeinsammlung für den Landkreis Darmstadt-Dieburg (ZAW)



Name:	Zweckverband Abfall- und Wertstoffeinsammlung für den Landkreis Darmstadt-Dieburg (ZAW)
Rechtsform:	Zweckverband
Anschrift:	Roßdörfer Straße 106 64409 Messel
Telefon:	0 61 59 / 91 60 – 0
Telefax:	0 61 59 / 91 60 – 613
E-Mail:	info@zaw-online.de
Homepage:	www.zaw-online.de
Leitung:	Jürgen Kreis, kaufmännischer Geschäftsführer Dr. Armin Kehrer, technischer Geschäftsführer

Gegenstand des Unternehmens

Aufgaben des Zweckverbandes sind:

- Das Einsammeln und Transportieren von Abfällen zu den vom Landkreis Darmstadt-Dieburg vorgegebenen Abfallbehandlungs- und Beseitigungsanlagen
- Die Organisation und Abwicklung eines kreiseinheitlichen Sammelsystems für zu behandelnde, zu beseitigende und verwertbare Abfälle nach Maßgabe der einschlägigen Gesetze und Verordnungen, im Einvernehmen mit dem Landkreis Darmstadt-Dieburg und gemäß der Abfallsatzung des Zweckverbandes
- Den Erlass von Gebührenbescheiden nach der Abfallsatzung des Zweckverbandes, den Vollzug dieser Bescheide sowie alle damit zusammenhängenden Rechtshandlungen

Öffentlicher Zweck / Hoheitsbetrieb

Der ZAW ist hoheitlich tätig, unterhält jedoch hinsichtlich der Durchführung der Verpackungsverordnung auch einen körperschaftssteuerpflichtigen Betrieb gewerblicher Art. Dies stellt auch eine unternehmerische Tätigkeit im Sinne des Umsatzsteuergesetzes dar.

Gründung

29.10.1992

Beteiligungsverhältnisse

Mitglieder des Verbandes sind der Landkreis Darmstadt-Dieburg sowie aller 23 kreisangehörigen Städte und Gemeinden (Stimmrechtsanteil des Landkreis Darmstadt-Dieburg: 13,04 %).

Anteilsbesitz

./.

Organe

- Verbandsversammlung
- Vorstandsvorstand

Mitglieder der Organe

Verbandsversammlung

- Landkreis Darmstadt-Dieburg
Peter Christ
Hans-Dieter Karl
Gudrun Kirchhöfer
Reinhard Rupprecht
Renate Battenberg
Dr. Walter Sydow
- Gemeinde Alsbach-Hähnlein
Bgm. Georg Rausch
- Stadt Babenhausen
Rüdiger Manowski
Willi Schäfer
- Gemeinde Bickenbach
Olaf Gries
- Stadt Dieburg
Marc Hiltrop
Selina Treusch
- Gemeinde Eppertshausen
Rita Filipp
- Gemeinde Erzhausen
Axel Mönch
- Gemeinde Fischbachtal
Georg Schuchmann
- Stadt Griesheim
Bertfried Klanitz
Klaus Rinecker
Milena Seibert (bis 01/2014)
Roman Gebhardt (ab 02/2014)
- Stadt Groß-Bieberau
Bgm. Edgar Buchwald
- Stadt Groß-Umstadt
Sven Blümlein
Gerhard Dubrau
Karl-Heinz Jung
- Gemeinde Groß-Zimmern
Friedrich Faust
Dagmar Wucherpennig
- Gemeinde Messel
Bgm. Andreas Larem
- Gemeinde Modautal
Susanne Hoffmann-Maier
- Gemeinde Mühlthal
Volkmar Pupp
Rainer Steuernagel
- Gemeinde Münster
Edmund Galli
Michael Krause
- Stadt Ober-Ramstadt
Dieter Penske (bis 07/2014)
Rainer Schönenberg
Peter Breitmeier (ab 12/2014)

- Gemeinde Otzberg Frank Klock
- Stadt Pfungstadt Reinhard Ahlheim
Harald Polster
Jürgen Ruppenthal
- Stadt Reinheim Dietmar Köhler
Thomas Lettau
- Gemeinde Roßdorf Dr. Hans-Joachim Lutz
Dr. Annette Rückert
- Gemeinde Schaafheim Albin Kett
- Gemeinde Seeheim-Jugenheim Karin Neipp
Jörg Rünagel
- Stadt Weiterstadt Alexander Ludwig (bis 02/2014)
Reinhold Röhrig
Bgm. Ralf Möller (ab 02/2014)
Martin Möllermann (ab 02/2014)

Verbandsvorstand

- Christel Fleischmann, Vorsitzender
- Joachim Ruppert, stellv. Vorsitzender
- Christian Flöter
- Boris Freund
- Heiko Handschuh
- Doris Hofmann
- Markus Resch

Bezüge

Die Geschäftsführung ist beim Eigenbetrieb Da-Di-Werk beschäftigt und erhält im Rahmen Ihrer Tätigkeit für den Zweckverband keine zusätzliche Vergütung. Die Gesamtbezüge der Verbandsversammlung und des Verbandsvorstandes (Sitzungsgeld) betrugen im Jahr 2014 23 T€ (2013: 31 T€; 2012: 13 T€; 2011: 38T€).

Personalbestand

Der Zweckverband beschäftigt kein eigenes Personal. Die Geschäftsbesorgung führt der Eigenbetrieb Da-Di-Werk im Auftrag des Zweckverbands durch.

Konzerninterne Verträge

- Geschäftsführungsvertrag mit dem Eigenbetrieb Da-Di-Werk
- Diverse Einsammlungs-, Transport- und Verwertungsverträge mit privaten und öffentlichen Entsorgern
- Abfallgefäßenmietungsverträge mit dem Eigenbetrieb Da-Di-Werk
- Vereinbarung zwischen dem Eigenbetrieb für Gebäude- und Umweltmanagement des Landkreises Darmstadt-Dieburg dem Zweckverband Abfall- und Wertstoffeinsammlung für den Landkreis Darmstadt-Dieburg und der Azur GmbH über die gegenseitige Gewährung von Kassenkrediten

Bilanz

Aktiva	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Vorräte	3	6	2	7
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.014	1.218	1.438	2.129
Kassenbestand, Guthaben	3.012	4.998	5.443	3.934
Umlaufvermögen	4.029	6.221	6.882	6.069
Rechnungsabgrenzungsposten	350	295	158	731
Summe Aktiva	4.379	6.516	7.040	6.800

Passiva	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Kapitalrücklage	752	752	752	752
Gewinnrücklagen	2.541	2.540	3.044	2.731
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-144	1	646	1.458
Eigenkapital	3.149	3.293	4.442	4.941
Rückstellungen	14	14	14	15
Verbindlichkeiten	1.216	3.209	2.584	1.843
Summe Passiva	4.379	6.516	7.040	6.800

Gewinn- und Verlustrechnung

	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
+ Umsatzerlöse	20.994	20.849	21.406	22.406
+ Sonstige betriebliche Erträge	108	102	252	142
- Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-7	-9	-10	-8
- Aufwendungen für bezogene Leistungen	-18.855	-18.617	-18.929	-18.601
- Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	0	0	0	0
- Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.387	-2.333	-2.097	-2.516
+ Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3	9	23	34
- Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-144	1	646	1.458
Jahresergebnis	-144	1	646	1.458

Kennzahlen

	2014	2013	2012	2011
Bilanz				
Eigenkapitalquote	71,9%	50,5%	63,1%	72,7%
Anlagenintensität				
Bankverbindlichkeiten (TEUR)	0	0	0	0
Kreditaufnahmen (TEUR)	0	0	0	0
Liquidität 1. Grades	244,9%	155,1%	209,5%	211,7%
Liquidität 3. Grades	327,6%	193,0%	264,9%	326,6%
Deckungsgrad A				
Deckungsgrad B				
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzrentabilität	-0,7%	0,0%	3,0%	6,5%
Eigenkapitalrentabilität	-4,4%	0,0%	17,0%	41,9%
Return on Investment	-3,3%	0,0%	9,2%	21,4%
Personalintensität				

Erläuterungen zu Bilanz und Jahresabschluss

Das im Vergleich zu den Vorjahren negative Jahresergebnis 2014 ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass die gestiegenen Materialaufwendungen nicht komplett durch den Anstieg der Umsatzerlöse kompensiert werden konnte. Der Anstieg des Materialaufwands beruht dabei im Wesentlichen auf dem erhöhten Kompostierungsentgelt. Im Bereich der Umsatzerlöse konnten die marktbedingten Mindererlöse aus der Altpapiervermarktung jedoch durch gestiegene Benutzungsgebühren kompensiert werden. Der Verlust i.H.v. 144 T€ kann über eine Entnahme aus der Gebührenausschleichsrücklage ausgeglichen werden.

Aktuelle Situation

Im Rahmen seiner Aufgabenerfüllung ist der ZAW auf Grundlage von einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen des Abfallrechts in Verbindung mit dem kommunalen Abgabengesetz überwiegend hoheitlich tätig. Es bestehen deshalb ohne Änderung der rechtlichen Rahmenbedingungen keinerlei bestandsgefährdende Risiken. Grundsätzliche Änderungen dieser Rahmenbedingungen sind nicht zu erwarten.

Im Gegensatz zu den Wirtschaftsjahren 2012 und 2013 konnten den Nutzerinnen und Nutzer in 2014 keine Gebührengutschriften auf die Jahresgebühren erstattet werden, da die Gebührenausschleichsrücklage nicht den beschlossenen Wert von 3,4 Mio. € erreicht hat.

Ausblick

Die Jahresergebnisse künftiger Wirtschaftsjahre hängen, wie bereits in den vergangenen Jahren, im Wesentlichen von der Marktsituation beim Verkauf des eingesammelten Altpapiers ab.

Aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Lage können die Benutzungsgebühren weiterhin stabil gehalten werden.

Besonderheiten aus Sicht des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Keine.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises (in EUR)

Keine.

Zweckverband für Tierkörperbeseitigung Hessen-Süd

Name:	Zweckverband für Tierkörperbeseitigung Hessen-Süd
Rechtsform:	Zweckverband
Anschrift:	Am Brunnengewännchen 5 68623 Lampertheim-Hüttenfeld
Telefon:	0 62 56 / 851 – 0
Telefax:	0 62 56 / 851 - 97 64
E-Mail:	tva@zakb.de
Leitung:	Hilbert Bocksnick

Gegenstand des Unternehmens

Der Zweckverband übernimmt für die beteiligten Landkreise und kreisfreien Städte die Aufgabe der unschädlichen Beseitigung tierischer Nebenprodukte gemäß den Bestimmungen des TierNebG. Zur Erfüllung dieser Aufgabe bedient sich der Zweckverband eines privaten Unternehmens.

Öffentlicher Zweck / Hoheitsbetrieb

Der Verband nimmt für den Landkreis Darmstadt-Dieburg die ihm gemäß § 3 Abs. 1 des Tierische Nebenprodukte-Beseitigungsgesetz (TierNebG) obliegenden Aufgaben der Beseitigungspflicht wahr.

Gründung

01.07.1994

Beteiligungsverhältnisse

Mitglieder	Umlageanteil %
Kreis Bergstraße	13,48
Stadt Mannheim	12,91
Main-Kinzig-Kreis	12,28
Wetteraukreis	12,10
Landkreis Darmstadt-Dieburg	11,20
Rhein-Neckar-Kreis	7,07
Landkreis Aschaffenburg	5,49
Odenwaldkreis	5,03
Landkreis Offenbach	4,89
Landkreis Groß-Gerau	3,91
Stadt Frankfurt	2,84
Stadt Aschaffenburg	2,77
Hochtaunuskreis	2,15
Stadt Wiesbaden	1,55
Main-Taunus-Kreis	1,30
Stadt Darmstadt	0,58
Stadt Offenbach	0,45
Summe	100,00

Anteilsbesitz

./.

Organe

- Verbandsversammlung
- Verbandsvorstand

Mitglieder der Organe

Verbandsversammlung

- Gerhard Weber, Wetterau-Kreis, Vorsitzender
- Hans-Joachim Oschinski, Kreis Groß-Gerau
- Florian Stein, Kreis Aschaffenburg
- Frank Sürmann, Kreis Bergstraße
- Aron Krist, Kreis Darmstadt-Dieburg
- Dr. Regina Sell, Hochtaunuskreis
- Helmut Schwindt, Main-Kinzig-Kreis
- Michael Mondre, Main-Taunus-Kreis
- Eva Heldmann, Odenwaldkreis
- Michael Rickert, Kreis Offenbach
- Ulrich Bäuerlein, Rhein-Neckar-Kreis
- Dr. Meinhard Gruber, Stadt Aschaffenburg
- Hartwig Jourdan, Stadt Darmstadt
- Dr. Detlef Thiele, Stadt Frankfurt
- Dr. Walter Haag, Stadt Mannheim
- Hans Burkart, Stadt Offenbach
- Dieter Schlempp, Stadt Wiesbaden

Verbandsvorstand

- Christian Engelhardt, Kreis Bergstraße, Vorsitzender
- Rosemarie Lück, Landkreis Darmstadt-Dieburg, stellv. Vorsitzende
- Oliver Grobeis, Odenwaldkreis

Bezüge

Die Geschäftsführung erfolgt im Rahmen der Geschäftsbesorgung durch die ZAKB Service GmbH.

Personalbestand

Der Zweckverband beschäftigt kein eigenes Personal.

Konzerninterne Verträge

./.

Bilanz

Aktiva	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Flüssige Mittel	92	110	128	147
Umlaufvermögen	92	110	128	147
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	1	0
Summe Aktiva	92	110	129	147

Passiva	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Netto-Position	191	191	191	191
Ergebnisvortrag	-81	-63	-45	-170
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-18	-18	-19	125
Eigenkapital	92	110	128	147
Verbindlichkeiten	0	0	1	0
Summe Passiva	92	110	129	147

Gewinn- und Verlustrechnung

	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
+ Sonstige betriebliche Erträge	0	0	0	161
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-18	-18	-19	-37
+ Finanzerträge	0	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-18	-18	-19	125

Kennzahlen

	2014	2013	2012	2011
Bilanz				
Eigenkapitalquote	100,0%	100,0%	99,2%	100,0%
Anlagenintensität				
Bankverbindlichkeiten (TEUR)	0	0	0	0
Kreditaufnahmen (TEUR)	0	0	0	0
Liquidität 1. Grades	0,0%	0,0%	12800,0%	0,0%
Liquidität 3. Grades	0,0%	0,0%	12800,0%	0,0%
Deckungsgrad A				
Deckungsgrad B				
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzrentabilität				
Eigenkapitalrentabilität	-19,6%	-16,4%	-14,8%	85,0%
Return on Investment	-19,6%	-16,4%	-14,7%	85,0%

Erläuterungen zu Bilanz und Jahresabschluss

Auf der Aktivseite der Bilanz sind lediglich flüssige Mittel ausgewiesen, da sämtliche Vermögensgegenstände und Schulden durch die Firma A. Fischer & Söhne GmbH & Co. KG bilanziert werden.

Aktuelle Situation

Ab dem 01.04.2001 wurde die Beseitigungspflicht gemäß § 4 Abs. 2 Tierkörperbeseitigungsgesetz auf die Fa. Süpro GmbH und die Firma A. Fischer und Söhne GmbH & Co. KG übertragen. Die Übertragung wurde auf 10 Jahre befristet. Aufgrund der Befristung wurde zum 31.03.2011 eine Ausschreibung durch das Regierungspräsidium Darmstadt durchgeführt. Seit dem 01.04.2011 hat die Fa. A. Fischer und Söhne GmbH & Co. KG die Beseitigungspflicht bis zum 31.12.2018, somit für acht weitere Jahre, übertragen bekommen. Damit hat der Verband für die Dauer dieser Beleihung keine operativen nach außen wirkenden Aufgaben.

Ausblick

Der Landkreis Limburg-Weilburg und der Rheingau-Taunus Kreis beabsichtigen dem Zweckverband beizutreten. Die finanziellen Aufwendungen für den Zweckverband können zum jetzigen Zeitpunkt nicht abschließend ermittelt werden, es ist jedoch davon auszugehen, dass bis 2018 keine Umlage erhoben werden muss.

Abzuwarten bleibt die Entwicklung bezüglich der Gründung eines hessenweiten Zweckverbandes. Dieser könnte als Neuregelung nach dem Auslaufen der beiden Beleihungen Ende 2018 für Nordhessen und Südhessen angestrebt werden.

Besonderheiten aus Sicht des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Keine.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises

Aktuell wird keine Umlage o. ä. an den Verband gezahlt.

(Der Landkreis erstattet der Hessischen Tierseuchenkasse den entsprechenden Anteil für die unschädliche Beseitigung tierischer Nebenprodukte im Gebiet des Landkreises, gemäß § 8 HAG TierNebG)

Eigenbetrieb Kreiskliniken Darmstadt-Dieburg



Name:	Eigenbetrieb Kreiskliniken Darmstadt-Dieburg
Rechtsform:	Eigenbetrieb
Anschrift:	Krankenhausstraße 11 64823 Groß-Umstadt
Telefon:	0 60 78 / 79-0
Telefax:	0 60 78 / 79-1800
E-Mail:	info@kreiskliniken-dadi.de
Homepage:	www.kreiskliniken-darmstadt-dieburg.de
Leitung:	Christian Keller, Betriebsleiter Christoph Dahmen, stellv. Betriebsleiter

Gegenstand des Unternehmens

Die Kreiskliniken nehmen im Rahmen des Krankenhausplanes des Landes Hessen an der patienten- und bedarfsgerechten stationären Krankenversorgung der Bevölkerung teil. Sie beteiligen sich außerdem im zugelassenen Umfang an der ambulanten Krankenversorgung. Die Kreiskliniken können alle ihren Betriebszweck fördernde und sie wirtschaftlich berührende Hilfs- und Nebengeschäfte betreiben.

Öffentlicher Zweck / Hoheitsbetrieb

Der Landkreis Darmstadt-Dieburg hat gemäß § 3 Abs. 1 des Hessischen Krankenhausgesetzes (HKHG) die gesetzliche Verpflichtung, eine bedarfsgerechte Versorgung der Bevölkerung durch leistungsfähige Krankenhäuser zu gewährleisten. Mit der Erfüllung dieser Aufgabe hat der Landkreis Darmstadt-Dieburg basierend auf dem Krankenhausplan des Landes Hessen den Eigenbetrieb Kreiskliniken als rechtlich unselbständiges Sondervermögen betraut.

Gründung

In dieser Form am 01.01.2000.

Beteiligungsverhältnisse

Es handelt sich um einen Eigenbetrieb des Landkreises Darmstadt-Dieburg.

Anteilsbesitz

Beteiligungen	Anteil in %
DA-DI Dienstleistungs-GmbH	100
DA-DI Kreiskliniken GmbH	100

Organe

- Betriebskommission
- Betriebsleitung i. S. d. EigBGes
- Krankenhausleistung

Mitglieder der Organe

Betriebskommission

- Herr Landrat Klaus Peter Schellhaas
- Herr Peter Christ
- Frau Angelika Dahms
- Herr Thorsten Fricke (bis 31.08.2014)
- Herr Lutz Köhler (ab 01.09.2014)
- Herr Dr. Mathias Göbel
- Frau Brigitte Harth
- Frau Christiane Krämer
- Herr Joachim Ruppert
- Frau Marianne Streicher-Eickhoff
- Herr Georg Theiß
- Herr Peter Kaufmann
- Herr Jörn Voigt
- Frau Silke Tomini
- Herr Dr. Wolf Haeberle (bis 31.05.2014)
- Frau Henrieke Dietermann (ab 29.09.2014)
- Frau Karin Voigt

Betriebsleitung i. S. d. EigBGes

- Eigenbetriebsleitung: Christian Keller
- Stellv. Eigenbetriebsleitung: Christoph Dahmen

Krankenhausleitung

- Ärztlicher Direktor: Dr. med. Martin Schunck
- Stellv. Ärztlicher Direktor: Dr. med. Hanns-Edgar Hoffart
- Pflegedienstleitung: Robert Schwehofer (bis 31.03.2014)
- Pflegedienstleitung: Jens Müller-Laupert (ab 01.04.2014)
- Leitung Wirtschafts- und Verwaltungsdienst: Christoph Dahmen

Eigenbetriebsleiter und Krankenhausleitung zusammen bilden gemäß Eigenbetriebssatzung die Betriebsleitung des Eigenbetriebs.

Bezüge

Die Bezüge der Eigenbetriebsleitung beliefen sich in 2014 auf 364.795,07 EUR (2013: 323.828,65 EUR; 2012: 346.477,05 EUR; 2011: 266.817,51 EUR). Für die Mitglieder der Betriebskommission wurden im Jahr 2014 Entschädigungen in Höhe von insgesamt 6.895,20 EUR gezahlt (2013: 3.524,58 EUR; 2012: 4.292,00 EUR; 2011: 5.147,50 EUR).

Personalbestand

Im Geschäftsjahr 2014 waren im Durchschnitt 231 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (2013: 255; 2012: 264; 2011: 286).

Konzerninterne Verträge

- Betrauung mit Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse durch den Landkreis Darmstadt-Dieburg
- mit DA-DI Kreiskliniken GmbH
 - Dienstleistungsvertrag Personal
 - Dienstleistungsvertrag Ausbildung
- mit DA-DI Dienstleistungs-GmbH
 - Dienstleistungsvertrag Catering
 - Werkvertrag über die Ausführung von Reinigungsarbeiten
 - Dienstleistungsvertrag über die Durchführung von Verwaltungsarbeiten
 - Dienstleistungsvertrag Medizintechnik
 - Dienstleistungsvertrag Technik
 - Dienstleistungsvertrag Service
 - Dienstleistungsvertrag Durchführung Transporte

Bilanz

Aktiva	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	297	212	217	185
Sachanlagen	69.457	69.463	60.378	56.391
Finanzanlagen	1.142	1.150	1.164	1.178
Anlagevermögen	70.895	70.825	61.760	57.753
Vorräte	3.073	2.818	1.538	1.736
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	19.583	19.288	22.785	17.064
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	362	154	182	188
Umlaufvermögen	23.018	22.261	24.504	18.989
Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	3.330	3.270	3.210	3.150
Rechnungsabgrenzungsposten	491	490	470	496
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	3.056	3.987
Summe Aktiva	97.735	96.846	93.000	84.375

Passiva	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Festgesetztes Kapital	5.620	5.620	5.620	5.620
Kapitalrücklagen	0	0	0	0
Verlustvortrag	-1.765	-4.728	-5.620	-5.620
Jahresergebnis	0	-1	0	0
Eigenkapital	3.855	892	0	0
Sonderposten aus Zuw. zur Finanz. des Anlagevermögens	32.516	34.252	36.294	38.097
Rückstellungen	4.011	4.087	3.853	4.719
Verbindlichkeiten	57.231	57.458	52.659	41.329
Ausgleichsposten aus Darlehensförderung	121	157	193	229
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	1	1
Summe Passiva	97.735	96.846	93.000	84.375

Gewinn- und Verlustrechnung

	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
+ Erlöse aus Krankenhausleistungen	58.973	52.493	48.321	43.860
+ Erlöse aus zusätzlichen Leistungsangeboten	732	312	384	367
+ Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	1.606	1.166	1.132	1.021
+ Nutzungsentgelte der Ärzte	1.136	959	916	876
+ Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	240	869	-189	239
+ Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	40	31	92	50
+ Sonstige betriebliche Erträge	10.080	10.701	14.449	9.057
- Personalaufwand	-13.223	-12.679	-12.846	-12.749
- Materialaufwand	-49.648	-45.236	-40.858	-33.920
+ Erträge aus Zuw. zur Finanzierung von Investitionen	1.139	1.136	956	851
+ Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	60	60	60	60
+ Erträge aus der Auflösung von Sonderposten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	2.878	2.803	2.876	2.663
+ Erträge aus der Auflösung des Ausgleichsposten aus Darlehensförderung	36	36	36	36
- Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	-962	-974	-957	-860
- Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	-204	-189	0	0
- Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-4.661	-4.163	-4.616	-4.109
- Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.464	-6.645	-9.134	-6.745
+ Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	42	53	56	58
- Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-784	-700	-672	-707
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	14	34	8	47
-/+ Außerordentliche Aufwendungen/Ergebnis	0	0	0	0
-/+ Steuern	-14	-35	-8	-11
Jahresergebnis*	0	-1	0	36

* Ohne die Ausgleichzahlung des Landkreis Darmstadt-Dieburg aufgrund des abgeschlossenen Betrauungsaktes läge das Jahresergebnis 2014 bei -5,7 Mio. €, das Jahresergebnis 2013 bei -7,5 Mio.€ und das Jahresergebnis 2012 bei -9,8 Mio.€

Kennzahlen

	2014	2013	2012	2011
Bilanz				
Eigenkapitalquote	3,9%	0,9%	0,0%	0,0%
Anlagenintensität	72,5%	73,1%	66,4%	68,4%
Bankverbindlichkeiten (TEUR)	51.217	50.823	45.210	34.040
Kreditaufnahmen (TEUR)	2.482	7.765	11.545	3.723
Liquidität 1. Grades	1,1%	0,5%	0,5%	0,6%
Liquidität 3. Grades	70,4%	67,1%	73,5%	59,2%
Deckungsgrad A	5,4%	1,3%	-4,9%	-6,9%
Deckungsgrad B	45,7%	41,3%	32,6%	17,3%

Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzrentabilität	0,0%	0,1%	0,0%	0,1%
Eigenkapitalrentabilität	0,0%	-0,1%		
Return on Investment	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Personalintensität	21,2%	23,1%	25,3%	27,6%

Weitere Kennzahlen

Planbetten	431	402	396	396
Fallzahl Groß-Umstadt *	11.235	10.715	11.004	10.416
Fallzahl Jugenheim**	1.473	1.128	1.159	1.589
CMI Groß-Umstadt	0,9940	1,1001	1,0390	1,0360
CMI Jugenheim	3,0670	2,9320	1,8020	1,8800

* Anzahl DRG's

** Anzahl DRG's inklusive Fallzahlen Rehabereich für 2011-2012

Erläuterungen zu Bilanz und Jahresabschluss

Der Anstieg der Erlöse sowie der Fallzahlen ist im Wesentlichen auf eine verbesserte Auslastung auf Grund des ganzjährigen Betriebs des Zentrums für akute und postakute Intensivmedizin am Standort Jugenheim und der Inbetriebnahme der Station 1/1 West (Geriatric) am Standort Groß-Umstadt zurückzuführen. Damit geht eine entsprechende Steigerung des Aufwands einher.

Das Eigenkapital erhöhte sich durch eine Ausgleichszahlung des Trägers in Höhe von 2.963 T€ für den Fehlbetrag des Geschäftsjahres 2008.

Das Jahresergebnis 2014 beträgt 0,0 T€. Hierin ist die ergebniswirksame Erfassung der Verlustausgleiche aus dem abgeschlossenen Betrauungsakt in Höhe von 5.653,0 T€ enthalten. Ohne diese Ausgleichszahlung hätten die Kreiskliniken im Jahr 2014 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 5.653,0 T€ erwirtschaftet.

Aktuelle Situation

Risiken für die weitere Entwicklung sieht die Betriebsleitung in der Fortsetzung der Politik mit einem strikten Sparkurs in der gesetzlichen Krankenversicherung, höheren Steigerungsraten für Tarifflöhne und Sachmittel-Preise, der Intensivierung des Wettbewerbs in der Gesundheitsbranche, dem sich verschärfende Wettbewerb um Fachkräfte und einer wachsenden Zinsbelastung aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Situation in Europa.

Im Jahr 2014 wurden die beiden renovierten orthopädischen Stationen mit insgesamt 86 Betten am Standort Jugenheim vollständig in Betrieb genommen und um den Bereich konservative Orthopädie (ANO) erweitert. Zudem wurde die physikalische Therapie umgebaut und eine Cafeteria am Standort Jugenheim eröffnet. Am Standort Groß-Umstadt wurde im Februar 2014 die bauliche Sanierung der geriatrischen Station 1 und der Station 1 West abgeschlossen, wodurch der geriatrische Bereich eine grundlegende Modernisierung und gleichzeitig eine Ausweitung der Bettenkapazität auf insgesamt 46 Betten und 12 tagesklinischen Plätzen erfährt. Ebenso befindet sich nach der Renovierung die komplette Geriatrie auf einer Geschossebene. Weiterhin wurde das medizinische Spektrum wie in den Vorjahren weiterentwickelt.

Ausblick

Im Jahr 2014 wurde ein umfangreiches Sanierungspaket erarbeitet und in weiten Teilen umgesetzt. Auch in den Jahren 2015 und 2016 wird der Sanierungskurs fortgesetzt und weiter intensiviert.

Die mittelfristige Ablösung des derzeitigen Krankenhausbaus in Groß-Umstadt durch einen Ersatz-Neubau befindet sich in der Konkretisierungsphase. Der Baubeginn ist für Frühjahr 2017 vorgesehen. Damit sieht die Betriebsleitung nochmal eine Möglichkeit zur erheblichen Verbesserung der strategischen Entwicklung, Marktattraktivität und Wettbewerbsfähigkeit sowie der Kostenstruktur.

Besonderheiten aus Sicht des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Keine.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises (in EUR)

	2015	2014	2013	2012	2011
Verlustrücklagezahlung aus Betrauungsakt	*-3.595.470	-5.652.974	-7.493.504	-9.799.700	./.
Zinserstattung Darlehen	-24.447	-24.757	-44.562	-45.112	-45.662
Verzinsung Darlehen					
Kassenverstärkungskredit	./.	./.	./.	./.	24.825

Verz. Darlehen Kassenverstärkungskredit: Dem Eigenbetrieb Kreiskliniken wurden Kassenverstärkungsmittel von Seiten des Landkreises gewährt. Dieses Darlehen ist ab Inanspruchnahme zu verzinsen. Ab dem Jahr 2010 wurde dieses Darlehen sukzessive in Defizitausgleich umgewandelt.

*Prognose/Erwartung

Kreiskliniken GmbH des Landkreises Darmstadt-Dieburg – DA-DI Kreiskliniken GmbH –

Name:	Kreiskliniken GmbH des Landkreises Darmstadt-Dieburg – DA-DI Kreiskliniken GmbH –
Rechtsform:	GmbH
Anschrift:	Krankenhausstraße 11 64823 Groß-Umstadt
Telefon:	0 60 78 / 79-0
Telefax:	0 60 78 / 79-1800
E-Mail:	info@kreiskliniken-dadi.de
Leitung:	Christian Keller
Handelsregister:	Darmstadt, HRB Nr. 33226

Gegenstand des Unternehmens

Aufgabe der Kreiskliniken GmbH ist die Gewinnung und Gestellung von Personal aus den Bereichen ärztlicher Dienst, Pflegedienst, medizinisch-technischer Dienst und Funktionsdienst für den Eigenbetrieb Kreiskliniken Darmstadt-Dieburg. Darüber hinaus wurden die gesamten Aufgaben der Aus-, Fort- und Weiterbildung für den Eigenbetrieb Kreiskliniken Darmstadt-Dieburg der Gesellschaft übertragen.

Öffentlicher Zweck / Hoheitsbetrieb

Das Unternehmen ist auf dem Gebiet des Gesundheitswesens tätig und dient der Deckung des Personalbedarfs des Eigenbetriebs Kreiskliniken.

Gründung

01.01.2000

Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter	Anteil in %	Anteil in T€
Landkreis Darmstadt-Dieburg	100	25

Anteilsbesitz

Beteiligungen	Anteil in %	Anteil in €
Krankenpflegeschule des Kreiskranken-hauses Groß-Umstadt und des St. Rochus Krankenhauses Dieburg GmbH	51	12.750

Organe

- Gesellschafterversammlung
- Geschäftsführung

Mitglieder der Organe

Gesellschafterversammlung

- Kreisausschuss des Landkreises Darmstadt-Dieburg: [Stand 31.12.2014]
 - Landrat Klaus Peter Schellhaas, Vorsitzender
 - Erste Kreisbeigeordnete Rosemarie Lück, stellv. Vorsitzende
 - Kreisbeigeordneter Christel Fleischmann
 - Kreisbeigeordneter Uwe Bülter
 - Kreisbeigeordnete Doris Hofman
 - Kreisbeigeordneter Rolf Meyer
 - Kreisbeigeordneter Dieter Emig
 - Kreisbeigeordnete Marianne Streicher-Eickhoff
 - Kreisbeigeordneter Georg Theiß
 - Kreisbeigeordnete Karin Voigt
 - Kreisbeigeordneter Marco Hesser
 - Kreisbeigeordnete Christa Lettau
 - Kreisbeigeordneter Tilmann Schmieder-Harth
 - Kreisbeigeordnete Jessika Tips

Geschäftsführung

- Christian Keller, Betriebsleiter der Kreiskliniken Darmstadt-Dieburg

Bezüge

Für die Geschäftsführung wurde keine Vergütung gezahlt.

Personalbestand

Im Geschäftsjahr 2014 waren im Durchschnitt 621 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (2013: 570; 2012: 490; 2011: 409), davon 51 Krankenpflegeschülerinnen und -schüler (2013: 52; 2012: 44; 2011: 45).

Konzerninterne Verträge

- mit Eigenbetrieb Kreiskliniken Darmstadt-Dieburg
 - Dienstleistungsvertrag Personal
 - Dienstleistungsvertrag Ausbildung

Bilanz

Aktiva	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Finanzanlagen	35	35	35	35
Anlagevermögen	35	35	35	35
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.858	1.623	1.185	1.044
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	68	68	133	58
Umlaufvermögen	1.927	1.691	1.318	1.102
Rechnungsabgrenzungsposten	5	9	33	2
Summe Aktiva	1.966	1.735	1.385	1.139

Passiva	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Gezeichnetes Kapital	25	25	25	25
Gewinnvortrag	80	73	69	59
Jahresergebnis	29	7	4	10
Eigenkapital	134	105	98	94
Rückstellungen	1.177	901	827	700
Verbindlichkeiten	656	729	461	345
Summe Passiva	1.966	1.735	1.385	1.139

Gewinn- und Verlustrechnung

	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
+ Umsatzerlöse	30.124	26.637	23.268	16.629
+ Sonstige betriebliche Erträge	1.451	1.426	1.069	1.083
- Materialaufwand	-2.231	-2.468	-1.935	-187
- Personalaufwand	-27.952	-24.277	-21.157	-16.475
- Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.354	-1.308	-1.241	-1.036
+ Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	1	0
- Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	-1	0	-5
Ergebnis des gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	38	8	5	10
+ Außerordentliche Erträge	0	0	0	0
- Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-9	-1	-1	0
Jahresergebnis	29	7	4	10

Kennzahlen

	2014	2013	2012	2011
Bilanz				
Eigenkapitalquote	6,8%	6,1%	7,1%	8,3%
Anlagenintensität	1,8%	2,0%	2,5%	3,1%
Bankverbindlichkeiten (TEUR)	0	0	0	0
Kreditaufnahmen (TEUR)	0	0	0	0
Liquidität 1. Grades	3,7%	4,2%	10,6%	5,9%
Liquidität 3. Grades	105,2%	104,4%	104,7%	112,4%
Deckungsgrad A	382,9%	300,0%	280,0%	268,6%
Deckungsgrad B	384,3%	331,4%	364,6%	452,0%
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzrentabilität	0,1%	0,0%	0,0%	0,1%
Eigenkapitalrentabilität	27,6%	7,1%	4,3%	11,9%
Return on Investment	1,5%	0,4%	0,3%	0,9%
Personalintensität	92,8%	91,1%	90,9%	99,1%

Erläuterungen zu Bilanz und Jahresabschluss

Das Jahresergebnis 2014 fällt höher als in den vorherigen Jahren aus.

Der Anstieg des Personalaufwands resultiert hauptsächlich aus der weiteren Einstellung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aufgrund von Leistungsausweitungen im Eigenbetrieb Kreiskliniken Darmstadt-Dieburg. So wurden zusätzlich zu den Ersatz Einstellungen für aus dem Eigenbetrieb ausgeschiedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Einstellungen in den Fachbereichen Geriatrie, konservative Orthopädie (ANOA) sowie akute und postakute Intensivmedizin vorgenommen. Dies führt gleichzeitig zu höheren Einnahmen aus der Personalgestellung. Der Materialaufwand ist im Wesentlichen gesunken, da im Jahr 2014 weniger Honorarleistungen bezogen wurden, da mehr Personal eingestellt wurde.

Aktuelle Situation

Im Jahr 2014 bestand weiterhin ein Mangel an Fachpersonal auf dem Arbeitsmarkt, sodass die Gewinnung und Bindung von Ärztinnen und Ärzten sowie Pflegekräften eine besondere Herausforderung darstellt. Daraus resultieren für die Gesellschaft einerseits hohe Kosten für Personalakquisition sowie die Notwendigkeit einer attraktiven Vergütung. Zudem müssen Strategien entwickelt werden, damit die Kreiskliniken Darmstadt-Dieburg ihre Attraktivität am Arbeitsmarkt weiterentwickeln. Hierzu wurde auch 2014 weiterhin an einer strategischen Personalentwicklung inklusive attraktivem Aus- und Fortbildungskonzept in den Kreiskliniken festgehalten.

Ausblick

Die Entwicklung der Gesellschaft hängt zu 100 % von der Entwicklung des Eigenbetriebs Kreiskliniken ab. Die im Eigenbetrieb vorgenommene Personalbedarfsplanung und das Personalkostencontrolling bestimmen daher alle Aktivitäten der Gesellschaft.

Das größte Risiko für die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft besteht in der Entwicklung des Arbeitsmarktes für medizinisches Fachpersonal. Nicht besetzte Stellen müssen teilweise mit Leihkräften abgedeckt werden. Dieses Personal ist gegenüber angestelltem Personal wesentlich teurer. Dem wird durch die Betreibung einer strategischen Personalentwicklung Rechnung getragen.

Die Gesellschaft wird sich weiterhin auf ihre Kernaufgaben konzentrieren: Die Gewinnung und Bereitstellung medizinischen Fachpersonals, die Durchführung der Gesundheits- und Krankenpflegeausbildung sowie Organisation der Fortbildung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Besonderheiten aus Sicht des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Keine.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises (in EUR)

Keine.

Dienstleistungs GmbH des Landkreises Darmstadt-Dieburg – DA-DI Dienstleistungs GmbH –

Name:	Dienstleistungs GmbH des Landkreises Darmstadt-Dieburg – DA-DI Dienstleistungs GmbH –
Rechtsform:	GmbH
Anschrift:	Krankenhausstraße 11 64823 Groß-Umstadt
Telefon:	0 60 78 / 79–0
Telefax:	0 60 78 / 79-1800
E-Mail:	info@kreiskliniken-dadi.de
Leitung:	Christian Keller
Handelsregister:	Darmstadt, HRB Nr. 33227

Gegenstand des Unternehmens

Erbringung von Dienstleistungen für die Kreiskliniken auf Gebieten, die keine vertiefte medizinische oder pflegerische Sachkenntnis erfordern, und Erbringung solcher Dienstleistungen an Dritte.

Öffentlicher Zweck / Hoheitsbetrieb

Die Tätigkeit des Unternehmens dient überwiegend der Deckung des Eigenbedarfs des Eigenbetriebs Kreiskliniken.

Gründung

01.01.2000

Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter	Anteil in %	Anteil in T€
Landkreis Darmstadt-Dieburg	100	25

Anteilsbesitz

./.

Organe

- Gesellschafterversammlung
- Geschäftsführung

Mitglieder der Organe

Gesellschafterversammlung

- Kreisausschuss des Landkreises Darmstadt-Dieburg: [Stand 31.12.2014]
 - Landrat Klaus Peter Schellhaas, Vorsitzender
 - Erste Kreisbeigeordnete Rosemarie Lück, stellv. Vorsitzende
 - Kreisbeigeordneter Christel Fleischmann

- Kreisbeigeordneter Uwe Bülter
- Kreisbeigeordnete Doris Hofman
- Kreisbeigeordneter Rolf Meyer
- Kreisbeigeordneter Dieter Emig
- Kreisbeigeordnete Marianne Streicher-Eickhoff
- Kreisbeigeordneter Georg Theiß
- Kreisbeigeordnete Karin Voigt
- Kreisbeigeordneter Marco Hesser
- Kreisbeigeordnete Christa Lettau
- Kreisbeigeordneter Tilmann Schmieder-Harth
- Kreisbeigeordnete Jessika Tips

Geschäftsführung

- Christian Keller, Betriebsleiter der Kreiskliniken Darmstadt-Dieburg

Bezüge

Für die Geschäftsführung wurde keine Vergütung gezahlt.

Personalbestand

Im Geschäftsjahr 2014 waren im Durchschnitt 170 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (2013: 161; 2012: 152,7; 2011: 126,4).

Konzerninterne Verträge

- mit Eigenbetrieb Kreiskliniken Darmstadt-Dieburg
 - Dienstleistungsvertrag Catering
 - Werkvertrag über die Ausführung von Reinigungsarbeiten
 - Dienstleistungsvertrag Technik
 - Dienstleistungsvertrag Medizintechnik
 - Dienstleistungsvertrag über die Durchführung von Verwaltungsarbeiten
 - Dienstleistungsvertrag Durchführung Transporte
 - Dienstleistungsvertrag Service
- mit MVZ GmbH
 - Dienstleistungsvertrag Verwaltungstätigkeit (Buchhaltung, Personalwesen)

Bilanz

Aktiva	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Sachanlagen	83	99	99	120
Anlagevermögen	83	99	99	120
Vorräte	40	33	39	26
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	576	493	541	508
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	69	103	260	74
Umlaufvermögen	685	629	840	608
Rechnungsabgrenzungsposten	20	0	3	0
Summe Aktiva	788	728	941	728

Passiva	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Gezeichnetes Kapital	25	25	25	25
Gewinnvortrag	271	241	373	289
Jahresergebnis	56	29	119	83
Eigenkapital	352	296	516	398
Rückstellungen	108	146	166	144
Verbindlichkeiten	329	286	258	187
Summe Passiva	788	728	941	728

Gewinn- und Verlustrechnung

	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
+ Umsatzerlöse	7.223	6.740	6.504	5.609
+ Sonstige betriebliche Erträge	25	26	38	22
- Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-1.228	-1.151	-1.115	-1.073
- Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.141	-1.151	-1.135	-1.072
- Personalaufwand	-4.220	-4.010	-3.735	-3.045
- Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-20	-24	-23	-28
- Sonstige betriebliche Aufwendungen	-549	-367	-351	-297
+ Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0
Ergebnis des gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	89	64	183	117
- Steuern vom Einkommen und Ertrag	-33	-34	-64	-33
- Sonstige Steuern	0	-1	-1	0
Jahresergebnis	56	29	119	83

Kennzahlen

	2014	2013	2012	2011
Bilanz				
Eigenkapitalquote	44,7%	40,7%	54,8%	54,7%
Anlagenintensität	10,5%	13,6%	10,5%	16,5%
Bankverbindlichkeiten (TEUR)	0	0	0	0
Kreditaufnahmen (TEUR)	0	0	0	0
Liquidität 1. Grades	15,8%	23,9%	61,3%	22,4%
Liquidität 3. Grades	157,1%	145,7%	198,0%	184,2%
Deckungsgrad A	424,1%	299,0%	521,2%	331,7%
Deckungsgrad B	425,3%	300,0%	522,2%	332,5%
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzrentabilität	1,2%	0,9%	2,8%	2,1%
Eigenkapitalrentabilität	18,9%	10,9%	30,0%	26,3%
Return on Investment	7,1%	4,0%	12,6%	11,4%
Personalintensität	58,4%	59,5%	57,4%	54,3%

Erläuterungen zu Bilanz und Jahresabschluss

Die Gesellschaft erwirtschaftete auch im Jahr 2014 wieder einen Jahresüberschuss. Der Anstieg der Umsatzerlöse ist im Wesentlichen auf die gestiegenen Fallzahlen des Eigenbetriebs Kreiskliniken Darmstadt-Dieburg zurückzuführen.

Aktuelle Situation

Das Fallwachstum des Eigenbetriebs Kreiskliniken Darmstadt-Dieburg zieht auch ein höheres Leistungsaufkommen der Dienstleistungs GmbH nach sich.

Am Standort Jugenheim wurde Mitte des Jahres 2014 eine Cafeteria eröffnet, welche in den Folgejahren zu steigenden Einnahmen führen soll.

Ausblick

Risikobehaftet ist vor allem die Kostenentwicklung, da die Entgelte für die Leistungen vertragsgemäß zum Jahresanfang kalkuliert sowie vereinbart werden und unerwartete Kostensteigerungen im Laufe eines Geschäftsjahres ggf. nicht mehr kompensiert werden können. Bedeutsam sind auch die Einwirkungen des Wettbewerbs im Dienstleistungsmarkt auf die Preisgestaltung, die ggf. zu nicht kostendeckenden Entgelten führen können. Aufgrund des Gewinnvortrages besteht jedoch mittelfristig eine ausreichende Eigenkapitaldecke.

Im Jahr 2015 ist im Eigenbetrieb Kreiskliniken Darmstadt-Dieburg durch die in den Jahren 2013 und 2014 abgeschlossenen Baumaßnahmen und den bereits in Betrieb befindlichen zusätzlichen Abteilungen nur noch mit einem mäßigen Anstieg der Fallzahlen zu rechnen. Einhergehend steigen auch die Umsätze gegenüber den Kreiskliniken lediglich im Rahmen der Kostensteigerungen.

Seit dem Jahr 2015 wird in der Außenstelle des Landratsamtes in Dieburg eine Cafeteria von der Dienstleistungs GmbH betrieben.

Besonderheiten aus Sicht des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Keine.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises (in EUR)

	2015	2014	2013	2012	2011
Ausschüttung	/	/	210.438	/	/

Krankenpflegeschule des Kreiskrankenhauses Groß-Umstadt und des St. Rochus Krankenhauses Dieburg GmbH

Name:	Krankenpflegeschule des Kreiskrankenhauses Groß-Umstadt und des St. Rochus Krankenhauses Dieburg GmbH
Rechtsform:	GmbH
Anschrift:	Krankenhausstraße 11 64823 Groß-Umstadt
Telefon:	06078/79-1001, 06078/79-1500
Telefax:	06078/79-1801
E-Mail:	info@krankenpflegeschule-gudi.de, c.dahmen@kreiskliniken-dadi.de, m.puetz@kreiskliniken-dadi.de
Leitung:	Christoph Dahmen
Handelsregister:	Darmstadt, HRB Nr. 33380

Gegenstand des Unternehmens

Aus- und Fortbildung von Krankenpflegepersonal für die Allgemeinheit, nach den Bestimmungen, Vorgaben und Zielsetzungen des Krankenpflegegesetzes und der Ausbildungs- und Prüfungsordnung. Insbesondere soll den Jugendlichen der Erwerb eines staatlich anerkannten Abschlusses in der Krankenpflege ermöglicht werden.

Öffentlicher Zweck / Hoheitsbetrieb

Ausbildung von Krankenpflegepersonal.

Gründung

19.01.2001

Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter	Anteil in %	Anteil in €
DA-DI Kreiskliniken GmbH	51	12.750
St. Rochus Stiftung Dieburg	49	12.250
Summe	100	25.000

Anteilsbesitz

./.

Organe

- Aufsichtsrat
- Gesellschafterversammlung
- Geschäftsführung

Mitglieder der Organe

Aufsichtsrat

- Frau Britta Lippmann (Vorsitzende des Aufsichtsrats)
- Frau Elisabeth Faust (stellv. Vorsitzende des Aufsichtsrats)
- Herr Dr. Walter Dotzel
- Herr Christian Keller
- Herr Günter Schmalen (bis 31.01.2014)
- Herr Frank Bletgen (ab 01.02.2014)

Gesellschafterversammlung

- Herr Christian Keller
- Herr Alexander Vogl

Geschäftsführung

- Christoph Dahmen

Bezüge

Die Geschäftsführung hat im Jahr 2014 Bezüge in Höhe von 13.612,41 € (2013: 13.612,42 €; 2012: 13.612,41 €; 2011: 11.190,94 €) erhalten.

Personalbestand

Im Geschäftsjahr 2014 waren im Durchschnitt 10 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vollkräfte) beschäftigt (2013: 8,25; 2012: 5,25; 2011: 4,56).

Konzerninterne Verträge

./.

Bilanz

Aktiva	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	3	4	0	0
Sachanlagen	10	12	1	2
Anlagevermögen	13	16	1	3
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	158	140	38	55
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	411	428	435	341
Umlaufvermögen	569	568	473	395
Rechnungsabgrenzungsposten	3	3	1	1
Summe Aktiva	584	587	476	399

Passiva	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Gezeichnetes Kapital	25	25	25	25
Kapitalrücklagen	71	71	71	71
Gewinnvortrag	419	304	225	165
Jahresüberschuss	-122	116	79	60
Eigenkapital	393	515	399	321
Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	13	16	1	2
Rückstellungen	59	27	27	27
Verbindlichkeiten	119	28	48	48
Summe Passiva	584	587	476	399

Gewinn- und Verlustrechnung

	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
+ Umsatzerlöse	421	460	386	375
+ Sonstige betriebliche Erträge	0	16	13	20
- Materialaufwand	-6	-6	-6	-6
- Personalaufwand	-337	-225	-219	-233
+ Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierungen von Investitionen	4	4	4	4
+ Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG	5	4	2	3
- Aufwendungen aus der Zuführung von Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG	-4	-4	-4	-4
- Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	-1	-1	-1	-2
- Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-4	-3	-1	-1
- Sonstige betriebliche Aufwendungen	-201	-130	-98	-97
+ Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	1	2	2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-122	116	79	61
+/- Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	-1
Jahresergebnis	-122	116	79	60

Kennzahlen

	2014	2013	2012	2011
Bilanz				
Eigenkapitalquote	67,3%	87,7%	83,8%	80,5%
Anlagenintensität	2,2%	2,7%	0,2%	0,8%
Bankverbindlichkeiten (TEUR)	0	0	0	0
Kreditaufnahmen (TEUR)	0	0	0	0
Liquidität 1. Grades	230,9%	778,2%	580,0%	454,7%
Liquidität 3. Grades	319,7%	1032,7%	630,7%	526,7%
Deckungsgrad A	3023,1%	3218,8%	39900,0%	10700,0%
Deckungsgrad B	3023,1%	3218,8%	39900,0%	10700,0%
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzrentabilität	-29,0%	25,2%	20,5%	16,3%
Eigenkapitalrentabilität	-23,7%	29,1%	24,7%	23,0%
Return on Investment	-20,9%	19,8%	16,6%	15,0%
Personalintensität	80,0%	48,9%	56,7%	62,1%
Weitere Kennzahlen				
Anzahl Kurse	3	3	3	3
Schülerzahl (Jahresdurchschnitt)	51,0	52,2	43,4	44,7

Erläuterungen zu Bilanz und Jahresabschluss

Die Gesellschaft hat im Gegensatz zu den Vorjahren in 2014 ein negatives Ergebnis erzielt. Dies ist insbesondere auf einen stark gestiegenen Personalaufwand zurückzuführen. Der Anstieg des gesamten Personalaufwands beruht auf einem um durchschnittlich 2,1 Vollkräfte gestiegenen Personaleinsatz sowie durch Veränderungen der Personalrückstellungen. Zudem sind die Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr gesunken und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gestiegen. Unter den betrieblichen Aufwendungen sind insbesondere die Beratungskosten, Prüfungs- und Gerichtskosten aufgrund von Abschlagszahlungen für Koordinations- und Beratungsleistungen für den Neubau gestiegen.

Ursächlich für den Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind die zu zahlenden Nebenkostenabrechnungen für die Jahre 2004 bis 2013. Die dafür gebildete Rückstellung reichte nicht aus.

Aktuelle Situation

Die Anzahl der eingehenden Bewerbungen liegt weiterhin auf einem relativ hohen Niveau. Problematisch stellt sich jedoch die Qualität der Bewerbungen dar.

Trotz Mangel an Lehrfachpersonal waren in der Krankenpflegeschule alle Stellen im Jahr 2014 besetzt.

Oberstes Ziel der Krankenpflegeschule liegt in einer guten und qualifizierten Ausbildung von Krankenpflegepersonal, speziell für die beiden Krankenhäuser, unter wirtschaftlichen Bedingungen.

Durch die vom Gesetzgeber eingeführte Umstellung der Krankenhausfinanzierung auf das DRG-System ist die Finanzierung der Krankenpflegeausbildung abschließend geregelt – sie erfolgt über ein Umlagesystem. Gemäß § 17a KHG wurde ein Ausbildungsfonds eingerichtet. Dieser enthält eine Zahlungsverpflichtung in den Fonds für alle Krankenhäuser, auch von den Krankenhäusern, die keine Ausbildungsstätte betreiben. Die Krankenhäuser mit einer Ausbildungsstätte erhalten aus dem Fonds Ansprüche für ihre Ausbildungsplätze.

Im April 2015 zog die Krankenpflegeschule in das Gesundheitszentrum Groß-Umstadt um. Durch die unmittelbare Nähe zur Kreisklinik Groß-Umstadt und den modernen Unterrichts- sowie Büroräumen soll die Lernsituation deutlich verbessert werden.

Ausblick

Für das Jahr 2015 sollen durch entsprechende Maßnahmen weiterhin qualifizierte Bewerber für die Ausbildungsplätze als auch für die Gesellschaft selbst gewonnen werden.

Zum 01. April 2015 startete die erste Teilzeitausbildung, die sich aufgrund der verkürzten Arbeitszeit über vier Jahre erstreckt. Für die Teilzeitausbildung sind zunächst 12 Ausbildungsplätze im Rahmen der 75 Gesamtausbildungsplätze vorgesehen.

Seit Jahren wird über eine Ausbildungsreform der Pflegeberufe in Deutschland diskutiert. So sollen Alten-, Kranken- und Kinderkrankenpflege zu einem einheitlichen Pflegeberuf verschmolzen werden.

Bestandsgefährdende Risiken bestehen nicht.

Besonderheiten aus Sicht des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Keine.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises (in EUR)

Keine.

Zentrum der Medizinischen Versorgung Darmstadt-Dieburg (MVZ) GmbH

Name:	Zentrum der Medizinischen Versorgung Darmstadt-Dieburg (MVZ) GmbH
Rechtsform:	GmbH
Anschrift:	Darmstädter Straße 66 64372 Ober-Ramstadt
Telefon:	06078/79-0, 06154/2081
Telefax:	06078/79-1800, 06154/53853
E-Mail:	info@kreiskliniken-dadi.de, info@gesundheit-dadi.de
Leitung:	Christian Keller Christoph Dahmen
Handelsregister:	Darmstadt, HRB Nr. 93570

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb eines Medizinisches Versorgungszentrums im Sinne von § 95 SGB V als fächerübergreifend ärztlich geleitete Einrichtung, insbesondere zur Sicherstellung der vertragsärztlichen ambulanten Versorgung sowie zur Ausübung der sonstigen ärztlichen Tätigkeiten unter Berücksichtigung ärztlichen Berufsrechtes, vertragsärztlicher Vorschriften und des Grundsatzes der freien Arztwahl.

Öffentlicher Zweck / Hoheitsbetrieb

Die Gesellschaft ist auf dem Gebiet des Gesundheitswesens tätig; vgl. Gegenstand des Unternehmens.

Gründung

25.09.2014

Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter	Anteil in %	Anteil in T€
Landkreis Darmstadt-Dieburg	100	25

Anteilsbesitz

./.

Organe

- Gesellschafterversammlung
- Geschäftsführung

Mitglieder der Organe

Gesellschafterversammlung

- Landrat Klaus Peter Schellhaas, Vorsitzender
- Erste Kreisbeigeordnete Rosemarie Lück, stellv. Vorsitzende
- Kreisbeigeordneter Christel Fleischmann
- Kreisbeigeordneter Uwe Bülter
- Kreisbeigeordnete Doris Hofman
- Kreisbeigeordneter Rolf Meyer
- Kreisbeigeordneter Dieter Emig
- Kreisbeigeordnete Marianne Streicher-Eickhoff
- Kreisbeigeordneter Georg Theiß
- Kreisbeigeordnete Karin Voigt
- Kreisbeigeordneter Marco Hesser
- Kreisbeigeordnete Christa Lettau
- Kreisbeigeordneter Tilmann Schmieder-Harth
- Kreisbeigeordnete Jessika Tips

Geschäftsführung

- Christian Keller, Betriebsleiter der Kreiskliniken Darmstadt-Dieburg
- Christoph Dahmen, Verwaltungsleiter der Kreiskliniken Darmstadt-Dieburg

Bezüge

Für die Geschäftsführung wurde keine Vergütung gezahlt.

Personalbestand

Im Geschäftsjahr 2014 waren im Durchschnitt 9 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Konzerninterne Verträge

- mit DA-DI Dienstleistungs-GmbH
 - Dienstleistungsvertrag Verwaltungstätigkeit (Buchhaltung, Personalwesen)

Bilanz

Aktiva	2014
	TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	319
Sachanlagen	45
Anlagevermögen	365
Vorräte	4
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	60
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	62
Umlaufvermögen	126
Rechnungsabgrenzungsposten	1
Summe Aktiva	492

Passiva	2014
	TEUR
Gezeichnetes Kapital	25
Kapitalrücklagen	350
Jahresüberschuss	5
Eigenkapital	380
Rückstellungen	11
Verbindlichkeiten	101
Summe Passiva	492

Gewinn- und Verlustrechnung

	2014
	TEUR
+ Umsatzerlöse	203
+ Sonstige betriebliche Erträge	7
- Materialaufwand	-18
- Personalaufwand	-145
- Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-9
- Sonstige betriebliche Aufwendungen	-30
Ergebnis des gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	9
- Steuern vom Einkommen und Ertrag	-4
Jahresüberschuss	5

Kennzahlen

2014

Bilanz

Eigenkapitalquote	77,2%
Anlagenintensität	74,2%
Bankverbindlichkeiten (TEUR)	0
Kreditaufnahmen (TEUR)	0
Liquidität 1. Grades	55,4%
Liquidität 3. Grades	112,5%
Deckungsgrad A	104,1%
Deckungsgrad B	104,1%

Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzrentabilität	4,4%
Eigenkapitalrentabilität	1,3%
Return on Investment	1,0%
Personalintensität	71,4%

Erläuterungen zu Bilanz und Jahresabschluss

Die MVZ GmbH wurde vor dem Hintergrund der Sicherung und Bereitstellung der flächendeckenden hausärztlichen Versorgung des Landkreises im September 2014 gegründet und hat am 01.10.2014 ihre Geschäftstätigkeit aufgenommen.

Trotz Anlaufkosten konnte die Gesellschaft im ersten Rumpfgeschäftsjahr ein positives Ergebnis erzielen.

Aktuelle Situation

Deutschlandweit droht eine gravierende Unterversorgung an niedergelassenen Ärzten. Auch im Landkreis Darmstadt-Dieburg droht ein Mangel an Hausärzten. Als ländlich geprägter Wachstumskreis steht der Landkreis Darmstadt-Dieburg vor besonders großen Herausforderungen.

Am Standort Ober-Ramstadt wird ein medizinisches Versorgungszentrum mit derzeit zwei hausärztlichen Sitzen sowie einem Sitz für internistische Medizin betrieben. Das medizinische Spektrum der MVZ GmbH wurde im Frühjahr 2016 um die Fachbereiche Orthopädie und Neurochirurgie an dem neugeschaffenen Standort Jugenheim ergänzt.

Der Patientenzuspruch der Praxis in Ober-Ramstadt blieb nach Aufnahme der Geschäftstätigkeit weiterhin hoch. Dies auch deshalb, da die behandelnden Ärzte sowie das medizinisch-technische Personal überwiegend aus der vorherigen Gemeinschaftspraxis übernommen wurden.

Ausblick

Risiken für die Gesellschaft stellen der Fachkräftemangel und der Kostendruck im Gesundheitswesen sowie die Budgetierung im niedergelassenen Bereich dar.

Die Chancen der Gesellschaft liegen in einem weiteren Wachstum, insbesondere im hausärztlichen Bereich.

Besonderheiten aus Sicht des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Keine.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises (in EUR)

Keine.

Verwaltungsverband für das Gesundheitsamt der Stadt Darmstadt und des Landkreises Darmstadt-Dieburg



Name:	Verwaltungsverband für das Gesundheitsamt der Stadt Darmstadt und des Landkreises Darmstadt-Dieburg
Rechtsform:	Zweckverband
Anschrift:	Niersteiner Straße 3 64295 Darmstadt
Telefon:	0 61 51 / 33 09 0
Telefax:	0 61 51 / 33 09 920
E-Mail:	verwaltungsverband@gesundheitsamt-dadi.de
Homepage:	www.gesundheitsamt-dadi.de
Leitung:	Engelbert Muth, Verwaltungsleiter Dr. Georg Hoffmann, Amtsleiter

Gegenstand des Unternehmens

Erfüllung der Aufgaben des öffentlichen Gesundheitsdienstes in den Gebieten der Stadt Darmstadt und des Landkreises Darmstadt-Dieburg.

Öffentlicher Zweck / Hoheitsbetrieb

Erfüllung der Aufgaben des öffentlichen Gesundheitsdienstes.

Gründung

01.01.1950

Beteiligungsverhältnisse

Mitglieder	Einwohnerzahl	Anteil in %
Landkreis Darmstadt-Dieburg	287.966	65,47
Stadt Darmstadt	151.879	34,53
Summe	439.845	100,00

Anteilsbesitz

./.

Organe

- Verbandsversammlung
- Vorstand

Mitglieder der Organe

Verbandsversammlung

- Stadtverordnete Fatma Yilmaz, Vorsitzende
- Kreistagsabgeordnete Marita Keil, stellv. Vorsitzende
- Kreistagsabgeordneter Aron Krist
- Kreistagsabgeordnete Angelika Dahms
- Kreistagsabgeordneter Thorsten Fricke
- Kreistagsabgeordnete Christiane Krämer
- Stadtverordnete Dorothee Schmitt
- Stadtverordneter Hanno Benz

Verbandsvorstand

- Bürgermeister Rafael Reißer, Vorsitzender
- Erste Kreisbeigeordnete Rosemarie Lück, stellv. Vorsitzende
- Stadtverordneter Wilhelm Kins
- Kreistagsabgeordneter Ludwig Gantzert

Bezüge

Die Geschäftsführung wird durch die Verwaltungsleitung wahrgenommen. Eine separate Darstellung der Bezüge der Geschäftsführung ist daher nicht möglich. An den Vorstand sind im Jahr 2014 Aufwandsentschädigungen in Höhe von insgesamt 689,00 € (2013: 851,80 €; 2012: 667,80 €; 2011: 683,40 €) gezahlt worden. Die Verbandsversammlung hat im Jahr 2014 insgesamt 321,65 € erhalten (2013: 829,10 €; 2012: 474,20 €; 2011: 815,35 €).

Personalbestand

Im Geschäftsjahr 2014 waren im Durchschnitt 70,0 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (2013: 78,5; 2012: 78,25; 2011: 76,17).

Konzerninterne Verträge

./.

Bilanz

Aktiva	2009*
	TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	13
Sachanlagen	2.640
Finanzanlagen	22
Anlagevermögen	2.675
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	155
Flüssige Mittel	472
Umlaufvermögen	628
Rechnungsabgrenzungsposten	33
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	1.674
Summe Aktiva	5.010

Passiva	2009*
	TEUR
Nettoposition	0
Rücklagen und Sondervermögen	0
Ergebnisverwendung	196
Eigenkapital	196
Sonderposten für erhaltene Investitionszuweisungen, - zuschüsse und Investitionsbeiträge	931
Rückstellungen	2.868
Verbindlichkeiten	1.015
Rechnungsabgrenzungsposten	0
Summe Passiva	5.010

* Zum Zeitpunkt der Berichterstellung ist der Jahresabschluss 2009 noch nicht durch die Verbandsversammlung festgestellt worden.

Gewinn- und Verlustrechnung

	2009*
	TEUR
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	5
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	553
+ Kostenersatzleistungen und -erstattungen	79
+ Steuern und steuerähnliche Erträge	2.974
+ Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen	191
+ Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	24
+ Sonstige ordentliche Erträge	1
- Personalaufwand	-3.103
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-374
- Abschreibungen	-105
+ Finanzerträge	7
- Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	-45
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	207
- außerordentliche Aufwendungen	-11
Jahresergebnis	196

Kennzahlen

	2009*
Bilanz	
Eigenkapitalquote	-29,5%
Anlagenintensität	53,4%
Bankverbindlichkeiten (TEUR)	877
Kreditaufnahmen (TEUR)	0
Liquidität 1. Grades	342,0%
Liquidität 3. Grades	455,1%
Deckungsgrad A	-55,3%
Deckungsgrad B	84,7%
Gewinn- und Verlustrechnung	
Umsatzrentabilität	37,1%
Eigenkapitalrentabilität	
Return on Investment	3,9%
Personalintensität	556,1%

* Zum Zeitpunkt der Berichterstellung ist der Jahresabschluss 2009 noch nicht durch die Verbandsversammlung festgestellt worden.

Erläuterungen zu Bilanz und Jahresabschluss

Zum Zeitpunkt der Berichterstellung lag lediglich der geprüfte Jahresabschluss 2009 vor. Der Jahresabschluss 2009 ist allerdings noch nicht durch die Verbandsversammlung festgestellt worden.

Durch den nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag ergeben sich zum Teil negative Kennzahlen.

Ausblick

Es besteht das Risiko, dass Haushaltspläne aufgrund fehlenden Vorliegens von Jahresabschlüssen in Zukunft von der Aufsichtsbehörde nicht mehr genehmigt werden (Erlasslage des Landes Hessen).

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises (in EUR)

	2015	2014	2013	2012	2011
Umlage	-2.155.371	-2.166.439	-2.216.922	-1.965.464	-1.969.692
Zuschüsse für Gesundheitseinrichtungen	-176.000	-166.750	-155.500	-143.584	-149.500

Eigenbetrieb Kinder-/Jugendbetreuung und Bildungsstätten Darmstadt-Dieburg – KiBiS

Name:	Eigenbetrieb Kinder-/Jugendbetreuung und Bildungsstätten Darmstadt-Dieburg – KiBiS
Rechtsform:	Eigenbetrieb
Anschrift:	Jägertorstraße 207 64289 Darmstadt
Telefon:	0 61 51 / 881-1489
Telefax:	0 61 51 / 881-3489
E-Mail:	kjh-ernsthofen@t-online.de
Homepage:	www.ladadi.de / www-kjh-ernsthofen.de
Leitung:	Michael Hutterer, kaufmännische Leitung Udo Willems, fachliche Leitung

Gegenstand des Unternehmens

Betrieb von Jugendheimen als Freizeit- und Fortbildungseinrichtungen sowie die Betreuung von Kindern und Jugendlichen in sonstigen Einrichtungen des Landkreises.

Öffentlicher Zweck / Hoheitsbetrieb

Jugendbildung und Jugendpflege.

Gründung

20.11.1989

Beteiligungsverhältnisse

Es handelt sich um einen Eigenbetrieb des Landkreises Darmstadt-Dieburg.

Anteilsbesitz

Beteiligungen	Aktien (Stück)	Anteil in %
HEAG Südheessische Energie AG (HSE) – jetzt ENTEGA	2.430.003	2,8

Organe

- Betriebskommission
- Betriebsleitung

Mitglieder der Organe

Betriebskommission

- Landrat Klaus Peter Schellhaas, als satzungsmäßiger Vorsitzender
- Erste Kreisbeigeordnete Rosemarie Lück, stellvertretende Vorsitzende
- Kreistagsabgeordnete Gudrun Kirchhöfer
- Kreistagsabgeordnete Karin Spalt

- Kreistagsabgeordnete Marita Keil
- Kreistagsabgeordneter Frank Klock
- Kreistagsabgeordnete Susanne Hoffmann-Maier
- Kreisbeigeordnete Karin Voigt
- Kreisbeigeordnete Jessika Tips
- Kreisbeigeordneter Tilman Schmieder-Harth
- Karina Amrhein, Personalrat
- Uwe Eppendorfer, Personalrat

Betriebsleitung

- Michael Hutterer, kaufmännische Leitung
- Udo Willems, fachliche Leitung

Bezüge

Für die Mitglieder der Betriebskommission wurden im Jahr 2014 Entschädigungen in Höhe von insgesamt 1.874 € gezahlt (2013: 1.251 €; 2012: 979 €; 2011: 920 €). Auf die Angabe der Bezüge der Betriebsleitung wird nach § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Personalbestand

Im Jahr 2014 waren im Durchschnitt 10,25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (2013: 11; 2012: 11; 2011: 10,5).

Konzerninterne Verträge

./.

Bilanz

Aktiva	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0
Sachanlagen	959	1.019	1.082	1.141
Finanzanlagen	9.249	9.249	9.249	9.249
Anlagevermögen	10.208	10.268	10.330	10.389
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	68	709	251	237
Kassenbestand, Guthaben	110	600	35	4
Umlaufvermögen	178	1.309	285	241
Summe Aktiva	10.386	11.577	10.615	10.631

Passiva	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stammkapital	1.550	1.550	1.550	1.550
Kapitalrücklage	125	125	125	125
Allgemeine Rücklage	6.359	4.521	4.688	4.650
Zweckgebundene Rücklage	37	37	37	37
Gewinn des Vorjahres	0	0	0	0
Jahresgewinn/Jahresverlust	-576	1.838	-167	38
Eigenkapital	7.495	8.071	6.233	6.400
Sonderposten aus Zuw. zur Finanz. des Anlagevermögens	15	15	16	16
Rückstellungen	19	18	23	24
Verbindlichkeiten	2.857	3.473	4.343	4.190
Summe Passiva	10.386	11.577	10.615	10.631

Gewinn- und Verlustrechnung

	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
+ Umsatzerlöse	393	357	343	358
+ Sonstige betriebliche Erträge	3	3	9	11
- Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-148	-163	-159	-139
- Aufwendungen für bezogene Leistungen	-40	-68	-324	-146
- Personalaufwand	-385	-361	-352	-334
- Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-62	-64	-64	-63
- Sonstige betriebliche Aufwendungen	-106	-105	-116	-105
+ Erträge aus Beteiligungen	0	2.430	705	680
+ Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	76	82	57	54
- Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-254	-274	-265	-277
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-522	1.838	-167	39
- Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-53	0	0	0
Jahresergebnis	-576	1.838	-167	38

Kennzahlen

	2014	2013	2012	2011
Bilanz				
Eigenkapitalquote	72,2%	69,7%	58,7%	60,2%
Anlagenintensität	98,3%	88,7%	97,3%	97,7%
Bankverbindlichkeiten (TEUR)	2.822	3.041	3.307	3.494
Kreditaufnahmen (TEUR)	0	0	0	0
Liquidität 1. Grades	30,0%	75,9%	2,4%	0,4%
Liquidität 3. Grades	48,5%	165,5%	19,6%	22,5%
Deckungsgrad A	73,4%	78,6%	60,3%	61,6%
Deckungsgrad B	98,1%	105,0%	88,7%	92,0%
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzrentabilität	-132,8%	514,8%	-48,7%	10,6%
Eigenkapitalrentabilität	-7,1%	29,5%	-2,6%	0,6%
Return on Investment	-5,5%	15,9%	-1,6%	0,4%
Personalintensität	98,0%	101,1%	102,6%	93,3%

Weitere Kennzahlen

Übernachtungen	12.790	12.373	12.226	12.907
Tagungen (Erwachsenengruppen)				
- Anzahl	69	63	69	54
- Teilnehmer	1.045	759	1.003	723

Erläuterungen zu Bilanz und Jahresabschluss

Das Jahresergebnis 2014 liegt deutlich unter dem des Vorjahres. Dies resultiert insbesondere aus dem Ausbleiben einer Dividendenzahlung durch die HSE und wirkt sich auch auf die Liquiditätslage aus.

Der deutliche Rückgang bei den sonstigen Vermögensgegenständen ist auf die im Vorjahr noch enthaltene Forderung gegen Finanzbehörden aufgrund der hohen Kapitalertragssteuerabführung durch die Dividendenausschüttung der HSE zurückzuführen.

Die Zahl der Übernachtungen ist 2014 gestiegen. Auch die Zahl der Gäste und Tagungen ist gegenüber dem Vorjahr angestiegen.

Aktuelle Situation

Trotz höherer Belegungszahlen führte das Ausbleiben der Dividende der HSE zu einem deutlich negativen Betriebsergebnis.

Die Ausschüttungen aus den Anteilen an der HSE stellten für den Eigenbetrieb in der Vergangenheit eine unverzichtbare Ertrags- und Finanzierungsquelle für die im operativen Geschäft eintretende Verluste dar. Ergebnismäßig fehlt es mit den ausbleibenden Kapitalerträgen an einer Deckung des jährlichen operativen Fehlbetrags. Auch in den Folgejahren wird eher mit Verlusten als mit Gewinnen zu rechnen sein.

Liquiditätsmäßig war dem erwarteten Ausbleiben von Ausschüttungen der HSE im Jahr 2014 durch Thesaurierung des Überschusses 2013 Rechnung getragen worden.

Im Jahr 2014 wurde eine Betriebsanalyse abgeschlossen. Handlungsempfehlungen aus dieser Analyse befinden sich in Umsetzung oder zumindest in deren Vorbereitung. Die Analyse machte jedoch auch deutlich, dass Kostendeckung im operativen Geschäft trotz aller Anstrengungen nicht zu erreichen sein wird.

Ausblick

Im Kreistag wurde im Jahr 2015 beschlossen, dass der Eigenbetrieb KiBiS mit Wirkung zum Ablauf des 31.12.2015 zur kurzfristigen Überbrückung der Liquiditätsprobleme aufgelöst wird und als sogenannter Regiebetrieb im Rahmen der Verwaltung des Landkreises ab dem 01.01.2016 weitergeführt wird.

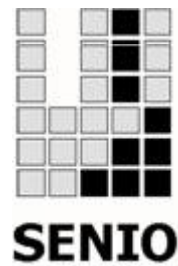
Besonderheiten aus Sicht des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Keine.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises (in EUR)

Keine.

Senio Zweckverband



Name:	Senio Zweckverband
Rechtsform:	Zweckverband
Anschrift:	Willy-Brandt-Straße 3 64354 Reinheim
Telefon:	0 61 62 / 808 165
Telefax:	0 61 62 / 808 155
E-Mail:	m.keil@senio-verband.de
Homepage:	www.senio-verband.de
Leitung:	Marion Keil

Gegenstand des Unternehmens

Aufgaben des Verbandes sind die Förderung der Altenhilfe insbesondere der Altenpflege sowie die diesbezügliche Volks- und Berufsbildung für das Gebiet der Verbandsmitglieder. Diese Aufgabe wird insbesondere durch den Betrieb einer Lehranstalt für Pflegeberufe verwirklicht. Darüber hinaus errichtet, unterhält, vermietet und verwaltet der Zweckverband Wohn- und Pflegeeinrichtungen und stellt deren Betrieb sicher. Der Zweckverband kann sich zur Verwirklichung des Satzungszweckes an anderen Gesellschaften beteiligen.

Öffentlicher Zweck / Hoheitsbetrieb

Der Zweckverband ist auf den Gebieten des Bildungs- sowie Sozialwesens tätig.

Gründung

2003

Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter	Anteil Umlage in %	Stimmrecht in % *
Landkreis Darmstadt-Dieburg	24,91	11,1
Gemeinde Eppertshausen	5,06	11,1
Gemeinde Fischbachtal	2,49	11,1
Stadt Groß-Biebräu	3,86	11,1
Stadt Groß-Umstadt	18,68	11,1
Gemeinde Groß-Zimmern	11,32	11,1
Gemeinde Münster	11,89	11,1
Gemeinde Otzberg	5,86	11,1
Stadt Reinheim	15,93	11,1
Summe	100	100

* in Verbandsversammlung

Anteilsbesitz

Beteiligungen	Anteil in %	Anteil in T€
Seniordienstleistungs gemeinnützige GmbH Gersprenz	100	1.431

Organe

- Verbandsversammlung
- Vorstandsvorstand

Mitglieder der Organe

Verbandsversammlung

- Alois Macht, Vorsitzender der Verbandsversammlung (Groß-Umstadt)
- Gabriele Pauker-Buß, stellv. Vorsitzende der Verbandsversammlung (Landkreis Darmstadt-Dieburg)
- Erna Roßkopf, stellv. Vorsitzende der Verbandsversammlung (Münster)
- Diethard Kerkau (Groß-Umstadt)
- Dr. Rainer Nelles (Groß-Zimmern)
- Richard Kunze (Groß-Zimmern)
- Sylvia Klötzel (Otzberg)
- Albrecht Uhrig (Otzberg)
- Jörg Rupp (Reinheim)
- Stefan Seibert (Reinheim)
- Heinz Schwebel (Fischbachtal)
- Uwe Keil (Fischbachtal)
- Klaus Rainer Bulang (Münster)
- Thorsten Schrod (Eppertshausen)
- Reimund Viertel (Eppertshausen)
- Martin Engelhardt (Groß-Bieberau)
- Erich Gantzert (Groß-Bieberau)
- Angelika Dahms (Landkreis Darmstadt-Dieburg)

Verbandsvorstand

- Bürgermeister Joachim Ruppert, Vorsitzender des Vorstandes
- Bürgermeister Wilfried Speckhardt, stellv. Vorsitzender des Vorstandes
- Bürgermeister Achim Grimm
- Albert Henrich
- Norbert Hornung
- Hans-Joachim Larem

Bezüge

Für die Mitglieder des Verbandsvorstandes sind im Jahr 2014 Aufwandsentschädigungen in Höhe von insgesamt 4.780,75 € (2013: 3.434,75 €; 2012: 5.104,10 €; 2011: 3.991,40 €) gezahlt worden. Die Mitglieder der Verbandsversammlung erhielten Aufwandsentschädigungen in Höhe von 1.898,35 € (2013: 1.777,65 €; 2012: 2.011,70 €; 2011: 2.387,70 €).

Personalbestand

Der Verband beschäftigte im Jahr 2014 7 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (2013: 7; 2012: 7,7; 2011: 8).

Konzerninterne Verträge

./.

Bilanz

*

Aktiva	2012	2011	2010
	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0
Sachanlagen	26.366	23.569	19.707
Finanzanlagen	1.800	1.800	1.800
Anlagevermögen	28.166	25.369	21.507
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	986	958	1.778
Flüssige Mittel	0	0	0
Umlaufvermögen	986	958	1.778
Rechnungsabgrenzungsposten	2	0	0
Summe Aktiva	29.154	26.327	23.285

Passiva	2012	2011	2010
	TEUR	TEUR	TEUR
Nettoposition	425	425	425
Rücklagen	1.401	750	441
Jahresergebnis	388	652	309
Eigenkapital	2.215	1.827	1.175
Sonderposten für erhaltene Investitionszuweisungen, -zuschüsse und Investitionsbeiträge	8.697	7.460	6.860
Rückstellungen	269	202	187
Verbindlichkeiten	17.973	16.839	15.063
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Summe Passiva	29.154	26.327	23.285

* Die Abschlüsse 2013 und 2014 liegen noch nicht geprüft vor.

Gewinn- und Verlustrechnung

*

	2012	2011	2010
	TEUR	TEUR	TEUR
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	819	522	522
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	335	328	290
+ Steuern und steuerähnliche Erträge	1.058	1.139	821
+ Erträge a. d. Auflösung von Sonderposten	204	171	170
+ Sonstige ordentliche Erträge	2	2	5
- Personalaufwand	-318	-292	-282
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-592	-348	-336
- Abschreibungen	-687	-469	-468
- Sonstige ordentliche Aufwendungen	-20	-14	-20
+ Finanzerträge	0	0	0
- Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	-411	-386	-398
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	388	652	303
+ außerordentliche Erträge	0	0	5
Jahresergebnis	388	652	309

Kennzahlen

	2012	2011	2010
Bilanz			
Eigenkapitalquote	7,6%	6,9%	5,0%
Anlagenintensität	96,6%	96,4%	92,4%
Bankverbindlichkeiten (TEUR)	10.892	9.608	9.848
Kreditaufnahmen (TEUR)	3.399	3.000	1.069
Liquidität 1. Grades	0,0%	0,0%	0,0%
Liquidität 3. Grades	2,1%	2,0%	4,1%
Deckungsgrad A	7,9%	7,2%	5,5%
Deckungsgrad B	101,7%	87,0%	86,3%
Gewinn- und Verlustrechnung			
Umsatzrentabilität	33,6%	76,7%	37,3%
Eigenkapitalrentabilität	21,2%	55,5%	35,7%
Return on Investment	1,3%	2,5%	1,3%
Personalintensität	27,6%	34,4%	34,7%

* Die Abschlüsse 2013 und 2014 liegen noch nicht geprüft vor.

Erläuterungen zu Bilanz und Jahresabschluss

Zum Zeitpunkt der Berichterstellung lagen die geprüften Jahresabschlüsse für die Jahre 2013 und 2014 noch nicht vor. Der Aufstellungsbeschluss für den Jahresabschluss 2013 wurde im Jahr 2015 vom Vorstand gefasst.

Bei den privatrechtlichen Leistungsentgelten handelt es sich um die Erlöse aus der Vermietung der Objekte Reinheim, Groß-Zimmern, Münster und Groß-Umstadt an die Tochtergesellschaft Seniorendienstleistungs gemeinnützige GmbH Gersprenz. Der Anstieg im Jahr 2012 gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der Fertigstellung des Altenpflegeheims in Groß-Umstadt im März 2012 und dem damit verbundenen Beginn der Mietzahlungen.

Aktuelle Situation

Die Situation des Verbandes ist aktuell insbesondere gezeichnet durch die Finanzierung seiner Bauten. Nachdem die Umlage an den Verband im Jahr 2011 einen vorläufigen Höhepunkt erreichte, sank sie seit dem Jahr 2012. Über die Umlage an den Verband wurden 2015 letztmalig die an die Seniorendienstleistungs gemeinnützige GmbH Gersprenz geleisteten Defizitausgleiche abgetragen.

Ausblick

Der Senio-Verband errichtet zurzeit Gebäude in Groß-Bieberau und Fischbachtal. Mit der Fertigstellung des Neubauprojekts „Betreutes Wohnen Fischbachtal“ wird Ende 2016 gerechnet. Die Fertigstellung des Neubauprojekts „Seniorenzentrum Groß-Bieberau“ ist Ende des 1. Quartals 2017 geplant.

Besonderheiten aus Sicht des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Keine.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises (in EUR)

	2015	2014	2013	2012	2011
Umlage	-204.627	-297.620	-323.318	-354.066	-483.156

Seniordienstleistungs gemeinnützige GmbH Gersprenz



Name:	Seniordienstleistungs gemeinnützige GmbH Gersprenz
Rechtsform:	GmbH
Anschrift:	Willy-Brandt-Straße 3 64354 Reinheim
Telefon:	0 61 62 / 808 0
Telefax:	0 61 62 / 912 623
E-Mail:	info@sdiz.de
Homepage:	www.sdiz.de
Leitung:	Hubert Keiber
Handelsregister:	Darmstadt, HRB Nr. 32821

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb von Einrichtungen der Sozial- und Altenpflegeheime im Ostteil des Landkreises Darmstadt-Dieburg.

Öffentlicher Zweck / Hoheitsbetrieb

Das Unternehmen ist auf dem Gebiet des Sozialwesens tätig.

Gründung

1996

Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter	Anteil in %	Anteil in T€
Senio-Verband	100	1.431

Anteilsbesitz

./.

Organe

- Gesellschafterversammlung
- Geschäftsführung

Mitglieder der Organe

Gesellschafterversammlung

- Vorstand Senio-Verband

Geschäftsführung

- Hubert Keiber

Bezüge

Die Angabe der Bezüge des Geschäftsführers unterbleiben unter Verweis auf die Ausnahmeregelung des § 286 Abs. 4 HGB.

Personalbestand

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2014 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (2013: 240,5; 2012: 235; 2011: 244).

Konzerninterne Verträge

./.

Bilanz

Aktiva	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	35	25	13	21
Sachanlagen	434	360	327	332
Anlagevermögen	469	385	340	352
Vorräte	25	18	19	18
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	595	581	621	634
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.804	2.764	2.881	2.659
Umlaufvermögen	3.424	3.364	3.521	3.311
Rechnungsabgrenzungsposten	7	13	3	0
Summe Aktiva	3.900	3.762	3.864	3.664

Passiva	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
gezeichnetes Kapital	1.431	1.431	1.431	1.431
Kapitalrücklagen	3.943	3.943	3.943	3.943
Gewinnrücklage	1	1	1	1
Verlustvortrag	-3.119	-3.221	-3.366	-3.419
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	138	103	144	54
Eigenkapital	2.394	2.256	2.154	2.010
Rückstellungen	467	370	457	379
Verbindlichkeiten	985	1.132	1.251	1.272
Rechnungsabgrenzungsposten	54	3	3	3
Summe Passiva	3.900	3.762	3.864	3.664

Gewinn- und Verlustrechnung

	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
+ Umsatzerlöse	9.032	8.811	8.486	8.052
+ Sonstige betriebliche Erträge	247	240	192	131
- Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	-1.752	-1.666	-1.553	-1.557
- Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.272	-1.320	-1.253	-1.095
- Personalaufwand	-5.673	-5.536	-5.284	-5.079
- Abschreibungen	-154	-152	-130	-137
- Sonstige betriebliche Aufwendungen	-262	-235	-302	-244
+ Zinsen und ähnliche Erträge	9	16	36	39
- Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-37	-56	-48	-57
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	138	103	144	54

Kennzahlen

	2014	2013	2012	2011
Bilanz				
Eigenkapitalquote	61,4%	60,0%	55,7%	54,9%
Anlagenintensität	12,0%	10,2%	8,8%	9,6%
Bankverbindlichkeiten (TEUR)	749	802	949	993
Kreditaufnahmen (TEUR)	0	0	0	0
Liquidität 1. Grades	394,9%	417,5%	400,7%	429,6%
Liquidität 3. Grades	482,3%	508,2%	489,7%	534,9%
Deckungsgrad A	510,4%	586,0%	633,5%	571,0%
Deckungsgrad B	680,2%	805,2%	925,0%	865,1%

Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzrentabilität	1,5%	1,2%	1,7%	0,7%
Eigenkapitalrentabilität	6,1%	4,8%	7,2%	2,8%
Return on Investment	3,5%	2,7%	3,7%	1,5%
Personalintensität	62,8%	62,8%	62,3%	63,1%

Weitere Kennzahlen

Betriebene Pflegeheime	4	4	4	4
Anzahl Pflegeplätze insgesamt	236	234	234	234
Betriebene betreute Wohnanlagen	2	2	2	2
Anzahl Wohnungen insgesamt	24	24	24	24

(Angaben jeweils zum Jahresende)

Erläuterungen zu Bilanz und Jahresabschluss

Seit dem Jahr 2010 schloss die Gesellschaft das Geschäftsjahr kontinuierlich mit einem positiven Jahresüberschuss ab. 2014 beträgt der Jahresüberschuss 138 T€.

Der Anstieg der Umsatzerlöse ist im Wesentlichen auf die um 863 Pflégetage höhere Pflégeleistung und die gestiegenen Heimentgelte zurückzuführen.

Aktuelle Situation

Die sich stetig verbessernde wirtschaftliche Entwicklung der Gersprenz hat sich erneut mit dem Ausweis eines positiven Ergebnisses im Berichtsjahr fortgesetzt. Die Belegung aller Häuser bewegte sich trotz steigender Konkurrenz im Jahr 2013 zwischen 98% und 100%.

Immer schwieriger gestalten sich die rechtlichen Rahmenbedingungen, wie z.B. die Dienstpläne der Einrichtungen mit 50% Fachpersonal zu hinterlegen. Der Personalmangel verleitet dazu auf Leihkräfte zurückzugreifen, welche teurer sind als eigene Mitarbeitende.

Ausblick

Risiken werden in der Entwicklung der Personal- und Sachkosten, der Qualitätssicherung und der zunehmenden Wettbewerbssituation gesehen.

Besonderheiten aus Sicht des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Keine.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises

Direkte Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises bestehen nicht. Eventuell auftretende Defizite können mittelbar in entsprechend anteiliger Höhe über die Umlage des Senio-Verbands übernommen werden. Siehe hierzu auch die Angaben zum Senio-Verband.

Sparkassenzweckverband Dieburg



Name:	Sparkassenzweckverband Dieburg
Rechtsform:	Zweckverband
Anschrift:	St.-Péray-Straße 2 - 4 64823 Groß-Umstadt
Telefon:	0 60 78 / 70 – 1111
Telefax:	0 60 78 / 70 – 9321

Gegenstand des Unternehmens

Träger der Sparkasse Dieburg – Zweckverbandssparkasse –

Öffentlicher Zweck / Hoheitsbetrieb

Vgl. Gegenstand des Unternehmens

Gründung

1973

Beteiligungsverhältnisse

Mitglieder	Anteil (Haftung) in %
Landkreis Darmstadt-Dieburg	51,00
Stadt Babenhausen	restliche 49,00 % aufgeteilt im Verhältnis der Einwohnerzahl der jeweiligen Kommune
Stadt Dieburg	
Gemeinde Eppertshausen	
Gemeinde Fischbachtal	
Stadt Groß-Bieberau	
Stadt Groß-Umstadt	
Gemeinde Groß-Zimmern	
Gemeinde Messel (Grube Messel)	
Gemeinde Münster	
Gemeinde Otzberg	
Stadt Reinheim	
Stadt Rodgau (Nieder-Roden)	
Stadt Rödermark	
Gemeinde Roßdorf (Gundernhausen)	
Gemeinde Schaafheim	

Anteilsbesitz

Beteiligung	Anteil in %
Sparkasse Dieburg – Zweckverbandssparkasse –	100,00

Organe

- Verbandsversammlung
- Vorstandsvorstand

Mitglieder der Organe

Verbandsversammlung

- Wolfgang Roth, Vorsitzender
- Harald Heiligenthal, stv. Vorsitzender
- Ben Lüttges
- Angelika Dahms
- Manfred Pentz
- Friedel Sahn
- Gabriele Coutandin
- Friedrich Jakob
- Roland Resch
- Alexander Pfau
- Dieter Ohl
- Friedrich Faust
- Claus Rosendahl
- Norbert Schewe
- Elke Müller
- Dietmar Köhler
- Herbert Schneider
- Nina Daum
- Margit Müller-Ollech
- Franz Dürsch
- Carsten Helfmann
- Alf Wichmann
- Edgar Buchwald
- Andreas Larem
- Rainer Bäcker
- Jochen Lehmann

Vorstandsvorstand

- Landrat Klaus Peter Schellhaas, Vorsitzender
- Bürgermeister Achim Grimm, stv. Vorstandsvorsitzender (ab 01.06.2011)
- Dieter Emig
- Christian Flöter
- Dietmar Schöbel
- Peter Christ
- Thorsten Fricke

Weitere Angaben

Der Verband betreibt kein eigenes operatives Geschäft und beschäftigt kein eigenes Personal.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises

Direkt bei der Sparkasse Dieburg – Zweckverbandssparkasse – dargestellt.

Sparkasse Dieburg

– Zweckverbandssparkasse –



Name:	Sparkasse Dieburg – Zweckverbandssparkasse –
Rechtsform:	Anstalt des öffentlichen Rechts
Anschrift:	St.-Péray-Straße 2-4 64823 Groß-Umstadt
Telefon:	0 60 78 / 70 – 1111
Telefax:	0 60 78 / 70 - 93 21
E-Mail:	post@sparkasse-dieburg.de
Homepage:	www.sparkasse-dieburg.de
Leitung:	Sparkassendirektor Manfred Neßler, Vorstandsvorsitzender Sparkassendirektor Markus Euler, stellv. Vorstandsvorsitzender

Gegenstand des Unternehmens

Öffentlich-rechtliche Sparkasse, mündelsichere, dem gemeinen Nutzen dienende rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts (§ 1 Abs. 2 der Satzung).

Öffentlicher Zweck / Hoheitsbetrieb

Die Sparkasse hat die Aufgabe, als dem gemeinen Nutzen dienendes Wirtschaftsunternehmen in ihrem Geschäftsgebiet geld- und kreditwirtschaftliche Leistungen zu erbringen, insbesondere Gelegenheit zur sicheren Anlage von Geldern zu geben. Sie fördert die kommunalen Belange insbesondere im wirtschaftlichen, regionalpolitischen, sozialen und kulturellen Bereich. (§ 2 Abs. 1 der Satzung)

Die Sparkasse hat das Sparen und die übrigen Formen der Vermögensbildung zu fördern und dient der Befriedigung des örtlichen Kreditbedarfes unter besonderer Berücksichtigung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, des Mittelstandes, der gewerblichen Wirtschaft und der öffentlichen Hand. Die Sparkasse ist grundsätzlich verpflichtet, Existenzgründerinnen und Existenzgründer in ihrem Geschäftsgebiet zu beraten und sie beim Zugang zu Förderkrediten zu betreuen. (§ 2 Abs. 2 der Satzung)

Gründung

1835

Beteiligungsverhältnisse

Träger	Anteil in %
Sparkassenzweckverband Dieburg	100

Anteilsbesitz

Beteiligungen	Anteil in %	Nennwert (T€)	Buchwert 31.12.2014 (T€)
Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen	1,95	13.002	14.482
Liparit KG	1,95	209	209
HELICON KG	1,25	988	801
S Broker AG & Co. KG	0,13	198	198
Hessisch-Thüringische Sparkassen-Beteiligungsgesellschaft mbH	1,94	3	3
Erste Hessisch-Thüringische Sparkassen-Kapitaleinlagengesellschaft mbH & Co. KG	2,45	1	1
Zweite Hessisch-Thüringische Sparkassen-Kapitaleinlagengesellschaft mbH & Co. KG	1,03	1	1
Dritte Hessisch-Thüringische Sparkassen-Kapitaleinlagengesellschaft mbH & Co. KG	1,61	2	2
Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG	0,20	455	821
Castra GVG mbH & Co. Vermietungs KG	0,35	0	0
Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG	0,22	8.445	8.156
KHR GmbH & Co. KG	50,0	570	570
1. HTSK GmbH	25,0	6	3
Odenwald Schlachthof GmbH	2,53	26	26

Organe

- Verwaltungsrat
- Vorstand

Mitglieder der Organe

Verwaltungsrat

- Landrat Klaus Peter Schellhaas, Vorsitzender
- Bürgermeister Karl Hartmann, stellv. Vorsitzender
- Manfred Pentz, stellv. Vorsitzender
- Dominique Gebhardt
- Reinhold Hehmanns
- Bürgermeister Carsten Helfmann
- Axel Hoffmann
- Bürgermeister Jürgen Hoffmann
- Sabine Jäckel
- Patricia Lips
- Kurt Oesterling
- Bürgermeister Joachim Ruppert
- Bürgermeisterin Christel Sprößler
- Peter Stein
- Marianne Streicher-Eickhoff

Vorstand

- Sparkassendirektor Manfred Neßler, Vorstandsvorsitzender
- Sparkassendirektor Markus Euler, stellv. Vorstandsvorsitzender

Bezüge

Der Vorstand hat im Geschäftsjahr 2014 Bezüge in Höhe von insgesamt 705 T€ erhalten (2013: 710 T€; 2012: 666 T€; 2011: 641 T€). Den Verwaltungsratsmitgliedern wurden im Geschäftsjahr 2014 Bezüge in Höhe von insgesamt 71 T€ gezahlt (2013: 74 T€; 2012: 71 T€; 2011: 67 T€).

Personalbestand

Zum Jahresende 2014 waren 524 (2013: 463; 2012: 460; 2011: 463) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, darunter 59 (2013: 46; 2012: 50; 2011: 46) Auszubildende.

Bilanz

Aktiva	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Barreserve	35.129	33.712	23.953	42.349
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	149.667	180.303	230.995	268.720
Forderungen an Kunden	1.588.702	1.546.982	1.482.011	1.388.099
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	204.716	237.287	250.276	326.648
Aktien und andere nicht verzinsliche Wertpapiere	193.787	189.914	173.162	118.160
Beteiligungen	17.315	17.354	19.078	20.348
Anteile an verbundenen Unternehmen	51	51	51	51
Treuhandvermögen	683	721	873	11
Immaterielle Anlagewerte	18	28	51	40
Sachanlagen	37.348	34.684	33.776	34.232
Sonstige Vermögensgegenstände	2.654	4.668	6.815	2.793
Rechnungsabgrenzungsposten	108	115	119	138
Summe Aktiva	2.230.186	2.245.820	2.221.159	2.201.589

Passiva	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	128.626	165.411	166.010	167.967
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.806.004	1.792.831	1.782.029	1.776.136
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	103	701
Treuhandverbindlichkeiten	683	722	873	11
Sonstige Verbindlichkeiten	2.166	1.650	1.811	2.273
Rechnungsabgrenzungsposten	496	632	553	766
Rückstellungen	17.177	20.542	17.748	20.703
Nachrangige Verbindlichkeiten	5.132	5.132	5.132	5.132
Fonds für allgemeine Bankrisiken	88.000	81.000	74.000	60.000
Eigenkapital	181.901	177.901	172.901	167.901
Summe Passiva	2.230.186	2.245.820	2.221.159	2.201.589

Gewinn- und Verlustrechnung

	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
+ Zinserträge	68.268	73.603	81.064	83.687
- Zinsaufwendungen	-21.952	-24.648	34.295	-31.277
+ Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht verzinslichen Wertpapieren	3.539	4.870	3.915	4.318
+ Laufende Erträge aus Beteiligungen	1.145	1.259	966	800
+ Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	943	875	1.054	993
+ Provisionserträge	12.056	11.356	10.849	10.901
- Provisionsaufwendungen	-925	-841	-796	-840
- Nettoaufwand des Handelsbestands	0	0	0	-17
+ Sonstige betriebliche Erträge	2.604	1.964	1.827	2.709
- Personalaufwand	-25.155	-24.088	23.379	-22.894
- Andere Verwaltungsaufwendungen	-14.138	-14.823	11.500	-11.971
- Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-2.707	-2.643	-2.907	-3.466
- Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.115	-1.666	-1.160	-1.992
- Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	0	0	0	0
+ Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	2.774	2.124	3.804	49.442
- Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	-64.000	-1.750	-1.412	-4.186
+ Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	0	0	0	0
- Zuführung zu dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	-7.000	-7.000	14.000	-40.000
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	12.852	14.362	14.030	36.205
- Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0
- Steuern vom Einkommen und Ertrag	-5.774	-7.276	-6.968	-8.144
- Sonstige Steuern	-78	-86	-62	-61
Jahresüberschuss	7.000	7.000	7.000	28.000

Erläuterungen zu Bilanz und Jahresabschluss

Die Sparkasse Dieburg konnte im Geschäftsjahr 2014, vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen, mit ihrem Geschäftsmodell ein sehr zufriedenstellendes Geschäftsergebnis von 7 Mio. € (Vorjahr: 7 Mio. €) erzielen.

Die Bilanzsumme reduzierte sich um 15,6 Mio. € auf 2.230,2 Mio. €. Das Kundengeschäft konnte weiter ausgebaut werden. Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war durch eine ausgewogene Liquiditätsplanung jederzeit gewährleistet.

Besonderheiten aus Sicht des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Keine.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises (in EUR)

	2015	2014	2013	2012	2011
Ausschüttung netto	1.287.878	1.287.878	858.585	858.585	858.585
(Brutto vor Kapitalertragsteuer und SoliZ)	1.530.000	1.530.000	1.020.000	1.020.000	1.020.000

Name:	Stadt- und Kreis-Sparkasse Darmstadt
Rechtsform:	Anstalt des öffentlichen Rechts
Anschrift:	Rheinstraße 10-12 64283 Darmstadt
Telefon:	0 61 51 / 28 16 – 0
Telefax:	0 61 51 / 28 16 - 109 999
E-Mail:	info@sparkasse-darmstadt.de
Homepage:	www.sparkasse-darmstadt.de
Leitung:	Sparkassendirektor Georg Sellner, Vorstandsvorsitzender Sparkassendirektor Roman Scheidel, stellv. Vorstandsvorsitzender Sparkassendirektor Hans-Werner Erb, Mitglied

Gegenstand des Unternehmens

Öffentlich-rechtliche Sparkasse, mündelsichere, dem gemeinen Nutzen dienende rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts (§ 1 Abs. 2 der Satzung).

Öffentlicher Zweck / Hoheitsbetrieb

Die Sparkasse hat die Aufgabe, als dem gemeinen Nutzen dienendes Wirtschaftsunternehmen in ihrem Geschäftsgebiet geld- und kreditwirtschaftliche Leistungen zu erbringen, insbesondere Gelegenheit zur sicheren Anlage von Geldern zu geben. Sie fördert die kommunalen Belange insbesondere im wirtschaftlichen, regionalpolitischen, sozialen und kulturellen Bereich. (§ 2 Abs. 1 der Satzung)

Die Sparkasse hat das Sparen und die übrigen Formen der Vermögensbildung zu fördern und dient der Befriedigung des örtlichen Kreditbedarfes unter besonderer Berücksichtigung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, des Mittelstandes, der gewerblichen Wirtschaft und der öffentlichen Hand. Die Sparkasse ist grundsätzlich verpflichtet, Existenzgründerinnen und Existenzgründer in ihrem Geschäftsgebiet zu beraten und sie beim Zugang zu Förderkrediten zu betreuen. (§ 2 Abs. 2 der Satzung)

Gründung

1808

Beteiligungsverhältnisse

Träger	Anteil in %
Stadt Darmstadt	60
Landkreis Darmstadt-Dieburg	40
Summe	100

Anteilsbesitz

Beteiligungen	Anteil in %	Nennwert (T€)	Buchwert 31.12.2014 (T€)
Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen	3,54	23.528	26.207
Liparit KG	3,42	367	367
HELICON KG	1,67	1.317	1.068
Hessisch-Thüringische Sparkassen-Beteiligungsgesellschaft mbH	3,51	5	5
Dritte Hessisch-Thüringische Sparkassen-Kapitaleinlagengesellschaft mbH & Co. KG	6,43	6	6
Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG	0,20	524	2.621
Castra GVG mbH & Co. Vermietungs- KG	0,60	1	1
Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG	0,40	15.282	764
SMS	10	252	591
HEAG Holding AG	5,01	2.433	8.689

Organe

- Verwaltungsrat
- Vorstand

Mitglieder der Organe

Verwaltungsrat

- Landrat Klaus Peter Schellhaas, Vorsitzender (bis 30.06.2013, stellv. Vorsitzender ab 01.07.2013)
- Oberbürgermeister Jochen Partsch, stellv. Vorsitzender (bis 30.06.2013, Vorsitzender ab 01.07.2013)
- Hanno Benz
- Reinhold Hafermehl
- Thomas Heldmann
- Hans-Dieter Karl
- Petra Klink
- Philipp Mager
- Dagmar Metzger
- Friedel Röder
- André Schellenberg
- Thomas Steinacker
- Andreas Tengicki
- Karin Wolff
- Renate Wudy

Vorstand

- Sparkassendirektor Georg Sellner, Vorstandsvorsitzender
- Sparkassendirektor Roman Scheidel, stellv. Vorstandsvorsitzender
- Sparkassendirektor Hans-Werner Erb, Mitglied

Bezüge

Der Vorstand hat im Geschäftsjahr 2014 Bezüge in Höhe von insgesamt 1.267 T€ erhalten (2013: 1.219; 2012: 1.172; 2011: 1.094 T€). Den Verwaltungsratsmitgliedern wurden im Geschäftsjahr 2014 Bezüge in Höhe von insgesamt 88 T€ gezahlt (2013: 80 T€; 2012: 81 T€, 2011: 77 T€).

Personalbestand

Zum Jahresende 2014 waren 856 (2013: 833; 2012: 826, 2011: 869) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, darunter 64 (2013: 61; 2012: 56, 2011: 65) Auszubildende.

Bilanz

Aktiva	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Barreserve	52.292	52.992	54.906	72.576
Forderungen an Kreditinstitute	468.558	450.163	437.319	458.859
Forderungen an Kunden	2.674.796	2.570.948	2.414.395	2.220.859
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	688.272	828.016	948.375	892.352
Aktien und andere nicht verzinsliche Wertpapiere	126.694	76.984	77.216	86.511
Beteiligungen	40.319	40.372	43.474	45.623
Anteile an verbundenen Unternehmen	205	205	205	205
Treuhandvermögen	198	308	40	48
Immaterielle Anlagewerte	105	110	72	99
Sachanlagen	52.018	54.736	55.773	56.693
Sonstige Vermögensgegenstände	14.916	11.778	7.297	7.010
Rechnungsabgrenzungsposten	824	1.171	1.492	1.752
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	32	8		
Summe Aktiva	*4.119.229	4.087.790	4.040.564	3.842.586

Passiva	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	217.365	222.281	361.799	388.504
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.390.465	3.368.140	3.175.096	2.953.720
Verbriefte Verbindlichkeiten	61.375	74.815	107.783	136.321
Treuhandverbindlichkeiten	198	308	40	48
Sonstige Verbindlichkeiten	3.139	3.870	4.881	5.728
Rechnungsabgrenzungsposten	951	1.322	1.812	2.397
Rückstellungen	34.695	30.719	30.807	29.190
Fonds für allgemeine Bankrisiken	67.315	50.608	34.620	15.077
Eigenkapital	346.727	335.727	323.727	311.602
Summe Passiva	*4.122.230	4.087.790	4.040.564	3.842.586

* **Hinweis:** Durch Rundungen kann es zu Abweichungen gegenüber den geprüften Jahresabschlüssen kommen.

Gewinn- und Verlustrechnung

	2014	2013	2012	2011
+ Zinserträge	116.792	125.528	136.942	139.925
- Zinsaufwendungen	-35.784	-42.615	-51.961	-57.027
+ Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht verzinslichen Wertpapieren	3.632	4.029	3.000	3.134
+ Laufende Erträge aus Beteiligungen	2.448	2.952	2.151	1.808
+ Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	28	1	1	1
+ Provisionserträge	25.879	25.093	24.909	24.977
- Provisionsaufwendungen	-1.725	-1.634	-1.562	-2.020
+/- Nettoertrag/-aufwand aus Finanzgeschäften	-87	-70	-12	-34
+ Sonstige betriebliche Erträge	5.352	5.559	5.745	6.280
- Personalaufwand	45.603	-42.631	-42.710	-40.712
- Andere Verwaltungsaufwendungen	19.340	-20.340	-18.539	-17.235
- Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-3.513	-3.694	-3.718	-3.801
- Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.424	-4.746	-3.070	-5.965
- Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	0	0	0	-2.044
- Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	2.466	3.010	2.047	0
- Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	0	-3.002	-2.293	-7.129
- Zuführung zu dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	-16.707	-15.988	-19.544	-10.000
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	29.560	31.590	31.385	30.158
- Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0
- Steuern vom Einkommen und Ertrag	-13.374	-15.411	-15.286	-14.505
- Sonstige Steuern	-186	-179	-99	-153
Jahresüberschuss	16.000	16.000	16.000	15.500

Erläuterungen zu Bilanz und Jahresabschluss

Die Sparkasse Darmstadt konnte im Geschäftsjahr 2014 ein erfreuliches Ergebnis von 16 Mio. € (Vorjahr 16 Mio. €) erzielen.

Die Bilanzsumme erhöhte sich leicht um 34,4 Mio. € auf 4.122,2 Mio. €. Dieser Anstieg resultiert im Wesentlichen aus dem Kundenkreditgeschäft. Das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme und Eventualverbindlichkeiten) stieg um 1,0 % auf 4.210,9 Mio. € zurück. Das Wachstum im Kundengeschäft wurde in 2014, wie auch im Vorjahr, dazu genutzt, Eigenanlagen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten abzubauen.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war durch eine ausgewogene Liquiditätsplanung jederzeit gewährleistet.

Besonderheiten aus Sicht des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Keine.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises (in EUR)

	2015	2014	2013	2012	2011
Ausschüttung netto (Brutto vor Kapitalertragsteuer und SoliZ)	1.683.500	1.683.500	1.346.807	1.304.717	1.262.631
	2.000.000	2.000.000	1.600.008	1.550.005	1.500.007

FrankfurtRheinMain GmbH International Marketing of the Region



Name:	FrankfurtRheinMain GmbH International Marketing of the Region
Rechtsform:	GmbH
Anschrift:	Unterschweinstiege 8 60549 Frankfurt am Main
Telefon:	069 / 68 60 38 – 0
Telefax:	069 / 68 60 38 – 11
E-Mail:	info@frm-united.com
Homepage:	www.frm-united.com
Leitung:	Eric Menges
Handelsregister:	Frankfurt, HRB Nr. 75141

Gegenstand des Unternehmens

Internationales Standortmarketing für den Wirtschaftsraum Frankfurt/Rhein-Main. Zum Gegenstand der Gesellschaft gehört insbesondere, die vorhandenen Stärken des Wirtschaftsraums zu vernetzen und zu bündeln, die Wahrnehmung des Wirtschaftsraums und seiner Standortvorteile und das Interesse an dem Wirtschaftsraum zu fördern sowie zur Förderung des Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität des Wirtschaftsraums ein gemeinsames, profiliertes Erscheinungsbild des Wirtschaftsraumes und den Wirtschaftsraum als Marke zu entwickeln und zu pflegen. Mit ihrer Geschäftstätigkeit nimmt die Gesellschaft übergeordnete Aufgaben im Rahmen des Standortmarketings wahr. Die Gesellschaft konkurriert nicht mit den kommunalen Wirtschaftsförderungen der Gesellschafter. Aufgaben der Wirtschaftsförderung nimmt die Gesellschaft nur subsidiär zu den kommunalen Stellen wahr.

Öffentlicher Zweck / Hoheitsbetrieb

Der öffentliche Zweck liegt im Standortmarketing begründet.

Gründung

Die Gründung fand am 24.03.2005 statt und am 01.08.2005 wurde die Geschäftstätigkeit aufgenommen.

Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter	Anteil in %
Stadt Frankfurt am Main	37,5
IHK-Forum Rhein-Main	7,5
IHK Frankfurt am Main	5,0
Stadt Offenbach am Main	4,0
Landeshauptstadt Wiesbaden	4,0
Hochtaunuskreis	3,5

Kreis Offenbach	3,5
Main-Kinzig-Kreis	3,5
Main-Taunus-Kreis	3,5
Kreis Groß-Gerau	2,5
Wirtschaftsinitiative FrankfurtRheinMain e.V.	2,5
Stadt Darmstadt	2,0
Stadt Eschborn	2,0
Regionalverband FrankfurtRheinMain	1,5
Bayerischer Unterrhein (über ZENTEC GmbH Aschaffenburg)	1,0
Kreis Bergstraße	1,0
Landkreis Darmstadt-Dieburg	1,0
Stadt Bad Homburg von der Höhe	1,0
Stadt Hanau	1,0
Stadt Rüsselsheim	1,0
Wirtschaftsförderung Region Frankfurt RheinMain e.V.	1,0
Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main	0,5

Die HA Hessen Agentur GmbH (Anteil 10%) ist zum 31.12.2013 wirksam ausgetreten. Aufgrund der andauernden Wiedereintrittsverhandlungen wurde die Anteilsübertragung aus Kostengründen noch nicht materiell vollzogen. Gleichwohl ruhen sämtliche Rechte und Pflichten der HA Hessen Agentur GmbH als Gesellschafter der FrankfurtRheinMain GmbH International Marketing of the Region seit dem 01.01.2014.

Anteilsbesitz

Beteiligungen	Anteil in %	Anteil in TUSD
Frankfurt-RhineMain Corp., Chicago, USA (Gründung in 2009)	100	10

Organe

- Aufsichtsrat
- Gesellschafterversammlung
- Geschäftsführung

Mitglieder der Organe

Aufsichtsrat

- Oberbürgermeister Peter Feldmann, Stadt Frankfurt am Main, Vorsitzender
- Landrat Michael Cyriax, Main-Taunus-Kreis, stellv. Vorsitzender
- Dr. Hans-Peter Bach, Geschäftsführer Medienhaus Südhessen GmbH, entsandt von IHK-Forum Rhein-Main (bis 31.05.2014)
- Stadtrat Detlev Bendel, Landeshauptstadt Wiesbaden (ab 01.01.2014)
- Prof. Dr. Wilhelm Bender, Vorsitzender des Vorstands der Wirtschaftsinitiative FrankfurtRheinMain e. V.
- Oberbürgermeister Patrick Burghardt, Stadt Rüsselsheim
- Markus Frank, Stadtrat, Stadt Frankfurt am Main
- Bürgermeister Mathias Geiger, Stadt Eschborn (ab 15.02.2014)
- Matthias Gräßle, Hauptgeschäftsführer Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main (ab 01.01.2014)

- Martin Herkströter, Stellvertretender Vorsitzender der Wirtschaftsförderung Frankfurt, entsandt von Wirtschaftsförderung Region Frankfurt/Rhein-Main
- Oberbürgermeister Klaus Herzog, Stadt Aschaffenburg, entsandt von Bayerischer Untermain (ab 01.05.2014)
- Oberbürgermeister Claus Kaminsky, Stadt Hanau
- Landrat Ulrich Krebs, Hochtaunuskreis
- Bürgermeister Karl-Heinz Krug, Stadt Bad Homburg
- Oberbürgermeister Jochen Partsch, Stadt Darmstadt
- Stadtverordneter Uwe Paulsen, Stadt Frankfurt am Main
- Landrat Erich Pipa, Main-Kinzig-Kreis
- Landrat Dirk-Oliver Quilling, Landkreis Offenbach
- Dr. Christof Riess, Hauptgeschäftsführer Handwerkskammer Frankfurt Rhein Main
- Landrat Dr. Ulrich Reuter, Landkreis Aschaffenburg , entsandt von Bayerischer Untermain (bis 01.05.2014)
- Landrat Klaus Peter Schellhaas, Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Oberbürgermeister Horst Schneider, Stadt Offenbach am Main
- Prof. Dr. Kristina Sinemus, Geschäftsführerin GENIUS Biotechnologie GmbH, entsandt von IHK-Forum Rhein-Main (ab 01.06.2014)
- Ludger Stüve, Regionalverband Frankfurt Rhein Main
- Bürgermeister Wilhelm Speckhardt, Stadt Eschborn (bis 15.02.2014)
- Landrat Matthias Wilkes, Kreis Bergstraße
- Landrat Thomas Will, Kreis Groß-Gerau

Gesellschafterversammlung

Vgl. Beteiligungsverhältnisse / Gesellschafter.

Geschäftsführung

- Eric Menges

Bezüge

Die Angabe der Geschäftsführerbezüge unterbleibt unter Berufung auf § 286 Abs. 4 HGB. Der Aufsichtsrat erhält keine Vergütung oder andere Bezüge.

Personalbestand

Im Geschäftsjahr 2014 waren im Durchschnitt 23 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (2013; 23; 2012: 26; 2011: 26).

Konzerninterne Verträge

./.

Bilanz

Aktiva	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	33	0	0	1
Sachanlagen	59	76	93	108
Finanzanlagen	0	0	0	12
Anlagevermögen	92	76	93	121
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	97	109	181	160
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.475	820	596	966
Umlaufvermögen	1.573	929	777	1.125
Rechnungsabgrenzungsposten	88	123	20	48
Summe Aktiva	1.752	1.129	890	1.295

Passiva	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
gezeichnetes Kapital	250	238	241	241
Kapitalrücklage	24.123	23.620	24.379	25.038
Verlustvortrag	-22.952	-24.179	-24.294	-19.815
Jahresfehlbetrag	.3.064	-3.136	-4.363	-4.479
Entnahme aus der Kapitalrücklage	3.136	4.363	4.479	0
Eigenkapital	1.494	905	441	985
Rückstellungen	77	65	130	107
Verbindlichkeiten	182	159	319	202
Summe Passiva	1.752	1.129	890	1.295

Gewinn- und Verlustrechnung

	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
+ Umsatzerlöse	126	118	112	128
+ Sonstige betriebliche Erträge	13	5	12	85
- Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.161	-1.205	-2.135	-2.250
- Personalaufwand	-1.323	-1.357	-1.584	-1.654
- Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-20	-19	-22	-24
- Sonstige betriebliche Aufwendungen	-695	-682	-741	-776
+ Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	2	5	9
- Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	-12	0
-/+ Steuern vom Einkommen und Ertrag	-6	2	1	2
Jahresergebnis	-3.064	-3.136	-4.363	-4.479

Kennzahlen

	2014	2013	2012	2011
Bilanz				
Eigenkapitalquote	85,3%	80,2%	49,6%	76,1%
Anlagenintensität	5,3%	6,7%	10,4%	9,3%
Bankverbindlichkeiten (TEUR)	0	0	0	0
Kreditaufnahmen (TEUR)	0	0	0	0
Liquidität 1. Grades	571,7%	367,7%	132,7%	311,6%
Liquidität 3. Grades	360,1%	416,6%	173,1%	363,2%
Deckungsgrad A	1623,9%	1190,8%	474,2%	814,0%
Deckungsgrad B	1623,9%	1190,8%	474,2%	814,0%
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzrentabilität	-2431,7%	-2657,6%	-3895,5%	-3499,2%
Eigenkapitalrentabilität	-205,1%	-346,5%	-989,3%	-454,7%
Return on Investment	-174,9%	-277,8%	-490,2%	-345,9%
Personalintensität	-1050,0%	-1150,0%	-1414,3%	-1292,2%

Erläuterungen zu Bilanz und Jahresabschluss

Finanzielle Grundlage der Gesellschaft sind Zuzahlungen, die die Gesellschafter nach Maßgabe des Gesellschaftsvertrages jährlich an die Gesellschaft leisten. Im Geschäftsjahr 2014 betrugen die Zuzahlungen insgesamt 3.600 T€. Zusätzlich wurden Umsatzerlöse von rund 126 T€ generiert, die die Gesellschaft aus der Beteiligung von Dritten an durchgeführten Projekten und Marketingaktivitäten erzielt. Der Jahresfehlbetrag ist mit 3.064 T€ um 72 T€ niedriger als im Vorjahr. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf ein deutliches Kostenreduzierungsprogramm in Antizipation der angekündigten Austritte sowie auf das Zurückfahren der Sonderprojekte zum 1. Januar 2014 zurückzuführen. Das Eigenkapital hat sich aufgrund des unter den Gesellschafterzuzahlungen liegenden Jahresfehlbetrags um 589 T€ erhöht.

Aktuelle Situation

Nachdem im Jahr 2013 die Gesellschaft im Rahmen eines Strategieprozesses Ausrichtung, Kernbranchen und Kernländer neu für sich definiert hatte, wurde im Jahr 2014 die konsequente Implementierung und Umsetzung der neu definierten Schwerpunkte fortgesetzt. Auf Basis der neuen Fokussierung konnten neue Gesellschafter gewonnen und ausgetretene Gesellschafter von ihrer Rückkehr überzeugt werden. So kamen im Jahr 2014 die IHK Frankfurt am Main als Gesellschafter mit 5% Anteil neu hinzu. Die Gesellschafter Main-Kinzig-Kreis und Stadt Hanau konnten von einem Verbleib in der Gesellschaft überzeugt werden, die Stadt Wiesbaden trat zum 1. Januar 2014, nach wirksamen Austritt in 2013, der Gesellschaft wieder bei. Mit weiteren potenziellen und ehemaligen Gesellschaftern befand man sich zum Jahresende in Verhandlungen. Somit konnte der Austritt der HA Hessen Agentur GmbH (Anteil 10%) zum 31.12.2013 abgefedert werden.

Im Jahr 2014 wurden 32 Ansiedlungen in die Region FrankfurtRheinMain durch die Gesellschaft begleitet. Insgesamt wurden in diesem Jahr 116 neue ausländische Ansiedlungen in der Region FrankfurtRheinMain registriert.

Ausblick

Im Jahr 2015 wird sich der Gesellschafterkreis erneut etwas vergrößern, jedoch kündigte zum Ende des Jahres 2015 der Wirtschaftsförderung Region Frankfurt RheinMain e.V. seinen Gesellschafteranteil (1%) sowie die in 2014 abgeschlossene Dienstleistungsvereinbarung, nach eigenen Angaben vorsorglich, zum 31.12.2016.

Besonderheiten aus Sicht des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Eine konkrete Nutzenstiftung für den Landkreis Darmstadt-Dieburg ist nicht messbar. Dies liegt im Wesen der Gesellschaft begründet. Der Landkreis unterstützt mit seiner jährlichen Zuzahlung die Ziele der Gesellschaft im Allgemeinen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises (in EUR)

	2015	2014	2013	2012	2011
Gesellschafterzuzahlung	-40.000	-40.000	-40.000	-40.000	-40.000

Zweckverband „NGA-Netz-Darmstadt-Dieburg“

Name:	NGA-Netz-Darmstadt-Dieburg
Rechtsform:	Zweckverband
Anschrift:	Jägertorstraße 207 64295 Darmstadt
Telefon:	0 61 51/ 881 1016
Telefax:	0 61 51/ 881 1019
E-Mail:	wirtschaft@ladadi.de
Homepage:	www.ladadi.de
Leitung:	Vorsitzender des Verbandsvorstands

Gegenstand des Unternehmens

Der Zweckverband schafft die Voraussetzungen zur Bereitstellung und langfristigen Versorgung des Verbandsgebietes mit hochleistungsfähigen Breitbandanschlüssen (Next-Generation-Access und Folgetechnologien)

Öffentlicher Zweck / Hoheitsbetrieb

Der Landkreis Darmstadt-Dieburg und die dem Zweckverband angeschlossenen 19 Städte und Gemeinden sind der festen Überzeugung, dass der Zugang zu leistungsfähigen Datennetzen ein Grundbedürfnis von Unternehmen und Privatpersonen ist. Für die Zweckverbandsmitglieder gehört eine flächendeckende Breitbandversorgung zur Daseinsvorsorge.

Gründung

2013

Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter	Anteil Umlage	Stimmrecht
	in %	in % *
Landkreis Darmstadt-Dieburg	13,50	11,63
Stadt Babenhausen	6,31	4,651
Stadt Dieburg	4,52	4,651
Gemeinde Eppertshausen	1,77	4,651
Gemeinde Erzhausen	1,85	4,651
Gemeinde Fischbachtal	1,93	4,651
Stadt Griesheim	6,17	4,651
Stadt Groß-Bieberau	1,56	4,651
Stadt Groß-Umstadt	9,08	4,651
Gemeinde Groß-Zimmern	3,67	4,651
Gemeinde Messel	1,15	4,651
Gemeinde Modautal	4,95	4,651
Gemeinde Mühlthal	5,54	4,651
Stadt Ober-Ramstadt	6,17	4,651
Gemeinde Otzberg	3,73	4,651

Stadt Pfungstadt	7,46	4,651
Stadt Reinheim	5,80	4,651
Gemeinde Roßdorf	4,07	4,651
Gemeinde Schaafheim	3,79	4,651
Stadt Weiterstadt	6,98	4,651
Summe	100,00	100

* in Verbandsversammlung

Organe

- Verbandsversammlung
- Verbandsvorstand
- Haupt- und Finanzausschuss

Mitglieder der Organe

Verbandsversammlung

- Herr Bertfried Klanitz, Vorsitzender Stadt Griesheim
- Herr Christian Flöter, stellvertretender Vorsitzender Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Herr Frank Klock, stellvertretender Vorsitzender Gemeinde Otzberg

Mitglieder aus den Gemeinden:

- Herr Günter Annacker, Gemeinde Otzberg
- Herr Eckhard Bachmann, Gemeinde Schaafheim
- Herr Stefan Baltes, Gemeinde Messel
- Herr Ferdinand Böhm, Stadt Dieburg
- Herr Stephan Brockmann, Gemeinde Eppertshausen
- Herr Peter Christ, Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Herr Wolfgang Duda-Staniczek, Gemeinde Fischbachtal
- Herr Günther Eckert, Stadt Babenhausen
- Herr Jens Eichhorn, Stadt Reinheim
- Herr Renée Exner, Stadt Dieburg
- Herr Friedrich Faust, Gemeinde Groß-Zimmern
- Herr Roger Fleckenstein, Gemeinde Schaafheim
- Herr Klaus-Dieter Fuchs-Bischoff, Roßdorf
- Herr Bernd Führer, Stadt Groß-Bieberau
- Herr Ludwig Gantzert, Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Herr Patrick Gaussmann, Gemeinde Messel
- Herr Benjamin Gürkan, Stadt Weiterstadt
- Herr Heiko Handschuh, Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Herr Dr. Rolf Hartmann, Gemeinde Modautal
- Herr Achim Hinkel, Stadt Pfungstadt
- Herr Mathias Horn, Stadt Groß-Umstadt
- Herr Bijan Kaffenberger, Gemeinde Roßdorf
- Herr Hans-Dieter Karl, Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Herr Joachim Knoke, Stadt Babenhausen
- Herr Lutz Köhler, Stadt Weiterstadt
- Herr Chris Kowal, Gemeinde Groß-Zimmern
- Herr Aron Krist, Stadt Ober-Ramstadt
- Herr Oliver Kumpf, Stadt Griesheim
- Herr Georg Walter Marquardt, Gemeinde Modautal
- Herr Axel Mönch, Gemeinde Erzhausen

- Herr Dr. Jochen Ohl, Stadt Groß-Umstadt
- Herr Hans-Friedrich Pollak, Gemeinde Fischbachtal
- Herr Uwe Reichardt, Gemeinde Mühlthal
- Herr Dr. Guido Rößling, Gemeinde Mühlthal
- Herr Kai Schmidt, Gemeinde Eppertshausen
- Herr Rainer Schönenberg, Stadt Ober-Ramstadt
- Herr Marc Schreder, Gemeinde Erzhausen
- Herr Sebastian Rouven Sehlbach, Stadt Pfungstadt
- Herr Georg Trautmann, Stadt Groß-Bieberau
- Herr Michael Wend, Stadt Reinheim

Verbandsvorstand

- Herr Landrat Klaus Peter Schellhaas, Vorsitzender
- Herr Bürgermeister Edgar Buchwald, stellvertretender Vorsitzender
- Herr Bürgermeister Carsten Helfmann, Mitglied
- Herr Bürgermeister Andreas Larem, Mitglied
- Herr Bürgermeister Jörg Lautenschläger, Mitglied
- Herr Bürgermeister Werner Schuchmann, Mitglied
- Herr Bürgermeister Rainer Seibold, Mitglied

Haupt- und Finanzausschuss

- Herr Ferdinand Böhm, Stadt Dieburg
- Herr Christian Flöter, Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Herr Heiko Handschuh, Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Herr Mathias Horn, Stadt Groß-Umstadt
- Herr Aron Krist, Stadt Ober-Ramstadt
- Herr Marc Schreder, Gemeinde Erzhausen
- Herr Michael Wend, Stadt Reinheim

Bezüge

Für die Mitglieder der Gremien sind im Jahr 2014 Aufwandsentschädigungen in Höhe von insgesamt 1.516,35 € (Vorjahr: 1.000,00 €) gezahlt worden.

Personalbestand

Der Verband beschäftigte im Jahr 2014 keine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Konzerninterne Verträge

Es besteht eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung mit dem Landkreis Darmstadt-Dieburg über die Geschäftsführung der Verbandsgeschäfte durch den Landkreis gemäß §§ 24 ff des Gesetzes über kommunale Gemeinschaftsarbeit (KGG) vom 12.05.2014

Bilanz

Aktiva	2014	2013
	TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0
Sachanlagen	0	0
Finanzanlagen	0	0
Anlagevermögen	0	0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	0	100
Flüssige Mittel	898	100
Umlaufvermögen	898	200
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0
Summe Aktiva	898	200

Passiva	2014	2013
	TEUR	TEUR
Nettoposition	0	0
Rücklagen	0	0
Jahresergebnis	0	0
Eigenkapital	0	0
Sonderposten für erhaltene Investitionszuweisungen, -zuschüsse und Investitionsbeiträge	0	0
Rückstellungen	9	14
Verbindlichkeiten	889	186
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0
Summe Passiva	898	200

Gewinn- und Verlustrechnung

	2014	2013
	TEUR	TEUR
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	0	0
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0	0
+ Steuern und steuerähnliche Erträge	168	100
+ Erträge a. d. Auflösung von Sonderposten	0	0
+ Zuweisungen und Zuschüsse	0	100
+ Sonstige ordentliche Erträge	4	0
- Personalaufwand	0	0
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-126	-159
- Abschreibungen	0	0
- Aufwendungen für Zuweisungen und Zuschüsse	-42	-41
- Sonstige ordentliche Aufwendungen	0	0
+ Finanzerträge	0	0
- Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0	0
+ außerordentliche Erträge	0	0
Jahresergebnis	0	0

Kennzahlen

	2014	2013
Bilanz		
Eigenkapitalquote	0,0%	0,0%
Anlagenintensität	0,0%	0,0%
Bankverbindlichkeiten (TEUR)	862	0
Kreditaufnahmen (TEUR)	862	0
Liquidität 1. Grades	2494,4%	2,2%
Liquidität 3. Grades	2494,4%	4,1%
Deckungsgrad A	0,0%	0,0%
Deckungsgrad B	0,0%	0,0%
Gewinn- und Verlustrechnung		
Umsatzrentabilität	0,0%	0,0%
Eigenkapitalrentabilität	0,0%	0,0%
Return on Investment	0,0%	0,0%
Personalintensität	0,0%	0,0%

Erläuterungen zu Bilanz und Jahresabschluss

Gemäß § 17 der Verbandssatzung sind auf die Wirtschafts- und Haushaltsführung des Zweckverbandes die Vorschriften über die Gemeindewirtschaft (6. Teil der Hessischen Gemeindeordnung - HGO) nach Maßgabe des § 18 KGG sinngemäß anzuwenden.

Beim Zweckverband NGA-Netz Darmstadt-Dieburg werden zum Bilanzstichtag lediglich Flüssige Mittel als Vermögensgegenstände auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen.

Im Jahresabschluss 2013 waren die Forderungen des Zweckverbandes aus der Verbandsumlage gegenüber den 19 Mitgliedskommunen und dem Landkreis Darmstadt-Dieburg in Höhe von 100.000 Euro ausgewiesen. Im Jahr 2014 wurden alle Forderungen beglichen, so dass es zum 31.12.2014 zu keinem Forderungsausweis mehr kommt.

Gegenüber dem Vorjahr haben sich die flüssigen Mittel um insgesamt 798.273 € erhöht. Begründet ist diese Erhöhung im Wesentlichen durch die Aufnahme eines Investitionsdarlehens um einer vertragsgemäß im Dezember 2014 fälligen Zahlungsverpflichtung nachkommen zu können, die sich aufgrund verspäteter Rechnungsstellung jedoch bis in das Folgejahr verschoben hat.

Der Zweckverband verfügt über kein Eigenkapital.

Bei der Verbindlichkeit des Zweckverbands i. H. v. 26.984 € handelt es sich um Kostenerstattungen gegenüber dem Landkreis Darmstadt-Dieburg aufgrund einer Verwaltungskostenerstattung für Tätigkeiten von Bediensteten der Kreisverwaltung.

Im Berichtsjahr hat der Zweckverband zur planmäßigen Finanzierung des ersten Bauabschnittes gemäß Realisierungsplan ein Investitionsdarlehen i. H. v. 862.000 € aufgenommen.

Der Zweckverband weist im Jahr 2014 bei Erträgen und Aufwendungen i. H. v. jeweils 168.744,95 € wie geplant ein ausgeglichenes Jahresergebnis aus.

Aktuelle Situation

Das Jahr 2014 war geprägt von der finalen Vergabe für den Bau und den Betrieb der ausgeschriebenen flächendeckenden Breitbandversorgung im Verbandsgebiet sowie dem Start der erforderlichen Tiefbauarbeiten.

Nachdem alle Vorbereitungen abgeschlossen waren, konnte am 02. September 2014 in Groß-Umstadt der erste Spatenstich begangen werden. Inzwischen kommen die Bauarbeiten gut voran und liegen im Plan. Als erste Kommune ging offiziell am 16. März 2015 die Gemeinde Fischbachtal ans Netz.

Nach der europaweiten Ausschreibung des Breitbandausbaus im Haushaltsjahr 2013 konnte im Jahr 2014 nach doch recht langwierigen Verhandlungen, in deren Verlauf die ein oder andere Hürde zu überwinden war, der Vertrag mit der Deutschen Telekom Technik GmbH abgeschlossen werden. Nicht der Zweckverband sondern die Telekom baut das Netz. Der Zweckverband beteiligt sich über die Bereitstellung von Erdarbeiten mit einem Volumen von etwas über 3,7 Mio. Euro.

Ausblick

Es ist festzustellen, dass die Arbeiten zur Errichtung des NGA-Breitbandnetzes exakt im vertraglichen Realisierungsplan liegen.

Bis 2016 soll sukzessiv im gesamten Landkreis Darmstadt-Dieburg das Breitbandnetz ausgebaut werden.

Besonderheiten aus Sicht des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Keine.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises (in EUR)

	2015	2014	2013	2012	2011
Umlage	-19.521,00	-22.288,50	-9.450,00	--	--

Name:	ekom21 – Kommunales Gebietsrechenzentrum Hessen
Rechtsform:	Körperschaft des öffentlichen Rechts
Anschrift:	Carlo-Mierendorff-Straße 11 35398 Gießen
Telefon:	06 41 / 98 30 - 0
Telefax:	06 41 / 98 30 - 20 20
E-Mail:	ekom21@ekom21.de
Homepage:	www.ekom21.de
Leitung:	Bertram Huke Ulrich Künkel

Gegenstand des Unternehmens

Zur Verfügung stellen und Unterhalten von Datenverarbeitungsverfahren, Datenverarbeitungsleistungen und Datenübertragungsnetzen sowie IT-Dienstleistungen aller Art zur Erledigung oder Vereinfachung von Verwaltungsaufgaben mit technikerunterstützter Informationsverarbeitung. Insbesondere entsprechend dem Bedarf der Mitglieder:

1. die betriebliche Abwicklung der landeseinheitlichen und rechenzentrums-spezifischen Verfahren sicherzustellen,
2. bei der Inbetriebnahme und der laufenden Anwendung von Verfahren und Programmen zu beraten und zu unterstützen,
3. Programme und Verfahren zu entwickeln und zu pflegen, speziell landeseinheitliche und rechenzentrumsspezifische, soweit sie nicht von Dritten übernommen werden,
4. Beratung und Unterstützung auf dem Gebiet der Informations- und Kommunikationstechnik einschließlich der Durchführung von Schulungsmaßnahmen,
5. Auswahl und Beschaffung von Hardware and Software,
6. die Prüfung der bereitgestellten Programme und Verfahren des Finanzwesens gemäß § 111 Abs. 12 und § 131 Abs. 1 Nr. 4 der Hessischen Gemeindeordnung (HGO) zu veranlassen; § 3 Abs. 2 (ÜPKKG) findet Anwendung.
7. Beratung und Unterstützung auf dem Gebiet der interkommunalen Zusammenarbeit, soweit sich dies auf Fragestellungen aus dem Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie bezieht.

Anwenderspezifische Programme und sonstige Dienstleistungen können auch Dritten angeboten werden, soweit dadurch die Erfüllung der Aufgaben für die Mitglieder nicht beeinträchtigt wird.

Öffentlicher Zweck / Hoheitsbetrieb

Der Landkreis Darmstadt-Dieburg nimmt verschiedene Fachverfahren des Unternehmens in Anspruch. Die Tätigkeit des Unternehmens dient somit entsprechend anteilig der Deckung des Eigenbedarfs.

Gründung

Mit Inkrafttreten der Satzung am 01.01.2008. Die Körperschaft ist Gesamtrechtsnachfolger des Kommunalen Gebietsrechenzentrums Kommunale Informationsverarbeitung in Hessen (KIV in Hessen) und des Kommunalen Gebietsrechenzentrums Kassel (KGRZ Kassel).

Beteiligungsverhältnisse

Mitglieder können sein:

- Gemeinden und Gemeindeverbände
- Juristische Personen des öffentlichen Rechts, deren Gewährträger Körperschaften, Anstalten oder Stiftungen des öffentlichen Rechts sind
- Kommunale Spitzenverbände
- Land Hessen

Anteilsbesitz

Beteiligungen	Anteil in %	Anteil in €
ekom21 GmbH	100,0	500.000
KIV Thüringen GmbH	48,8	12.600

Organe

- Verbandsversammlung
- Vorstandsvorsitz
- Geschäftsführung

Mitglieder der Organe

Verbandsversammlung

- Jedes Mitglied entsendet einen Vertreter in die Verbandsversammlung, darunter:
 - Bürgermeister a.D. Harald Plünnecke (Vöhl), Vorsitzender
 - Bürgermeister Werner Schuchmann (Ober-Ramstadt), stellv. Vorsitzender (ab 26.06.2014)
 - Stadtrat Jan Schneider (Frankfurt am Main), stellv. Vorsitzender (ab 26.06.2014)

Verbandsvorstand

- Bürgermeister Gerhard Schultheiß (Nidderau) Vorsitzender
- Bürgermeister Günter Jung (Wabern) stellv. Vorsitzender
- Reinhard Ahlheim (ekom21 – KGRZ Hessen)
- Stadtkämmerer Dr. Jürgen Barthel (Kassel)
- Bürgermeister Horst Burghardt (Friedrichsdorf)
- Landrat Manfred Görig (Vogelsbergkreis)
- Bürgermeister a.D. Horst Groß (Bebra)
- Bürgermeister Ulrich Künz (Kirtorf)
- Regierungspräsident Dr. Walter Lübcke (Regierungspräsidium Kassel)
- Bürgermeister Hartmut Linnekugel (Volkmarzen)
- Landrat Manfred Michel (Landkreis Limburg-Weilburg)

- Ernst Peterzelka (ekom21 – KGRZ Hessen)
- Burkhard Schnorr (ekom21 – KGRZ Hessen)
- Bundestagsabgeordneter Oswin Veith (Bad Nauheim)
- Bürgermeister a.D. Martin Wagner (Homburg/Efze)

Geschäftsführung

- Direktor Bertram Huke
- Direktor Ulrich Künkel

Bezüge

Die aktuellen Geschäftsführer sind bei der ekom21 GmbH eingestellt und erhalten keine Bezüge von der ekom21 – KGRZ Hessen. Für die Mitglieder des Vorstandes, des Finanzausschusses und der Versammlung wurden im Geschäftsjahr 2014 Aufwandsentschädigungen in Höhe von insgesamt 71,6 T€ geleistet (2013: 74,3 T€; 2012: 76,7 T€; 2011: 77 T€).

Personalbestand

Im Jahr 2014 waren durchschnittlich 415,73 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (auf volle Stellen umgerechnet) beschäftigt (2013: 412,58; 2012: 411,68; 2011: 416,36).

Konzerninterne Verträge

Dienstleistungsvertrag mit dem Landkreis Darmstadt-Dieburg zur Bereitstellung des Verfahrens „Überwachung wassergefährdender Stoffe“

Bilanz

Aktiva	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	3.364	3.217	3.633	3.224
Sachanlagen	10.910	10.758	9.379	10.768
Finanzanlagen	2.988	4.010	4.029	4.067
Anlagevermögen	17.261	17.986	17.042	18.059
Vorräte	477	948	777	354
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	8.723	8.935	8.776	9.074
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	50.200	45.718	47.062	49.234
Umlaufvermögen	59.400	55.600	56.615	58.663
Rechnungsabgrenzungsposten	1.152	1.863	1.552	1.691
Summe Aktiva	77.813	75.449	75.210	78.412

Passiva	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stammkapital	11.600	11.600	11.600	11.600
Allgemeine Rücklage	24.790	24.790	24.790	24.790
Gewinnvortrag	-655	-958	-905	-182
Jahresergebnis	159	303	-52	-723
Eigenkapital	35.895	35.736	35.433	35.485
Rückstellungen	29.241	28.542	27.258	28.885
Verbindlichkeiten	12.348	10.762	12.008	13.581
Rechnungsabgrenzungsposten	330	409	511	461
Summe Passiva	77.813	75.449	75.210	78.412

Gewinn- und Verlustrechnung

	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
+ Umsatzerlöse	81.590	73.999	70.955	70.912
+ Sonstige betriebliche Erträge	4.521	4.935	4.237	3.984
- Materialaufwand	-41.143	-35.086	-35.531	-35.041
- Personalaufwand	-32.079	-31.573	-28.322	-28.420
- Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-3.321	-3.110	-3.334	-3.674
- Sonstige betriebliche Aufwendungen	-8.327	-8.827	-7.332	-7.802
+ Erträge aus Beteiligungen	46	32	32	26
+ Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1	1	2	2
+ Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	793	1.401	1.166	1.150
- Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.020	-1.240	-920	-1.433
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.062	532	953	-296
- Außerordentliche Aufwendungen	-886	-325	-980	-343
- Steuern vom Einkommen und Ertrag	-2	-6	-9	-2
- Sonstige Steuern	-16	102	-15	-82
Jahresergebnis	159	303	-52	-723

Kennzahlen

	2014	2013	2012	2011
Bilanz				
Eigenkapitalquote	46,1%	47,4%	47,1%	45,3%
Anlagenintensität	22,2%	23,8%	22,7%	23,0%
Bankverbindlichkeiten (TEUR)	0	0	0	0
Kreditaufnahmen (TEUR)	0	0	0	0
Liquidität 1. Grades	352,4%	362,4%	355,7%	324,6%
Liquidität 3. Grades	416,9%	440,8%	427,9%	386,8%
Deckungsgrad A	208%	198,7%	207,9%	196,5%
Deckungsgrad B	366,4%	347,1%	360,7%	347,7%
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzrentabilität	1,3%	0,7%	1,3%	-0,4%
Eigenkapitalrentabilität	0,4%	0,8%	-0,1%	-2,0%
Return on Investment	0,2%	0,4%	-0,1%	-0,9%
Personalintensität	39,3%	42,7%	39,9%	40,1%

Erläuterungen zu Bilanz und Jahresabschluss

Der Jahresabschluss 2014 der ekom21 – KGRZ Hessen schließt mit einem Gewinn i. H. v. 159 T€ (Vorjahr 303 T€) ab.

Die Umsatzerlöse des Berichtsjahres liegen um 7.591,4 T€ über dem Vorjahresniveau. Der Anstieg des Materialaufwands um 6.057 T€ resultiert im Wesentlichen aus einem erhöhten Einkauf von Handelswaren und korrespondiert somit mit dem bereits erwähnten Anstieg der Umsatzerlöse. Der Anstieg des Personalaufwandes ist neben tariflichen Steigerungen vor allem auf höhere Aufwendungen für die Altersvorsorge zurückzuführen. Das erzielte Jahresergebnis wird noch durch außerordentliche Aufwendungen belastet, die auf den Zuführungsbetrag für die Pensions- und Beihilfeverpflichtungen aufgrund der neuen gesetzlichen Bewertungsvorgaben zum 01. Januar 2010 zurückzuführen sind.

Aktuelle Situation

Analog zu den Prognosen ist der Markt für IT-Dienstleister im kommunalen Umfeld auch im Jahr 2014 stagniert. Obwohl die IuK-Branche zum Teil erhebliche Einbrüche zu verzeichnen hatte, konnte sich das Geschäft der ekom21 – KGRZ Hessen entgegen dem allgemeinen Trend gut behaupten.

Ausblick

Durch die ständige Anpassung bisheriger Produkte an aktuelle und künftige Bedarfslagen und die Einführung neuer Produkte sollen die Kundenzahlen gehalten bzw. ausgebaut und somit die Marktstellung des Unternehmens verbessert werden. Darüber hinaus ist es aus wirtschaftlichen Gründen notwendig, das Produktangebot laufend zu überprüfen und ggf. in neue oder bestehende Produkte zu integrieren. Daher ist Produktbereinigung bzw. Produktintegration als eine ständige Aufgabe anzusehen.

Besonderheiten aus Sicht des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Keine.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises (in EUR)

Laut Satzung deckt die Körperschaft ihren Finanzbedarf aus Entgelten. Zur Deckung eines darüber hinaus gehenden Finanzbedarfs ist die Körperschaft dazu berechtigt eine Umlage von ihren Mitgliedern zu erheben. In den letzten Jahren wurde keine Umlage von den Mitgliedern erhoben.

Jedoch wurden teilweise, gegen die Zahlung eines Leistungsentgeltes, die von der ekom 21 bereitgestellten Verfahren und sonstigen Leistungsangebote vom Landkreis Darmstadt-Dieburg in Anspruch genommen.

MITGLIEDSCHAFTEN IN VEREINEN, VERBÄNDEN UND GENOSSENSCHAFTEN

	(2014)	(2013)	Jahresbeitrag in € (2012) (2011)		
Berichtsteil Ver- und Entsorgung					
Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (DWA)	423	423	386	386	
Berichtsteil Wirtschaftsförderung, Kreditinstitute, Sonstige					
Hessischer Landkreistag	139.731	142.503	145.326	135.086	
Hessischer Verwaltungsschulverband	32.349	27.950	25.878	25.524	
Kommunaler Arbeitgeberverband Hessen e.V.	8.875	8.680	8.382	8.189	
Hessischer Volkshochschulverband e.V.	7.755	7.664	6.716	3.967	
Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt)	7.406	7.553	7.527	6.652	
Standortmarketing Darmstadt-Dieburg e.V.	2.500	2.500	2.500	2.500	
Fluglärmenschutzverein Rhein-Main	2.000	2.000	---	---	
Kommunale Arbeitsgemeinschaft Flughafen Frankfurt/Main	1.534	1.534	1.534	1.534	
Council of International Schools, Inc.	1.030	1.030	1000	623	
European Council of International Schools (ECIS)	849	717	841	630	
Fieldwork Education	756	711	745	685	
Deutsches Jugendherbergswerk Landesverband Hessen e.V.	614	614	614	614	
Betriebssport-Verband Hessen e.V.	598	695	681	667	
Verkehrswacht Dieburg e.V.	511	511	511	511	
Verkehrswacht Darmstadt e.V.	511	511	511	511	
Förderverein Darmstädter Sportstiftung	500	500	500	500	
DSAG e.V.	500	500	500	500	
Förderverein Internationale Schule und Preschool am Schuldorf Bergstraße	500	500	500	500	
Förderverein Fritz-Bauer-Institut e.V.	250	250	250	250	
Bundesarbeitsgemeinschaft-Schuldnerberatung e.V.	210	210	210	170	
Arbeitsgemeinschaft der Ausländerbeiräte Hessen - Landesausländer/innenbeirat e.V. (AGAH-LAB)	205	205	205	205	
Vereinigung von Freunden der TU zu Darmstadt e.V.	150	100	100	100	
Demografie-Experten e.V.	110	110	100	---	
Hess. Städte- u. Gemeindebund e.V. Freih.-v.Stein-Institut	102	102	102	102	
Landesarbeitsgemeinschaft Hessischer Frauenbüros (LAG)	70	70	70	70	
Qualitätsnetz Weiterbildung Südhessen e.V. (QWS)	60	60	60	120	
Verband Deutscher Städtestatistiker	60	60	60	---	
Europa-Union Deutschland	51	51	51	51	
Gesicht zeigen! Für ein weltoffenes Deutschland e.V.	51	51	51	51	
Fachverband der Kommunalkassenverwalter e.V.	50	50	50	50	
Landesarbeitsgemeinschaft Mädchenpolitik in Hessen e.V.	50	50	50	50	
Institut der Rechnungsprüfer und Rechnungsprüferinnen in Deutschland e.V.	50	50	50	---	
DLG e.V. (Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft)	44	40	40	37	
Landesfilmdienst Hessen e.V. (MuK)	---	---	1.250	1.250	
Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.	---	---	---	100	
Berichtsteil Kultur und Tourismus					
Geo-Naturpark Odenwald-Bergstraße e.V.	*	84.930	84.930	81.040	77.550
TouristikService Odenwald-Bergstraße e.V.	**	9.120	9.120	8.000	8.000
Museumsstraße Odenwald-Bergstraße e.V.		8.623	8.623	8.623	8.623
Kultursommer Südhessen e.V.		4.373	4.457	4.442	4.439
Förderkreis Museen und Denkmalpflege Darmstadt-Dieburg e.V.		511	511	511	511
Odenwaldklub e.V.		500	500	500	500
Europäischer Partnerschaftsverein e.V.		120	120	120	120

	Jahresbeitrag in €			
	(2014)	(2013)	(2012)	(2011)
Hessischer Museumsverband e.V.	109	109	109	109
Verein für Deutsche Kulturbeziehungen im Ausland e.V.	26	26	26	26
Breuberg-Bund e.V.	20	20	20	20

Berichtsteil Sozial- und Gesundheitswesen

Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht e.V. (DIJuF)	2.722	2.722	2.722	2.422
Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.	1.038	1.058	1.055	1.054
Hessischer Fürsorgeverein für Körperbehinderte e.V. Darmstadt	179	179	179	179
Weißer Ring e.V.	153	153	153	153
Förderverein Prävention e.V.	100	100	100	100
Soziale Hilfe Darmstadt e.V.	52	52	52	52
Verein für Behindertenhilfe Dieburg und Umgebung e.V.	---	9.471	9.670	9.637

* zzgl. Personalkostenzuschuss i.H.v. jährlich rd. 13.000 EUR

** zzgl. Zuschuss zur Geschäftsführung i.H.v. 36.000 EUR in 2011, 2012 und 41.040 EUR in 2013 und 2014

Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (DWA)

Die Vereinigung hat den Zweck, die Wasser- und Abfallwirtschaft zu fördern und die auf diesen Gebieten tätigen Fachleute zusammenzuführen, sowie die Förderung der Berufsbildung, Wissenschaft und Forschung.

Zu den Aufgaben der Vereinigung gehören insbesondere:

- Vertretung gemeinsamer technischer, rechtlicher, wissenschaftlicher und sonstiger Belange der Wasser- und Abfallwirtschaft,
- Beobachtung und Förderung der Wasser- und Abfallwirtschaft in allgemeiner, technischer, wissenschaftlicher, wirtschaftlicher, rechtlicher und organisatorischer Hinsicht,
- Erarbeitung, Fortschreibung und Veröffentlichung des Regelwerkes der Vereinigung,
- Mitarbeit bei der Aufstellung einschlägiger Normen,
- Bildungsarbeit,
- Zusammenarbeit mit fachverwandten Vereinigungen, Einrichtungen und Organisationen im In- und Ausland unter Beachtung von § 51 Abs. 2 Abgabenordnung,
- Förderung der Forschung und Bekanntmachung von Forschungsergebnissen und
- Informations-, sowie Meinungs- und Erfahrungsaustausch mit Politik, Wirtschaft und Wissenschaft.

Hessischer Landkreistag

Der Hessische Landkreistag (HLT) ist die Vereinigung der 21 hessischen Landkreise, die ihrerseits rund 4,7 Mio der 6,1 Mio Einwohner des Landes repräsentieren. Ebenso wie die ihn tragenden Landkreise orientiert sich auch der HLT an dem Wohl aller Bürger. Er vertritt die Belange des Gemeinwohls, nicht Einzelinteressen.

Der HLT hat im Einzelnen die Aufgaben

- den Selbstverwaltungsgedanken zu pflegen,
- für die Wahrung der verfassungsmäßigen Rechte seiner Mitglieder einzutreten,
- die gemeinsamen Interessen der Mitglieder gegenüber Land und Bund aber auch im Verhältnis zu Städten und Gemeinden zu vertreten,
- die zuständigen Stellen (Landtag, Ministerien) bei der Vorbereitung und Durchführung von Gesetzen, Verordnungen und Erlassen zu beraten, soweit sie die Belange der Mitglieder berühren,
- den Erfahrungsaustausch unter den Landkreisen zu pflegen,
- Fragen der Organisation und der Wirtschaftlichkeit der Verwaltung zu behandeln,
- das Verständnis der Öffentlichkeit für die Aufgaben und Einrichtungen der Landkreise zu fördern und
- die Mitglieder in Fragen, die alle Landkreise betreffen, zu beraten.

Hessischer Verwaltungsschulverband

Zweck des Verbandes ist die schulmäßige Förderung der beruflichen Vorbildung, Ausbildung und Fortbildung der Beschäftigten der Verbandsmitglieder im Sinne einer demokratischen Staatsauffassung.

Zur Erfüllung dieser Aufgaben werden eingerichtet

- Vorbereitungslehrgänge für den behördlichen Dienst,
- Ausbildungslehrgänge für den mittleren Dienst und
- Fortbildungslehrgänge.

Kommunaler Arbeitgeberverband Hessen e.V.

Der Verband ist Tarifvertragspartei im Sinne des Tarifgesetzes. Er hat den Zweck, die gemeinsamen Angelegenheiten der Verbandsmitglieder auf tarif-, arbeits- und sozialrechtlichem Gebiet gegenüber Gewerkschaften, staatlichen Stellen und anderen Organisationen zu vertreten, insbesondere:

- Tarifverträge abzuschließen,
- verbindliche Richtlinien festzulegen oder zu vereinbaren,
- die Verbandsmitglieder in tarif-, arbeits- und sozialrechtlichen Angelegenheiten zu beraten und
- die Verbandsmitglieder nach Richtlinien des Präsidiums gegen Erstattung der Auslagen und Kosten in tarif-, arbeits- und sozialrechtlichen Auseinandersetzungen vor den Gerichten zu vertreten.

Der Verband kann die Mitgliedschaft bei einer Spitzenorganisation im Sinne des Tarifvertragsgesetzes erwerben. Das Präsidium kann einzelne Verbandszwecke und Verbandsbefugnisse auf diese Spitzenorganisation im Rahmen deren Satzung übertragen.

Hessischer Volkshochschulverband e.V.

Der Volkshochschulverband wirkt im Rahmen der Arbeit der Volkshochschulen an der Förderung überörtlicher Maßnahmen der Weiterbildung, der Entwicklung und Bewältigung von Schwerpunktaufgaben sowie der Kooperation und Koordination von Maßnahmen der Volkshochschulen, Heimvolkshochschulen und Bildungszentren sowie der mit diesen verbundenen Arbeitsgemeinschaften und sonstigen Organisationen auf regionaler und auf Landesebene mit.

Das Gleiche gilt im Hinblick auf die Bemühungen des Deutschen Volkshochschulverbands um bundeseinheitlichen Maßnahmen und die Koordinierung der gesamten Volkshochschularbeit in der Bundesrepublik Deutschland.

Der Volkshochschulverband bietet allen Mitgliedern pädagogische und organisatorische Hilfe und Beratung, insbesondere bei der Entwicklung von Grundsätzen und Leitlinien für die Arbeit der Volkshochschulen.

Dem Volkshochschulverband obliegt die Durchführung von staatlich anerkannten Prüfungen an hessischen Volkshochschulen, soweit er von staatlichen Dienststellen hierzu beauftragt wird. In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Volkshochschul-Verband wirkt er am Ausbau und der Vereinheitlichung des Zertifikats und Prüfungswesens für die Volkshochschulen mit und unterbreitet den zuständigen staatlichen Stellen entsprechende Vorschläge.

Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt)

Die KGSt unterstützt ihre Mitglieder in allen Fragen des kommunalen Managements. Die KGSt erfüllt ihre Aufgaben in Gemeinschaft mit ihren Mitgliedern und korrespondierenden Mitgliedern, mit kommunalen Verbänden und Sachverständigen sowie Fachleuten aus der Verwaltungspraxis und Wissenschaft. Hierzu bildet die KGSt Gutachterausschüsse und Arbeitsgruppen. Die KGSt entwickelt Grundsätze und Regeln für eine wirtschaftlich und effektiv arbeitende Verwaltung, pflegt den Erfahrungsaustausch und unterstützt ihre Mitglieder bei der Erfüllung ihrer Aufgaben.

Die KGSt verfolgt keine parteipolitischen Zwecke. Objektivität und Professionalität sind tragende Arbeitsgrundlagen der KGSt. Sie arbeitet in enger Verbindung mit den kommunalen Spitzenverbänden.

Standortmarketing Darmstadt-Dieburg e.V.

Zweck des Vereins ist die Mitwirkung beim Marketing für den Wirtschafts- und Naherholungsstandort Darmstadt-Dieburg. Auch kann durch gemeinsame Projektarbeit die Entwicklung in den Bereichen Wirtschaft, Tourismus und Naherholung im Landkreis aktiv gefördert werden. Zweck des Vereins ist darüber hinaus die Umsetzung und Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes für den ländlichen Raum des Landkreises Darmstadt-Dieburg.

Der Vereinszweck soll insbesondere durch folgende Maßnahmen erreicht werden:

- Auf- und Ausbau von Netzwerken,
- Erhebungen und Erstellung von Informationsmaterialien,
- Beteiligung an Messen und Ausstellungen,
- Zusammenarbeit mit benachbarten, regionalen und überregionalen Einrichtungen,
- Förderung eines innovativen Klimas und
- Etablierung eines Regionalmanagements als zentrale Anlaufstelle für die Entwicklung des ländlichen Raumes des Landkreises Darmstadt-Dieburg.

Fluglärmenschutzverein Rhein-Main

Zweck des Vereins ist der Schutz der Bevölkerung vor Fluglärm und anderen nachteiligen Auswirkungen des Luftverkehrs. Der Zweck wird insbesondere verwirklicht durch

- die Unterstützung der Tätigkeit der Fluglärmkommission Frankfurt und der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Fluglärmkommissionen,
- die Förderung von Maßnahmen des aktiven und passiven Schallschutzes,
- die Förderung der Zusammenarbeit aller Interessensgruppen,
- die Beauftragung und Erstellung von Gutachten und Studien,
- die Organisation von Veranstaltungen zur Unterstützung der vorgenannten Aktivitäten und
- alle sonstigen Aktivitäten die geeignet sind, den satzungsmäßigen Zweck zu erfüllen.

Kommunale Arbeitsgemeinschaft Flughafen Frankfurt am Main

Die Arbeitsgemeinschaft „Flughafen“ (KAG) ist eine Kommunale Arbeitsgemeinschaft im Sinne des Gesetzes über Kommunale Gemeinschaftsarbeit (KGG). Sie hat das Ziel, durch interkommunale und interdisziplinäre Zusammenarbeit der Städte, Gemeinden und Landkreise ein abgestimmtes Vorgehen gegenüber dem Flughafen Frankfurt am Main und diesbezüglich berührenden Interessen zu gewährleisten.

Im Rahmen der Zielsetzung stellt sich die KAG die Aufgabe, gemeinsam berührende Angelegenheiten im Zusammenhang mit dem Flughafen Frankfurt am Main zu beraten und ein abgestimmtes Vorgehen gegenüber dem Flughafen Frankfurt am Main und allen sonstigen Beteiligten anzustreben. Die KAG gibt ihren Mitgliedern Anregungen und Empfehlungen. Es werden grundsätzlich keine bindenden Beschlüsse gefasst.

Council of International Schools

Der Council of International Schools ist eine gemeinnützige Organisation von Schulen und Hochschulen, welche für die kontinuierliche Verbesserung der internationalen Ausbildung zusammenarbeiten.

European Council of International Schools (ECIS)

European Council of International Schools ist eine gemeinnützige globale Organisation zur Förderung und Unterstützung der Ideale und besten Praktiken der internationalen Bildung/Ausbildung.

Fieldwork Education

Fieldwork Education ist eine professionelle Organisation, die sich auf die Curriculare Arbeit in der frühkindliche Entwicklung spezialisiert hat.

Deutsches Jugendherbergswerk Landesverband Hessen e.V.

Zweck des Vereins sind die Jugendhilfe, die Volksbildung, die Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten und des Völkerverständigungsgedankens.

Der Verein ist für die Jugend des In- und Auslandes tätig, unabhängig von deren Rasse, Religion, Weltanschauung oder ihrer Zugehörigkeit zu einer politischen Partei. Der Verein fördert die Beziehung und Begegnungen zu allen Völkern und dient einem gegenseitigen Verstehen und friedlichen Miteinander.

Der Verein fördert durch seine Gliederungen und Einrichtungen vor allem

- das Wandern und Reisen junger Menschen im In- und Ausland,
- den Bezug zu Heimat, Natur und Umwelt,
- Erholungsmaßnahmen für Kinder und Jugendliche,

- das Wandern von Familien mit Kindern,
- die Gestaltung von Freizeit, Ferien und Urlaub der Jugend,
- das Schulwandern, Schullandheimaufenthalte und Studienfahrten,
- Bildungsveranstaltungen für die Jugend und
- die Fortbildung unter anderem von Mitarbeitern der Jugendhilfe, von Lehrern, von Wander- und Gruppenleitern.

Der Landkreis Darmstadt-Dieburg ist korporatives Mitglied für die Schulen des Landkreises.

Betriebssport-Verband Hessen e.V.

Der Betriebssport-Verband Hessen (BSV) bildet den Zusammenschluss der Mitglieder des organisierten Betriebssports der hessischen Bezirke und deren Betriebssportgemeinschaften. Zweck des BSV ist die Förderung des Sports, der Kunst und Kultur, er ist die Dachorganisation des hessischen Betriebssports.

Die Verwirklichung des Satzungszwecks erfolgt insbesondere durch die Förderung des Betriebssports als Breiten- und Freizeitsport sowie durch kulturelle und künstlerische Veranstaltungen. Der Betriebssport soll auch als Ausgleich gegenüber der beruflichen Tätigkeit gelten, ohne Spitzen- oder Leistungssport anzustreben, und ist geeignet, dem Sport neue Kräfte zuzuführen. Er will vor allem solche Personen dem Sport näher bringen/öffnen, die sonst diesem fernblieben oder aus anderen Gründen keine Möglichkeit hätten, (Betriebs-)Sport auszuüben.

Der BSV bekennt sich zum Amateursport.

Der BSV hat die Aufgabe, die Mitglieder des BSV zu beraten und zu unterstützen sowie ihre Interessen zu vertreten. Der BSV vertritt den Betriebssport im Bereich seiner Zuständigkeit nach außen. Der BSV fördert die Zusammenarbeit mit anderen Verbänden/Organisationen.

Verkehrswacht Dieburg e.V.

Zweck des Vereins ist es,

- Verkehrsunfälle durch geeignete Maßnahmen zu verhüten,
- die Verkehrssicherheit zu fördern,
- Verkehrserziehung und Verkehrsaufklärung zu betreiben,
- seine Mitglieder und die Behörden in Fragen der Verkehrssicherheit zu beraten und
- die berechtigten Interessen aller Verkehrsteilnehmer auf ausreichende Sicherheit im Straßenverkehr zu vertreten.

Der Verein verwirklicht diesen Zweck insbesondere durch die Durchführung der, von der Deutschen Verkehrswacht und der Landesverkehrswacht Hessen, in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Verkehrssicherheitsrat, entwickelten Programme zur Verkehrserziehung und Verkehrsaufklärung.

Verkehrswacht Darmstadt e.V.

Zweck des Vereins ist es,

- Verkehrsunfälle durch geeignete Maßnahmen zu verhüten,
- die Verkehrssicherheit zu fördern,
- Verkehrserziehung und Verkehrsaufklärung zu betreiben,
- seine Mitglieder und die Behörden in Fragen der Verkehrssicherheit zu beraten und
- die berechtigten Interessen aller Verkehrsteilnehmer auf ausreichende Sicherheit im Straßenverkehr zu vertreten.

Der Verein verwirklicht diesen Zweck insbesondere durch die Durchführung der, von der Deutschen Verkehrswacht und der Landesverkehrswacht Hessen, in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Verkehrssicherheitsrat, entwickelten Programme zur Verkehrserziehung und Verkehrsaufklärung.

Verein Sportstiftung für die Stadt Darmstadt und den Landkreis Darmstadt-Dieburg e.V. – Förderverein der Darmstädter Sportstiftung

Zweck des Vereins ist die Unterstützung der Darmstädter Sportstiftung zur Erfüllung ihrer gemeinnützigen Tätigkeit (auch durch Zustiftungen).

DSAG e.V.

Die Deutschsprachige SAP® Anwendergruppe e.V. – im Folgenden DSAG genannt – bietet den organisatorischen Rahmen zur gemeinschaftlichen Interessenvertretung der deutschsprachigen Anwender von SAP-Produkten.

Ziel der DSAG ist die partnerschaftliche Interessenabstimmung und Zusammenarbeit zwischen SAP-Softwarebenutzern und SAP zum Zweck des Ausbaus und der Verbesserung der SAP-Softwareprodukte, insbesondere

- Austausch von Informationen über SAP-Systemeinführungen und den praktischen Einsatz von SAP-Produkten,
- Verstärkte Einflussnahme auf die SAP-Softwareentwicklung nach den Erfordernissen der DSAG-Mitglieder,
- Einflussnahme auf die SAP-Servicefunktionen,
- Funktionsausweitung und -verbesserung der SAP-Software,
- Schnittstellenabstimmung (sowohl SAP-interne Schnittstellen als auch SAP-externe Schnittstellen),
- Informationsforum zur SAP-Planungsstrategie und
- Informationstransfer der SAP-Anwender untereinander, mit der SAP AG und mit anderen Arbeitskreisen/Arbeitsgruppen.

Der Verein pflegt enge Beziehungen zu internationalen Benutzerorganisationen und kann sich zur Erreichung seiner Zwecke solchen anschließen.

Förderverein Internationale Schule und Preschool am Schuldorf Bergstraße

Der Verein unterstützt die Errichtung, den Aufbau und den Betrieb einer Internationalen Preschool (Internationaler Kindergarten) und einer staatlichen und deshalb schulgeldfreien Internationalen Schule. Ebenso fördert der Verein die Aktivitäten der Internationalen Schule und der Preschool. Darüber hinaus können im Einzelfall auch Zuwendungen an einzelne Schüler der Preschool und der Internationalen Schule oder schulische Gruppen vorgenommen werden.

Der Satzungszweck wird auch dadurch verwirklicht, dass der Zugang zur Preschool und zur Internationalen Schule durch Akquisition und Vergabe von Stipendien, Patenschaften oder Darlehen erleichtert wird und Mittel des Vereins zum Ausgleich des Haushalts und zur Absenkung der Gebühren verwandt werden.

Förderverein Fritz-Bauer-Institut e.V.

Der Verein strebt die Gründung eines interdisziplinären Studien- und Dokumentationszentrums mit dem Namen Fritz Bauer Institut in Frankfurt am Main an. Diesen Zweck verfolgt der Verein durch die Förderung der wissenschaftlichen, pädagogischen und künstlerischen Auseinandersetzung mit Geschichte und Wirkung der nationalsozialistischen Vernichtungspolitik. Er fördert die öffentliche

Diskussion über die Bedeutung der nationalsozialistischen Massenverbrechen, insbesondere des Holocaust, für die Gegenwart.

Zweck des Vereins ist es des Weiteren, durch die Gründung des Institutes die Erinnerung an Leben, Werk und Wirken des ehemaligen hessischen Generalstaatsanwaltes Fritz Bauer im öffentlichen Bewusstsein wach zu halten und zu fördern.

Bundesarbeitsgemeinschaft-Schuldnerberatung e.V.

Zweck des Vereins ist es, gemeinnützige Organisationen, Einrichtungen und Projekte sowie deren Mitarbeiter, die sich mit Schuldnerberatung befassen, zu stärken und zu fördern. Die Aufgaben des Vereins sind insbesondere

- Aus- und Fortbildung von Schuldnerberatern, Organisation und Durchführung von Fachtagungen,
- Erarbeitung und Herausgabe von Arbeitsmaterialien, Stellungnahmen und Fachveröffentlichungen,
- Förderung von wissenschaftlicher Grundlagenforschung und Veröffentlichung deren Ergebnisse,
- Zentrale Sammlung und Bereitstellung wichtiger Informationen, wie z.B. Gläubigerstrategien, Vergleichsquoten, Gerichtsentscheide und
- Dokumentation aktueller sozialer und rechtspolitischer Entwicklungen, präventiver Aufklärungsarbeit, Erarbeitung von Änderungsvorschlägen und Einbringung in soziale und politische Gremien.

Arbeitsgemeinschaft der Ausländerbeiräte Hessen – Landesausländer/innenbeirat e.V. (AGAH-LAB)

Die AGAH-LAB ist das Vertretungsorgan der ausländischen Bevölkerung Hessens auf Landesebene. Sie dient der politischen Meinungsbildung und Willensartikulation der ausländischen Einwohner/innen in Hessen, mit dem Ziel, die politische, rechtliche und gesellschaftliche Gleichstellung von deutschen Staatsangehörigen und AusländerInnen herzustellen.

Sie versteht sich als legitimierte Gesprächspartnerin gegenüber dem Landtag, der Landesregierung, allen relevanten Organisationen auf Landesebene sowie ähnlichen Ausländergremien in anderen Bundesländern.

Sie dient dem Erfahrungs- und Informationsaustausch unter den Ausländerbeiräten und koordiniert deren Arbeit. Sie fördert die Fortbildung der Mitglieder der Ausländerbeiräte. Sie leistet Hilfe bei der Bildung neuer demokratisch gewählter Ausländerbeiräte. Sie setzt sich ein für die konstruktive Zusammenarbeit und Verständigung zwischen hessischen Einwohner/innen unterschiedlicher Herkunft.

Vereinigung von Freunden der Technischen Universität zu Darmstadt e.V.

Die Vereinigung von Freunden der Technischen Universität zu Darmstadt e.V. - Ernst-Ludwigs-Hochschulgesellschaft - bezweckt die Förderung der Wissenschaft in Forschung und Lehre, insbesondere an der Technischen Universität Darmstadt.

Der Vereinszweck soll insbesondere erreicht werden

- durch Vorträge und Aussprachen in Versammlungen,
- durch Beiträge zur Errichtung und Ausgestaltung von Instituten und Einrichtungen der Universität,
- durch Bewilligung von Mitteln zur Lösung bestimmter wissenschaftlicher, technischer und künstlerischer Aufgaben in Forschung und Lehre,

- durch Bildung von Ausschüssen zur Bearbeitung wichtiger Fragen, zur Mitarbeit in Instituten, zur Beratung der Universität in wissenschaftlichen, technischen und künstlerischen Angelegenheiten von Forschung und Lehre,
- durch Bekanntgabe von Arbeiten, namentlich von solchen, bei denen die Vereinigung Mittel zur Verfügung gestellt hat,
- durch Verleihung von Preisen für hervorragende wissenschaftliche Leistungen,
- durch Förderung sozialer und kultureller Einrichtungen in Verbindung mit dem Hochschulbetrieb und
- durch Verwaltung von Vermächtnissen und unselbstständigen Stiftungen, die der Förderung von Wissenschaft und Lehre an der TU Darmstadt dienen.

Demografie-Experten e.V.

Zweck des Vereins ist die nachhaltige Förderung der Bildung auf dem Gebiet der Demografie. Dieser Zweck wird insbesondere durch die Durchführung von Seminaren und Informationsveranstaltungen verwirklicht.

Hess. Städte- u. Gemeindebund e.V. – Freih.-v.-Stein-Institut

Das Freiherr vom Stein-Institut wurde im Jahr 1950 gegründet. Das Ziel der Einrichtung ist die staatsbürgerliche Bildungsarbeit, die Vermittlung von Grundlagen der demokratischen Kommunalverfassung und Selbstverwaltung sowie die Aufarbeitung von wichtigen Fragen aus der Kommunalpraxis. Die Geschäftsführung des Instituts nimmt der Hessische Städte- und Gemeindebund wahr.

Das Freiherr vom Stein-Institut bietet jeweils zwanzig Lehrgänge im Frühjahr und Herbst in Bad Salzhausen und Seepark Kirchheim an. Die Fortbildungsveranstaltungen richten sich an Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, kommunale Mandatsträger, Gemeindevorstände, Magistratsmitglieder. Des Weiteren werden Seminare für Amtsleiterinnen und -leiter, Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter angeboten. Das Programm des Institutes wird ergänzt durch Tagesseminare zu aktuellen kommunalpolitischen Fragen.

Landesarbeitsgemeinschaft Hessischer Frauenbüros (LAG)

Die Landesarbeitsgemeinschaft der Hessischen Frauenbüros (LAG) ist eine Selbstorganisation der kommunalen Frauenbeauftragten. Sie versteht sich als politische Interessenvertretung der Frauen und Mädchen in den Kommunen und auf Landesebene.

Qualitätsnetz Weiterbildung Südhessen e.V. (QWS)

Zweck des Vereins QWS ist es, die Weiterbildung in der Region Südhessen zu fördern.

In Umsetzung dieser allgemeinen Zielsetzung hat der Verein besonders folgende Aufgaben zur Förderung der Qualität in der Weiterbildung

- Transparenz hinsichtlich der Weiterbildungsangebote für alle interessierten Personen und Institutionen zu schaffen,
- Information und Beratung über Weiterbildungsangebote zu fördern, unter anderem durch den Betrieb einer Weiterbildungsdatenbank,
- Für Weiterbildung durch Öffentlichkeitsarbeit zu werben,
- Kooperation und gemeinsames Marketing der Mitgliedseinrichtungen zu unterstützen,
- Fachlichen Austausch und Fortbildung der Mitgliedseinrichtungen und ihrer Mitarbeiter/innen zu fördern und

- Informationsmöglichkeiten und Beratung über Qualitätssicherungsverfahren in der Weiterbildung (z.B. Qualitätssiegel; Qualitätsmanagement, Qualitätszertifizierung) bereit zu stellen.

Verband Deutscher Städtestatistiker

Zweck des Verbandes ist die Förderung von Städtestatistik und Stadtforschung, ihrer Funktion in der Kommunalverwaltung, in Wissenschaft und Praxis sowie die fachliche Betreuung der Mitglieder.

Europa-Union Deutschland

Zweck des Kreisverbandes ist die Förderung der internationalen Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens mit dem Ziel der Schaffung der Vereinigten Staaten von Europa auf föderativer und demokratisch-rechtsstaatlicher Grundlage.

Gesicht zeigen! Für ein weltoffenes Deutschland e.V.

Aufgabe und Zweck des Vereins ist die Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens sowie die Mobilisierung des öffentlichen Bewusstseins gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus, Rechtsextremismus und Gewalt.

Der Verein verwirklicht dies insbesondere durch

- Aufklärung der Bevölkerung, zum Beispiel durch Pressearbeit, Plakatarbeit, Druckschriften, Veranstaltungen und Ausstellungen,
- Informations- und Motivationskampagnen und –veranstaltungen und
- Zusammenarbeit mit Opfern und Opfergruppen.

Ein weiterer Zweck des Vereins ist die Förderung der Jugendhilfe insbesondere durch zielgerichtete Kinder- und Jugendarbeit im Rahmen von pädagogischen Projekten und Maßnahmen im schulischen sowie außerschulischen Bereich.

Zweck des Vereins ist auch die Beschaffung von Mitteln zur Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens für andere begünstigte Körperschaften.

Der Verein vertritt seine Ziele in der Öffentlichkeit durch Publikationen, Veranstaltungen und andere Formen der Öffentlichkeitsarbeit.

Fachverband der Kommunalkassenverwalter e.V.

Der Verband ist eine freie berufliche Vereinigung der Kommunalkassenverwalter(innen) auf Bundesebene.

Zweck und Aufgaben sind insbesondere

- die fachliche Beratung und Weiterbildung seiner Mitglieder und
- die Ausarbeitung von Änderungsvorschlägen auf den Gebieten des Haushalts- , Kassen- und Rechnungswesens sowie des Verwaltungsvollstreckungsrechts mit dem Ziel der Verwaltungsvereinfachung und der Rechtsangleichung.

Landesarbeitsgemeinschaft Mädchenpolitik in Hessen e.V.

Zweck des Vereins ist es

- die Mädchenarbeit und Mädchenpolitik in Hessen strukturell zu verankern,
- die landesweite Vernetzung der Mädchenarbeit zu etablieren,
- die landesweite Absicherung und Weiterentwicklung von fachlichen Standards zu fördern,
- landesweite mädchenpolitische Lobbyarbeit durchzuführen sowie
- mädchenpolitische Öffentlichkeitsarbeit zu leisten.

Institut der Rechnungsprüfer und Rechnungsprüferinnen in Deutschland e.V.

Ziele des IdR sind die Fachgebiete des Rechnungsprüfers und der Rechnungsprüferin zu fördern, die Unterstützung und Beratung der Rechnungsprüfer und der Rechnungsprüferinnen bei Fragen der öffentlichen Rechnungsprüfung, die Qualität der Rechnungsprüfung durch Vernetzung und fachlichen Austausch zu verbessern, einen systematischen Erfahrungsaustausch zu ermöglichen, moderne Prüfungsmethoden zu entwickeln und für die Interessen der Rechnungsprüfer und der Rechnungsprüferinnen einzutreten sowie sich in der Diskussion um die Weiterentwicklung der öffentlichen Rechnungslegung gezielt einzubringen.

Aufgaben des IdR sind

- die Förderung der Aus- und Fortbildung der Rechnungsprüfer und der Rechnungsprüferinnen,
- für einheitliche Grundsätze der unabhängigen, eigenverantwortlichen und gewissenhaften Berufsausübung einzutreten,
- Instrumentarien zur Unterstützung und Durchführung der öffentlichen Jahresabschlussprüfung zu schaffen und fortzuentwickeln,
- die Weiterentwicklung des Berufsbilds des Rechnungsprüfers und der Rechnungsprüferin zu fördern und
- die wissenschaftliche Weiterentwicklung der Normen zur öffentlichen Rechnungslegung und Rechnungsprüfung zu unterstützen.

DLG e.V. (Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft)

Die DLG ist eine Vereinigung von Personen aus dem Agrar- und Ernährungsbereich, die sich

- zur Förderung von Wissenschaft und Forschung, insbesondere des technischen, biologischen und organisatorischen Fortschritts in der Agrar- und Ernährungswissenschaft,
- zur Förderung von Bildung und Erziehung sowie Verbraucherschutz und Verbraucherberatung und
- zur Intensivierung der internationalen Entwicklungszusammenarbeit

verbunden haben.

Sie ist politisch ungebundener Mittel- und Sammelpunkt für alle Fragen der sachlichen und ideellen land- und ernährungswirtschaftlichen Förderung.

Sie setzt mit den drei im Jahre 1947 noch lebenden Vorstandsmitgliedern und auf Wunsch des Gesamtausschusses der ehemaligen DLG die Tradition der im Jahre 1885 von Max Eyth gegründeten und 1934 auf Grund des Reichsnährstandsgesetzes aufgelösten DLG, Berlin, fort.

Landesfilmdienst Hessen e.V. – Institut für Medienpädagogik und Kommunikation (MuK)

Zweck des Vereins ist die Förderung der Medien- und Kommunikationspädagogik in der Jugend- und Erwachsenenbildung, der politischen, kulturellen und pädagogischen Bildung in Hessen.

Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch

- medien- und kommunikationspädagogische Veranstaltungen, Kurse, Seminar, Lehrgänge für Kinder, Jugendliche und Erwachsene,

- Entwicklung medien- und kommunikationspädagogischer Grundlagen und Modelle für die Aus- und Weiterbildung, die politische Bildung und Kulturarbeit und
- Bereitstellung und Verleih audiovisueller Medien.

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.

Der Volksbund bekennt sich zur freiheitlichen demokratischen Grundordnung des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland. Rechtsgrundlagen der Arbeit des Volksbundes sind die Bestimmungen des humanitären Völkerrechtes, die völkerrechtlichen Abkommen und Übereinkünfte über die Anlegung und Erhaltung von Kriegsgräberstätten und das nationale Recht.

Der Volksbund hat die Aufgaben

- das Gedenken an die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft als Mahnung zum Frieden unter den Völkern und zur Achtung der Würde und der Freiheit des Menschen zu wahren und zu pflegen,
- für die Ruhestätten der deutschen Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft im In- und Ausland zu sorgen (er kann sich auch der Ruhestätten anderer Kriegstoter annehmen),
- die deutschen Kriegstoten beider Weltkriege und ihre Gräber zu erfassen,
- die Angehörigen der Kriegstoten in Angelegenheiten der Kriegsgräberfürsorge zu betreuen,
- öffentliche und private Stellen sowie Personen in Angelegenheiten der Kriegsgräberfürsorge zu beraten,
- die internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Kriegsgräberfürsorge zu pflegen und zu fördern,
- den Volkstrauertag zu gestalten oder an seiner Gestaltung mitzuwirken,
- die Begegnung insbesondere junger Menschen an den Ruhestätten der Toten und die Auseinandersetzung mit deren Schicksal zu fördern,
- Jugend- und Bildungsarbeit im Rahmen der satzungsgemäßen Aufgaben (insbesondere an Schulen, Hochschulen, sonstigen Einrichtungen und in Arbeitskreisen) zu betreiben und
- kulturelle Zwecke im Zusammenhang mit den genannten Aufgaben (insbesondere durch Musik-, Konzert- sowie Theater- und Vortragsveranstaltungen jedweder Art) zu fördern.

Der Volksbund vertritt seine Ziele und Aufgaben in der Öffentlichkeit, insbesondere gegenüber staatlichen und kommunalen Stellen, Parteien, der Bundeswehr, Religionsgemeinschaften, Verbänden, privaten Organisationen sowie den Medien. Er bemüht sich um die Mitarbeit aller, die seine humanitäre Zielsetzung unterstützen.

Erfassen, Umbetten und Beisetzen der deutschen Kriegstoten sowie Anlegen, Sichern, Erhalten und Pflegen der Ruhestätten im Ausland erfolgen im Auftrag der Bundesrepublik Deutschland. Im Inland unterstützt der Volksbund Bund, Länder und Kommunen bei deren Aufgabenerfüllung in allen Kriegsgräberangelegenheiten.

Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald e.V.

Die vormaligen Vereine „UNESCO – Geopark Bergstraße-Odenwald e.V.“ und „Naturpark Bergstraße-Odenwald e.V.“, bei denen der Landkreis Darmstadt-Dieburg ebenfalls Mitglied war, haben sich zu diesem zusammengeschlossen. Dies geschah in dem Bewusstsein der Bedeutung von Ried, Bergstraße, Odenwald, Neckartal und Maintal als charakteristischer Natur- und Landschaftsraum; von dem Willen getragen, diese Landschaft für die erholungssuchende Bevölkerung und zum Nutzen kommender Generationen zu schützen und zu erhalten sowie in Anbetracht des Umstandes, dass die besondere geologische Bedeutung des Gebietes durch das Prädikat „UNESCO Geopark“ weltweite Achtung und Anerkennung genießt.

Der Verein hat folgende Aufgaben:

- Erhaltung, Pflege und Entwicklung des Tätigkeitsgebiets als Erholungsgebiet und charakteristische Kulturlandschaft,
- Durchführung von Maßnahmen, die geeignet sind, das Prädikat „UNESCO Geopark“ zu erhalten,
- Schutz und Erhaltung des geologischen Erbes im UNESCO-Geopark,
- Förderung einer nachhaltigen Regionalentwicklung zur Weiterentwicklung des Geo- und Naturparks,
- Bewahrung und Förderung des kulturellen Erbes,
- Sicherung und Förderung eines naturverträglichen Tourismus,
- Schonung der geologischen und landschaftsprägenden Ressourcen,
- Förderung eines breiten Umweltbewusstseins durch Umweltpädagogik, Informations- und Öffentlichkeitsarbeit sowie
- Förderung und Pflege eines geo-wissenschaftlichen Austauschs mit Universitäten und anderen Institutionen.

TouristikService Odenwald-Bergstraße e.V.

Der Verband hat den Zweck, den Tourismus und alle damit zusammenhängenden Aufgaben im Zusammenwirken mit allen beteiligten und interessierten Stellen zu fördern. Er soll hierbei im Besonderen die Interessen der einzelnen Kreise, der kommunalen und der örtlichen Tourismusstellen sowie der am Tourismus beteiligten Gewerbezweige unter besonderer Berücksichtigung der Wünsche der Gäste und der sonstigen Kunden des Tourismus aufeinander abstimmen und durch geeignete Maßnahmen auf Gebietsebene vertiefen.

Der Verbandszweck soll insbesondere durch folgende Maßnahmen erreicht werden:

- Förderung und Unterstützung des Ausbaus eines einheitlichen touristischen Leit- und Beschilderungssystems in der Region für Wander-, Rad-, Reitwege, Lehrpfade, Mountainbike-Trails und sonstige touristisch relevante infrastrukturelle Einrichtungen dieser Art,
- Förderung und Unterstützung eines einheitlichen, gebietsübergreifenden Tourismusmarketings im Sinne der Markenbildung,
- Unterstützung bei der Erhaltung, Vernetzung und Zusammenarbeit der örtlichen Touristinformationen im Verbandsgebiet,
- Förderung der interkommunalen Kooperation und Zusammenarbeit im Verbandsgebiet auf Ebene der touristischen Arbeitsgemeinschaften,
- Schulung der Verbandsmitglieder, Erfahrungsaustausch mit anderen Tourismusregionen und –organisationen,
- Mitwirkung und Unterstützung bei der Erarbeitung von Leitbildern, Konzeptionen, Regionalplanungen und sonstigen touristisch relevanten Planungen,

- Förderung und Mitwirkung bei der Einbindung touristischer Belange in den öffentlichen Personen- und Nahverkehr durch Berücksichtigung touristischer Interessen bei der Linien-, Fahrplan- und Tarifgestaltung der öffentlichen und privaten Verkehrsträger und Verkehrsgemeinschaften,
- Beratung, Unterstützung und Interessenvertretung der Verbandsmitglieder und
- Pflege der Landschaft und Schutz der Natur im Interesse der Tourismusförderung.

Museumsstraße Odenwald-Bergstraße e.V.

Der Verein strebt die Schaffung einer Museumsstraße, die durch den Odenwald führt, an. Durch die Erhaltung des ländlichen Kulturgutes, der Formen ländlichen Lebens, Arbeitens und Wohnens soll Verständnis und Aufgeschlossenheit für die kulturelle Bedeutung der Landwirtschaft, des Handwerks und anderer Betriebe für das Gemeinwesen geweckt und gepflegt werden. Die im Rahmen der Museumsstraße erhaltenen oder geschaffenen Einrichtungen, Gebäude und Museen sollen zur Erreichung des Vereinszweckes einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Kultursommer Südhessen e.V.

Zweck des Vereins ist die Förderung von Kunst und Kultur in der Region Südhessen auf der Grundlage der vom Land Hessen sowie Dritten gewährten Fördermittel.

Förderkreis Museen und Denkmalpflege Darmstadt-Dieburg e.V.

Aufgaben des Verbandes sind

- Förderung des Gedankens von Denkmalpflege und Denkmalschutz in der Bevölkerung durch Informationsveranstaltungen, Vorträge, Exkursionen und Führungen,
- ideelle und materielle Unterstützung von Mitgliedsgemeinden und Mitgliedsvereinen bei der Förderung von Objekten von Denkmalpflege und Brauchtum,
- Förderung der Museumsarbeit durch Beratung und wirtschaftliche Unterstützung und
- Förderung des Erfahrungsaustausches der Mitglieder untereinander.

Zur Lösung dieser Aufgaben strebt der Verein eine enge Zusammenarbeit mit den Museen, den Verantwortlichen der Denkmalpflege, der regionalen Geschichtsforschung und den Behörden an, erfüllt sie jedoch selbstverantwortlich im Rahmen der Mitgliederversammlung und des Vorstandes.

Odenwaldklub e.V.

Der Odenwaldklub e.V. wurde am 8. Januar 1882 auf dem Weiler Zipfen am Fuße des Otzberges ins Leben gerufen und erhielt am 10. April 1882 in Erbach i. Odw. seine ersten vereinsrechtlichen Statuten. Seine Gründer waren Männer, die sich in Natur- und Heimatverbundenheit zusammengefunden hatten, um den damals weithin unbekannten Odenwald zu erwandern und mitzuhelfen, ihn der Allgemeinheit zu erschließen.

Der Odenwaldklub pflegt das Wandern in all seinen Formen, betreibt Natur- und Umweltschutz und fördert Bemühungen zur Herstellung und Festigung menschlicher Verbundenheit seiner Mitglieder untereinander und zu Mitgliedern anderer Völker.

Heute, über ein Jahrhundert später, durchzieht die Ferienlandschaft des Odenwalds – des „lieblichsten Gebirges Deutschlands“ – und seine Nachbargebiete ein dichtes Netz von gut markierten Wanderwegen, die von Mitgliedern des Odenwaldklubs ehrenamtlich angelegt wurden und unterhalten werden. Der Odenwaldklub hat dazu Aussichtstürme, Ruheplätze, Schutzhütten und Wanderheime geschaffen.

Europäischer Partnerschaftsverein e.V.

Zweck des Vereins ist die Entwicklung und Stärkung freundschaftlicher Beziehungen zwischen den Völkern. Der Schwerpunkt dabei liegt auf der Völkerverständigung innerhalb Europas.

Diese Ziele werden insbesondere durch nachfolgende Maßnahmen und Aufgabenstellungen verfolgt:

- Organisation und Durchführung eigener Aktivitäten zur zwischenmenschlichen Begegnung der Völker,
- Mitwirkung und Koordination bei dem Vereinszweck entsprechenden Aktivitäten Dritter, sofern diese ebenfalls geeignet sind, die Einsicht in die Vorteile des friedlichen Zusammenlebens zu fördern und
- Bereitstellung von Personal und finanziellen Mitteln.

Hessischer Museumsverband e.V.

Der Hessische Museumsverband ist der landesweit organisierte und tätige Fachverband für die staatlichen, kommunalen und privatrechtlichen Museen in Hessen. Als Dachverband ist er der fachliche Ansprechpartner der Landesregierung in allen das hessische Museumswesen betreffenden Fragen. Er vertritt die hessischen Museen auf nationaler Ebene, insbesondere im Deutschen Museumsbund. Der Verband fördert das kulturelle Erbe Hessens, das sich in vielfältiger Weise in den Museen und Sammlungen des Landes widerspiegelt.

Zweck des Verbandes ist insbesondere

- die Vertretung der gemeinsamen und fachlichen Interessen der Museen in Hessen als Institutionen der Forschung und Bildung,
- die Museumsberatung
 - durch eigene wissenschaftliche Mitarbeiter und
 - durch die Bereitstellung weiterer qualifizierter Fachkräfte,
- die Förderung von Erfahrungsaustausch und Weiterbildung der im Museumswesen tätigen Personen,
- die Beschlussfassung über die Gewährung von Zuwendungen an Museen aus den vom Land Hessen zur Verfügung gestellten Fördermitteln nach Maßgabe der geltenden Vorschriften des Landes sowie aus den Eigenmitteln des Verbandes und
- die enge Zusammenarbeit mit den Trägern der Museen, den kommunalen Gebietskörperschaften, den Fraktionen des Hessischen Landtages und der Landesregierung.

Verein für Deutsche Kulturbeziehungen im Ausland e.V.

Der Verein für Deutsche Kulturbeziehungen im Ausland e.V. (VDA) tritt für die Förderung und den Erhalt der deutschen Sprache und Kultur im Ausland, die Verwirklichung der Menschen- und Volksgruppenrechte sowie den Minderheitenschutz für die Auslandsdeutschen ein. Er versteht sich als Mittler zwischen den Deutschen in der Welt und will die Bedeutung der Auslandsdeutschen für ihre neue Heimatländer, für die Völkerverständigung und als Träger der deutschen Kultur verdeutlichen und das Gefühl der Verpflichtung ihnen gegenüber insbesondere durch Vorträge, Dokumentationen und Veranstaltungen fördern. Er tritt dafür ein, das Bewusstsein der kulturellen Zusammengehörigkeit unter den Deutschen in der Welt zu stärken. Seine Zielgruppe sind die rund 14 Millionen Auslandsdeutschen, die sich heute noch zu ihrer deutschen Kultur und Muttersprache bekennen. Er hat rund 10.000 Mitglieder und Förderer in der Bundesrepublik Deutschland und im Ausland. Der VDA verfolgt keine parteipolitischen Ziele, ist überkonfessionell und sieht sich dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland verpflichtet.

Der Vereinszweck soll u.a. durch folgende Maßnahmen erreicht werden:

- Förderung der deutschen Sprache als Muttersprache,
- Kulturelle und finanzielle Förderung auslandsdeutscher Einrichtungen,
- Begegnungsveranstaltungen,
- Jugendaustausch,
- Gewährung von Stipendien,
- Abhaltung von Kongressen, Seminaren und Vorträgen,
- Publikationen,
- Förderung wissenschaftlicher Arbeiten und
- Unterstützung bedürftiger Auslandsdeutscher.

Seit dem Umbruch in Mittel-, Ost- und Südosteuropa ist der VDA verstärkt auch in diesen Regionen tätig. Im Auftrag der Bundesregierung führte er Projekte im kulturellen Bereich zugunsten der Russlanddeutschen durch.

Breuberg-Bund e.V.

Der Bund betreibt und fördert die wissenschaftliche Erforschung des Odenwaldes und seiner Randlandschaften auf verschiedenen Gebieten, insbesondere denen der Kultur und Geschichte, und dient der Verbreitung und Weitergabe der gewonnenen Erkenntnisse an die Allgemeinheit. Er will dies erreichen durch das Abhalten von wissenschaftlichen Tagungen sowie durch die Herausgabe der Zeitschrift „Der Odenwald“ und von Sonderveröffentlichungen.

Zu demselben Zweck allgemeiner Bildungsarbeit übt er die Trägerschaft des Breuberg-Museums aus, das durch seine Beauftragten gestaltet und geleitet wird.

Der Bund setzt sich ferner für die Erhaltung, die Erforschung der Geschichte und Baugeschichte sowie den Ausbau der Burg Breuberg ein.

Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht e. V. (DIJuF)

Das Deutsche Institut für Jugendhilfe und Familienrecht versteht sich als Forum für Fachfragen und fördert den fachlichen Dialog zwischen Institutionen und Berufsgruppen, die mit Fragen der Jugendhilfe und des Familienrechts befasst sind. Es verfolgt diesen Zweck insbesondere durch Veranstaltungen, Ständige Fachkonferenzen, das Gespräch mit der Familiengerichtsbarkeit, Beteiligung an wissenschaftlichen Diskussionen und Forschungsvorhaben sowie durch Veröffentlichungen.

Es unterstützt die fachliche Arbeit der Jugendämter durch Beratung, Gutachten und Fortbildung in Kooperation mit den Landesjugendämtern, den kommunalen Spitzenverbänden und den zuständigen Ministerien.

Es gewährt Rechtshilfe in Vaterschafts- und Unterhaltsverfahren einschließlich der grenzüberschreitenden Einziehung von Unterhaltsgeldern für Kinder und Jugendliche.

Es fördert internationale Kontakte mit amtlichen und freien Organisationen, die sich mit Fragen der Jugendhilfe und des Familienrechts befassen.

Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.

Zweck des Vereins ist es, für die Allgemeinheit einen Mittelpunkt für alle Bestrebungen zur Förderung der sozialen Arbeit, insbesondere der Förderung der Familie, der Kinder- und Jugendhilfe, der Sozialhilfe, der Altenhilfe, der Hilfe für Menschen mit Behinderung, der Gesundheitshilfe, der Hilfe für Erwerbslose und der Förderung sozialer Forschung und Wissenschaft in der Bundesrepublik Deutschland und der Europäischen Union zu bilden. Dies geschieht insbesondere durch die gemeinnützigen Zwecke Förderung der sozialen Wissenschaft und Forschung und der Bildung sowie der Förderung des bürgerschaftlichen Engagements zugunsten der vorgenannten steuerbegünstigten Zwecke des Vereins.

Der Deutsche Verein verwirklicht seine Zwecke insbesondere durch die nachfolgend aufgeführten Tätigkeiten:

- Fort- und Weiterbildung von im sozialen Bereich tätigen Fach- und Führungskräften,
- Förderung der für die soziale Arbeit bedeutsamen Wissenschaften,
- Erarbeitung von Empfehlungen für die Praxis der öffentlichen und freien sozialen Arbeit,
- Ständige Information und Erfahrungsaustausch der auf diesen Gebieten tätigen Personen und Institutionen,
- Beobachtung und Auswertung der Entwicklung der sozialen Arbeit in anderen Ländern und Förderung der internationalen Zusammenarbeit, auch im Internationalen Rat für soziale Wohlfahrt (ICSW),
- Herausgabe von Schriften und sonstigen Veröffentlichungen,
- Förderung der Arbeit des Internationalen Sozialdienstes, Genf (International Social Service, ISS) und deren Durchführung in Deutschland,
- Analyse, Anregung und Unterstützung von Entwicklungen in der Sozialpolitik und der sozialen Arbeit in der Bundesrepublik Deutschland und im Rahmen der Europäischen Union und des Europarates sowie
- Gutachtliche Tätigkeit in Grundsatzfragen des Sozialrechts.

Hessischer Fürsorgeverein für Körperbehinderte e.V. Darmstadt

Der Verein hat die Aufgabe

- die Bevölkerung über die Körperbehinderten-Fürsorge aufzuklären,
- alle an der Körperbehinderten-Fürsorge beteiligten Kreise ohne Beeinträchtigung ihrer Selbständigkeit zusammenzufassen, ihnen jede mögliche Hilfe und Unterstützung zu gewähren,
- dahin zu wirken, dass alle Körperbehinderten und Kinder, die Anlage zu einem körperlichen Gebrechen zeigen, zur rechten Zeit in ärztliche Behandlung genommen werden,
- Gemeinden, kommunale Verbände und Private zu beeinflussen, dass Beiträge zur Durchführung der Vereinsaufgaben gegeben werden und
- Anstalten im Interesse der Körperbehinderten-Fürsorge zu errichten und zu betreiben.

Weißer Ring e.V.

Zweck und Ziele des Vereins sind:

- Hilfe für Personen, die durch mit Strafe bedrohte vorsätzliche Handlungen geschädigt worden sind. Das kann durch direkte Zuwendungen oder Hilfsmaßnahmen für bedürftige Kriminalitätsoffer geschehen, aber auch durch öffentliches Eintreten für die Belange der Geschädigten sowohl im Einzelfall als auch im Allgemeinen.
- Kriminalitätsvorbeugung. Dazu gehören insbesondere:
 - die Erforschung und Erprobung geeigneter Methoden und Praktiken für vorbeugende Maßnahmen,
 - die Aufklärung und Beratung der Bevölkerung über die Gefahren, die ihr von der Kriminalität drohen und über die Möglichkeiten, ihnen zu begegnen, unter Einschluss der Verbesserung der technischen Sicherheitseinrichtungen,
 - Unterstützung und Betreuung von Personen, die in der Gefahr sind, Straftaten zu begehen (Verbrechensprophylaxe durch Sozialisation oder Resozialisierung),
 - allgemeine Werbung für soziales Verhalten.
- Unterstützung von Projekten der Schadenswiedergutmachung und des Täter-Opfer-Ausgleichs. Dazu gehören insbesondere:
 - die Beratung und Betreuung der Opfer im Rahmen des Täter-Opfer-Ausgleichs,
 - im Einzelfall die Beteiligung an Ausgleichsverhandlungen,
 - die Verwaltung und Betreuung von Opferfonds aus zweckgebundenen Drittmitteln.
- Mitarbeit in Gremien außerhalb des Vereins zur Förderung und Erfüllung der Vereinsziele.

Förderverein Prävention e.V.

Zweck des Vereins ist es, die freie Wirtschaft zu gewinnen, die Bemühungen von Kommunen und frei gemeinnützigen Trägern in der Präventionspolitik ideell und materiell in allen Bereichen zu unterstützen.

Zum Zwecke des Vereins gehören insbesondere die Förderung

- von Maßnahmen zur Prävention von Drogenmissbrauch,
- von Maßnahmen zur Gewalt- und Kriminalprävention,
- von Hilfen zur sozialen Integration von Drogenabhängigen und –gefährdeten,
- von Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensbedingungen von Süchtigen und
- von präventiven Maßnahmen für Kinder und Jugendliche allgemein und für Gefährdete speziell.

Die Zwecke des Vereins werden vor allem dadurch verwirklicht, dass Spenden – entsprechend § 58 Abs. 1 Abgabenordnung – an steuerbegünstigte Körperschaften des öffentlichen Rechts weitergegeben werden, die ihrerseits die Mittel im Sinne der Zwecke des Vereins verwenden.

Soziale Hilfe Darmstadt e.V.

Der Verein will den Kampf gegen Straffälligkeit und deren Ursachen und alle Maßnahmen zur Bekämpfung von Verbrechen und Vergehen unterstützen. Er will Fürsorgemaßnahmen für die Angehörigen der Gefangenen und die aus Strafanstalten Entlassenen fördern und nach Möglichkeit jedem dieser Entlassenen bei dem Bemühen, sich künftig einwandfrei zu führen und sozial nützlich wieder einzugliedern, Beistand leisten. Bei Strafanzeigen und –verfahren will der Verein zur sorgfältigen Feststellung der persönlichen Verhältnisse der Beschuldigten zu einer sozialgerechten und praktischen Beurteilung und Behandlung behilflich sein (Ermittlungshilfe).

Die besondere Aufgabe des Vereins ist die Hilfe für gefährdete und straffällig gewordene Jugendliche. Sie gilt der Vorbeugung der Verwahrlosung durch rechtzeitige Maßnahmen bei wirtschaftlichen und seelischen Notlagen, der sachkundigen Ermittlung der persönlichen Verfassung sich strafbar verfehlender Jugendlicher, bei Berücksichtigung der sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse, unter Heranziehung freiwilliger Helfer (Jugend-Gerichtshilfe) und der Sicherung des Erfolgs erzieherischer Strafmaßnahmen.

Verein für Behindertenhilfe Dieburg und Umgebung e.V.

Zweck des Vereins ist es, Hilfeleistungen für behinderte Menschen anzubieten, die es ihnen ermöglichen, ein Leben zu führen, das der Würde des Menschen entspricht. Hierzu gehört insbesondere entsprechend den individuellen Neigungen und Bedürfnissen behinderten Menschen die Teilhabe am Leben der Gemeinschaft und die Ausübung einer angemessenen Tätigkeit und eine möglichst selbst bestimmte Lebensführung zu ermöglichen oder zu erleichtern sowie die persönliche Entwicklung ganzheitlich zu fördern.

Der Zweck wird insbesondere verwirklicht durch das Entwickeln, Vorhalten und Betreiben ambulanter, teilstationärer und stationärer Angebote, insbesondere von Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen wie Wohnstätten und Werkstätten und integrativer Einrichtungen und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe.

§ 52 HKO Wirtschaftsführung

- (1) Für die Wirtschaftsführung des Landkreises gelten die Bestimmungen des Sechsten Teils der Hessischen Gemeindeordnung und der dazu erlassenen Übergangs- und Durchführungsbestimmungen mit Ausnahme des § 93 Abs. 2 Nr. 2 und der §§ 119 und 129 der Hessischen Gemeindeordnung entsprechend. Der Minister des Innern und der Minister der Finanzen können durch Verordnungen Erleichterungen von diesen Bestimmungen für die Landkreise zulassen.
- (2) Jeder Landkreis hat ein Rechnungsprüfungsamt einzurichten.

§ 121 HGO Wirtschaftliche Betätigung

- (1) Die Gemeinde darf sich wirtschaftlich betätigen, wenn
 1. der öffentliche Zweck die Betätigung rechtfertigt,
 2. die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Gemeinde und zum voraussichtlichen Bedarf steht und
 3. der Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.

Soweit Tätigkeiten vor dem 1. April 2004 ausgeübt wurden, sind sie ohne die in Satz 1 Nr. 3 genannten Einschränkungen zulässig.

(1a) Abweichend von Abs. 1 Satz 1 Nr. 3, Abs. 5 Nr. 1 und § 122 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 dürfen Gemeinden sich ausschließlich auf dem Gebiet der Erzeugung, Speicherung und Einspeisung und des Vertriebs von Strom, Wärme und Gas aus erneuerbaren Energien sowie der Verteilung von elektrischer und thermischer Energie bis zum Hausanschluss wirtschaftlich betätigen, wenn die Betätigung innerhalb des Gemeindegebietes oder im regionalen Umfeld in den Formen interkommunaler Zusammenarbeit erfolgt. Die wirtschaftliche Beteiligung der Einwohner soll ermöglicht werden. Die wirtschaftliche Betätigung nach dieser Vorschrift ist in besonderer Weise dem Grundsatz der Wirtschaftlichkeit zu unterwerfen. Die wirtschaftlichen Ergebnisse dieser Betätigung sind einmal jährlich der Gemeindevertretung vorzulegen.

(1b) Abs. 1 Nr. 3 und Abs. 1a dienen auch dem Schutz privater Dritter, soweit sie sich entsprechend wirtschaftlich betätigen oder betätigen wollen. Betätigungen nach § 121 Abs. 1 Satz 2 bleiben hiervon unberührt.

- (2) Als wirtschaftliche Betätigung gelten nicht Tätigkeiten
 1. zu denen die Gemeinde gesetzlich verpflichtet ist,
 2. auf den Gebieten des Bildungs-, Gesundheits- und Sozialwesens, der Kultur, des Sports, der Erholung, der Abfall- und Abwasserbeseitigung, der Breitbandversorgung sowie
 3. zur Deckung des Eigenbedarfs.

Auch diese Unternehmen und Einrichtungen sind, soweit es mit ihrem öffentlichen Zweck vereinbar ist, nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu verwalten und können entsprechend den Vorschriften über die Eigenbetriebe geführt werden.

(3) Die für das Kommunalrecht zuständige Ministerin oder der hierfür zuständige Minister kann durch Rechtsverordnung bestimmen, dass Unternehmen und Einrichtungen, die Tätigkeiten nach Abs. 2 wahrnehmen und die nach Art und Umfang eine selbstständige Verwaltung und Wirtschaftsführung erfordern, ganz oder teilweise nach den für die Eigenbetriebe geltenden Vorschriften zu führen sind;

hierbei können auch Regelungen getroffen werden, die von einzelnen für die Eigenbetriebe geltenden Vorschriften abweichen.

(4) Ist eine Betätigung zulässig, sind verbundene Tätigkeiten, die üblicherweise im Wettbewerb zusammen mit der Haupttätigkeit erbracht werden, ebenfalls zulässig; mit der Ausführung dieser Tätigkeiten sollen private Dritte beauftragt werden, soweit das nicht unwirtschaftlich ist.

(5) Die Betätigung außerhalb des Gemeindegebietes ist zulässig, wenn

1. bei wirtschaftlicher Betätigung die Voraussetzungen des Abs. 1 vorliegen und
2. die berechtigten Interessen der betroffenen kommunalen Gebietskörperschaften gewahrt sind. Bei gesetzlich liberalisierten Tätigkeiten gelten nur die Interessen als berechtigt, die nach den maßgeblichen Vorschriften eine Einschränkung des Wettbewerbs zulassen.

(6) Vor der Entscheidung über die Errichtung, Übernahme oder wesentliche Erweiterung von wirtschaftlichen Unternehmen sowie über eine unmittelbare oder mittelbare Beteiligung ist die Gemeindevertretung auf der Grundlage einer Markterkundung umfassend über die Chancen und Risiken der beabsichtigten unternehmerischen Betätigung sowie über deren zu erwartende Auswirkungen auf das Handwerk und die mittelständische Wirtschaft zu unterrichten. Vor der Befassung in der Gemeindevertretung ist den örtlichen Handwerkskammern, Industrie- und Handelskammern sowie Verbänden Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben, soweit ihr Geschäftsbereich betroffen ist. Die Stellungnahmen sind der Gemeindevertretung zur Kenntnis zu geben.

(7) Die Gemeinden haben mindestens einmal in jeder Wahlzeit zu prüfen, inwieweit ihre wirtschaftliche Betätigung noch die Voraussetzungen des Abs. 1 erfüllt und inwieweit die Tätigkeiten privaten Dritten übertragen werden können.

(8) Wirtschaftliche Unternehmen der Gemeinde sind so zu führen, dass sie einen Überschuss für den Haushalt der Gemeinde abwerfen, soweit dies mit der Erfüllung des öffentlichen Zwecks in Einklang zu bringen ist. Die Erträge jedes Unternehmens sollen mindestens so hoch sein, dass

1. alle Aufwendungen und kalkulatorischen Kosten gedeckt werden,
2. die Zuführungen zum Eigenkapital (Rücklagen) ermöglicht werden, die zur Erhaltung des Vermögens des Unternehmens sowie zu seiner technischen und wirtschaftlichen Fortentwicklung notwendig sind und
3. eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals erzielt wird.

Lieferungen und Leistungen von anderen Unternehmen und Verwaltungszweigen der Gemeinde an das Unternehmen sowie Lieferungen und Leistungen des Unternehmens an andere Unternehmen und Verwaltungszweige der Gemeinde sind kostendeckend zu vergüten.

(9) Bankunternehmen darf die Gemeinde nicht errichten, übernehmen oder betreiben. Für das öffentliche Sparkassenwesen verbleibt es bei den besonderen Vorschriften.

§ 122 HGO Beteiligung an Gesellschaften

(1) Eine Gemeinde darf eine Gesellschaft, die auf den Betrieb eines wirtschaftlichen Unternehmens gerichtet ist, nur gründen oder sich daran beteiligen, wenn

1. die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 vorliegen,
2. die Haftung und die Einzahlungsverpflichtung der Gemeinde auf einen ihrer Leistungsfähigkeit angemessenen Betrag begrenzt ist,
3. die Gemeinde einen angemessenen Einfluss, insbesondere im Aufsichtsrat oder in einem entsprechenden Überwachungsorgan, erhält,
4. gewährleistet ist, dass der Jahresabschluss und der Lagebericht, soweit nicht weiter gehende gesetzliche Vorschriften gelten oder andere gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, entsprechend den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches aufgestellt und geprüft werden.

Die Aufsichtsbehörde kann von den Vorschriften der Nr. 2 bis 4 in besonderen Fällen Ausnahmen zulassen.

- (2) Abs. 1 gilt mit Ausnahme der Vorschriften der Nr. 1 auch für die Gründung einer Gesellschaft, die nicht auf den Betrieb eines wirtschaftlichen Unternehmens gerichtet ist, und für die Beteiligung an einer solchen Gesellschaft. Darüber hinaus ist die Gründung einer solchen Gesellschaft oder die Beteiligung an einer solchen Gesellschaft nur zulässig, wenn ein wichtiges Interesse der Gemeinde an der Gründung oder Beteiligung vorliegt.
- (3) Eine Aktiengesellschaft soll die Gemeinde nur errichten, übernehmen, wesentlich erweitern oder sich daran beteiligen, wenn der öffentliche Zweck des Unternehmens nicht ebenso gut in einer anderen Rechtsform erfüllt werden kann.
- (4) Ist die Gemeinde mit mehr als 50 Prozent an einer Gesellschaft unmittelbar beteiligt, so hat sie darauf hinzuwirken, dass
 1. in sinngemäßer Anwendung der für die Eigenbetriebe geltenden Vorschriften
 - a) für jedes Wirtschaftsjahr ein Wirtschaftsplan aufgestellt wird,
 - b) der Wirtschaftsführung eine fünfjährige Finanzplanung zugrunde gelegt und der Gemeinde zur Kenntnis gebracht wird,
 2. nach den Wirtschaftsgrundsätzen (§ 121 Abs. 8) verfahren wird, wenn die Gesellschaft ein wirtschaftliches Unternehmen betreibt.
- (5) Abs. 1 und 3 gelten entsprechend, wenn eine Gesellschaft, an der Gemeinden oder Gemeindeverbände mit insgesamt mehr als 50 Prozent unmittelbar oder mittelbar beteiligt sind, sich an einer anderen Gesellschaft beteiligen will.
- (6) Die Gemeinde kann einen Geschäftsanteil an einer eingetragenen Kreditgenossenschaft erwerben, wenn eine Nachschusspflicht ausgeschlossen oder die Haftsumme auf einen bestimmten Betrag beschränkt ist.

§ 123 HGO

Unterrichtungs- und Prüfungsrechte

- (1) Ist die Gemeinde an einem Unternehmen in dem in § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes in der Fassung vom 19. August 1969 (BGBl. I S. 1273), zuletzt geändert durch Gesetz vom 15. Juli 2013 (BGBl. I S. 2398), bezeichneten Umfang beteiligt, so hat sie
 1. die Rechte nach § 53 Abs. 1 des Haushaltsgrundsätzegesetzes auszuüben,
 2. sicherzustellen, dass ihr und dem für sie zuständigen überörtlichen Prüfungsorgan die in § 54 des Haushaltsgrundsätzegesetzes vorgesehenen Befugnisse eingeräumt werden.
- (2) Ist eine Beteiligung einer Gemeinde an einer Gesellschaft keine Mehrheitsbeteiligung im Sinne des § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes, so soll die Gemeinde darauf hinwirken, dass ihr in der Satzung oder im Gesellschaftsvertrag die Befugnisse nach den § 53 und 54 des Haushaltsgrundsätzegesetzes eingeräumt werden. Bei mittelbaren Beteiligungen gilt dies nur, wenn die Beteiligung den vierten Teil der Anteile übersteigt und einer Gesellschaft zusteht, an der die Gemeinde allein oder zusammen mit anderen Gebietskörperschaften mit Mehrheit im Sinne des § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes beteiligt ist.

§ 123a HGO

Beteiligungsbericht und Offenlegung

- (1) Die Gemeinde hat zur Information der Gemeindevertretung und der Öffentlichkeit jährlich einen Bericht über die Unternehmen in einer Rechtsform des Privatrechts zu erstellen, an denen sie mit mindestens 20 Prozent unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist.
- (2) Der Beteiligungsbericht soll mindestens Angaben enthalten über

1. den Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen des Unternehmens,
2. den Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen,
3. die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Ertragslage des Unternehmens, die Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Gemeinde und die Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft, die Kreditaufnahmen, die von der Gemeinde gewährten Sicherheiten,
4. das Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 für das Unternehmen.

Ist eine Gemeinde in dem in § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes bezeichneten Umfang an einem Unternehmen beteiligt, hat sie darauf hinzuwirken, dass die Mitglieder des Geschäftsführungsorgans, eines Aufsichtsrats oder einer ähnlichen Einrichtung jährlich der Gemeinde die ihnen jeweils im Geschäftsjahr gewährten Bezüge mitteilen und ihrer Veröffentlichung zustimmen. Diese Angaben sind in den Beteiligungsbericht aufzunehmen. Soweit die in Satz 2 genannten Personen ihr Einverständnis mit der Veröffentlichung ihrer Bezüge nicht erklären, sind die Gesamtbezüge so zu veröffentlichen, wie sie von der Gesellschaft nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs in den Anhang zum Jahresabschluss aufgenommen werden.

(3) Der Beteiligungsbericht ist in der Gemeindevertretung in öffentlicher Sitzung zu erörtern. Die Gemeinde hat die Einwohner über das Vorliegen des Beteiligungsberichtes in geeigneter Form zu unterrichten. Die Einwohner sind berechtigt, den Beteiligungsbericht einzusehen.

§ 53 HGrG

Rechte gegenüber privatrechtlichen Unternehmen

- (1) Gehört einer Gebietskörperschaft die Mehrheit der Anteile eines Unternehmens in einer Rechtsform des privaten Rechts oder gehört ihr mindestens der vierte Teil der Anteile und steht ihr zusammen mit anderen Gebietskörperschaften die Mehrheit der Anteile zu, so kann sie verlangen, dass das Unternehmen
 1. im Rahmen der Abschlussprüfung auch die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung prüfen lässt;
 2. die Abschlussprüfer beauftragt, in ihrem Bericht auch darzustellen
 - a) die Entwicklung der Vermögens- und Ertragslage sowie die Liquidität und Rentabilität der Gesellschaft,
 - b) verlustbringende Geschäfte und die Ursachen der Verluste, wenn diese Geschäfte und die Ursachen für die Vermögens- und Ertragslage von Bedeutung waren,
 - c) die Ursachen eines in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Jahresfehlbetrages;
 3. ihr den Prüfungsbericht der Abschlussprüfer und, wenn das Unternehmen einen Konzernabschluss aufzustellen hat, auch den Prüfungsbericht der Konzernabschlussprüfer unverzüglich nach Eingang übersendet.
- (2) Für die Anwendung des Absatzes 1 rechnen als Anteile der Gebietskörperschaft auch Anteile, die einem Sondervermögen der Gebietskörperschaft gehören. Als Anteile der Gebietskörperschaft gelten ferner Anteile, die Unternehmen gehören, bei denen die Rechte aus Absatz 1 der Gebietskörperschaft zustehen.

§ 54 HGrG

Unterrichtung der Rechnungsprüfungsbehörde

- (1) In den Fällen des § 53 kann in der Satzung (im Gesellschaftsvertrag) mit Dreiviertelmehrheit des vertretenen Kapitals bestimmt werden, dass sich die Rechnungsprüfungsbehörde der Gebietskörperschaft zur Klärung von Fragen, die bei der Prüfung nach § 44 auftreten, unmittelbar unterrichten und zu diesem Zweck den Betrieb, die Bücher und die Schriften des Unternehmens einsehen kann.

- (2) Ein vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes begründetes Recht der Rechnungsprüfungsbehörde auf unmittelbare Unterrichtung bleibt unberührt.

Bürgschaften

	Gläubiger	ursprüngl. Darlehen in TEUR	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2014
HEAG mobilo GmbH	Commerzbank AG	10.140	8.011	7.478	6.946
SeniorenDienstleistungs gem. GmbH Gersprenz	ZVK	Ausfallbürgschaft für die aus der Mitgliedschaft bei der ZVK entstehenden Forderungen. Beschränkt auf die per Personalüberleitungsvertrag vom Kreispflegeheim übernommenen Mitarbeiter.			
MVZ GmbH	Kassenärztliche Vereinigung Hessen und Krankenkassen	Forderungen der Kassenärztlichen Vereinigung Hessen sowie der Krankenkassen gegenüber dem MVZ aus dessen vertragsärztlicher Tätigkeit (Betriebsstätte Ober-Ramstadt)			

Quellenverzeichnis

Gesetze

Hessische Landkreisordnung (HKO) vom 7. März 2005 (GVBl. I 2005, 183) zuletzt geändert durch Artikel 4 des Gesetzes vom 23. Juli 2015 (GVBl. S. 298)

Hessische Gemeindeordnung (HGO) vom 7. März 2005 (GVBl. I 2005, 142) zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 28. März 2015 (GVBl. S. 158)

Haushaltsgrundsätzegegesetz (HGrG) vom 19. August 1969 (BGBl. I S. 1273), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 15. Juli 2013 (BGBl. I S. 2398)

Berichtsgrundlagen

Die Angaben zu den Unternehmen beruhen auf den Prüfberichten, Jahresabschlüssen, Lage- sowie Geschäftsberichten der Jahre 2011, 2012, 2013 und 2014. Teilweise sind diese durch Abfragen bei den Unternehmen ergänzt worden.